Einzelpreis in Dresden 10 Rpf.
außerhalb: 15 Rpf.

Verlagsort: Dresden A

Der Freiheitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Ist die für ihren Verbreitungsbezirk behördlicherseits bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Oberfinanzpräsidenten zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollfahndungsstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbauämter Dresden und Leipzig und der Devisenstellen Dresden, Leipzig und Chemnitz

Bezugspreis: monatl. 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Betriebsnachlaß bzw. Trägerlohn). Durch die Post 2,40 RM. einschl. 49,70 Rpf. Zeitungsgeb. (zuzügl. 42 Rpf. Bestellgeld). Bei Abholung in unsr. Geschäftsstellen 2 RM. Erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Bezugsgebühr oder auf Ersatzlieferung.

Nr. 156. Donnerstag, 8. Juni 1939

Anzeigenpreise lt. aufl. Preisliste Nr. 17. Anzeigenschl. am Tage vor Ersch. 15 Uhr, f. d. Sonntagsausg. freitags 17 Uhr, f. d. Montagsausg. sonnabends 15.30 Uhr. Verlag: Nationalsozialistischer Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH., Dresden-A. 1, Wettinerplatz 10. Postscheckkonto Dresden 39 175. Geschäftsz. 8—18, Sprechz. d. Schriftleitung 11—12 Uhr außer sonnabends. Fernruf Sammelruf 25 091 u. 25 291

Welttreffen der Landwirte in Dresden

Nichtangriffspakte mit Estland und Lettland unterzeichnet - Großer Schiffsbrand in Marseille

Darré sprach auf der Eröffnungskundgebung

Dresden, 7. Juni (Eig. Bericht)

Bei strahlendem Sonnenschein wurde am Mittwochvormittag in der sächsischen Gauhauptstadt der XVIII. Internationale Landwirtschaftskongreß unter Beteiligung von Vertretern von 54 Ländern feierlich eröffnet. In mehreren Ansprachen und Vorträgen kam die Bedeutung dieses Welttreffens für die Gemeinschaftsarbeit in der Landwirtschaft der verschiedenen Völker eindrucksvoll zum Ausdruck. Reichsminister und Reichsbauernführer R. Walther Darré wies als Schirmherr des Kongresses auf die umfassenden Arbeiten hin, die das neue Deutschland bei der Lösung der landwirtschaftlichen Probleme geleistet hat. Die Reichsnährstandsausstellung in Leipzig bietet eine Zusammenfassung dessen, was auf dem Gebiete der Agrarpolitik inzwischen gemeistert worden ist. Gleichgelagerte Probleme untersucht der jetzige Kongreß in Dresden, der zum erstenmal auf deutschem Boden durchgeführt wird.

Weithin grüßten vor dem Städtischen Ausstellungspalast, in dem der Kongreß eröffnet wurde, von hohen Pylonen die Fahnen der vertretenen Länder. Die gleichen Flaggen waren im Saal als Bühnenschmuck farbenfroh gerafft. Davor hing von der Kuppel die mehrere Meter hoch ausgeführte Erdkugel mit der Kornähre, das Zeichen des Kongresses, das auf Plaketten und Plakaten in diesen Tagen überall in Dresden zu sehen ist. Ringsum im Saal hingen von Brüstungen Teppiche mit blauem Untergrund und goldenen Aehren. Hakenkreuzbanner betonten das deutsche Gastland des Kongresses.

Zahlreiche bekannte Persönlichkeiten aus Partei, Staat, Wehrmacht, Konsularkorps, Reichsnährstand und zahlreiche Organisationen der Landwirtschaft, Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft, Technik usw. waren neben den leitenden Männern des XVIII. Internationalen Landwirtschafts-Kongresses, mit Reichsminister Darré an der Spitze, erschienen. Die Vertreter des Reichsernährungsministeriums wurden von Staatssekretär Backe geführt. Von führenden Männern Sachsens sah man u. a. den Minister für Wirtschaft und Arbeit, Lenk, Regierungspräsident SA.-Obergruppenführer Schepmann, die SS.-Gruppenführer Bertelmann und Koppe, den Kommandierenden General des IV. Armeekorps, General der Infanterie von Schwedler, Stadtkommandant Generalmajor Mehnert, Generalarbeitsführer von Alten, Landesbauernführer Körner, Ministerialdirektor Gottschald, Polizeipräsident Herrmann, Kreisleiter Walter sowie Bürgermeister Dr. Kluge.

Andächtig lauschten die Gäste den Klängen der Ouvertüre zu Webers „Euryanthe", die die Dresdner Philharmonie unter Paul van Kempen zu Gehör brachte.
ansprache hielt dann der Präsident des Organisationsausschusses, Reichsobmann Behrens.

Fortsetzung auf Seite 2

Unser Bild zeigt die Ankunft des Kommandeurs der italienischen Legion, General Gambarra (links), den Vertreter des Generalissimus, Serrano Suner, und den italienischen Außenminister Graf Ciano bei den Empfangsfeierlichkeiten in Neapel.
Associated Preß, Zander (K.)

Der Führer besichtigte das Volkswagenwerk

In Jahresfrist ist bei Fallersleben ein Riesenwerk von einzigartigen Ausmaßen entstanden

Stadt des KdF.-Wagens, 7. Juni

Am Mittwoch stattete der Führer unerwartet dem im Bau begriffenen Volkswagenwerk Fallersleben einen Besuch ab, um sich vom Fortschritt der Arbeiten am Werk zu überzeugen.

Die Anfahrt Adolf Hitlers erfolgte über die Kuppe des Klieversberges, dessen Höhe einen umfassenden Ueberblick über die Anlagen bietet. Nach einjähriger Arbeit ist hier bereits ein Riesenwerk unter Dach. Auch die Stadt des KdF.-Wagens, die der Unterbringung und Ansiedelung der Werksangehörigen dienen soll, hat bereits große Fortschritte zu verzeichnen. Die Führung durch die Anlagen hatte der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, begleitet von dem Konstrukteur des KdF.-Wagens, Prof. Porsche, und Direktor Werlin übernommen. Der überraschende Besuch des Führers löste bei der Arbeiterschaft große Freude und Begeisterung aus.

Seit dem denkwürdigen 26. Mai 1938, da der Führer den Grundstein zum Volkswagenpark legte, haben Tausende und aber Tausende fleißiger Arbeiterhände ein Werk von gigantischem Ausmaß geschaffen. Dicht am Nordufer des Mittellandkanals stehen die vier, bis zu 18 Meter hohen fertigen Werkhallen in einer Tiefe von 256 Meter mit einer Gesamtfront von 1,3 Kilometer. Sie erstanden mit einem täglichen Materialaufwand von 600 Tonnen Zement und 2000 Tonnen Kies durch 5000 in zwei Schichten eingeteilte Bauarbeiter. 1000 fahrbereite KdF.-Wagen werden täglich das Werk verlassen, wenn erst voll gearbeitet wird.

Die 9500 Arbeiter und Angestellten aller deutschen Stämme des Volkswagenwerks und der Stadt des KdF.-Wagens, unter denen sich mehrere tausend Italiener, einige Holländer, Jugoslawen und Tschechen befinden, sind in einem großen Lager untergebracht, das durch seine Sauberkeit und freundliche Anlage besticht. Sportanlagen geben jedem die Möglichkeit, seinen Körper nach der Arbeit gleichmäßig durchzubilden. Eine herzliche Kameradschaft verbindet deutsche und ausländische Arbeiter.

Die verantwortlichen Männer sehen sich tagtäglich vor neue Aufgaben gestellt, die schnelle Entschlußkraft erfordern. Hervorgehoben sei ein Problem, das mustergültig gelöst wurde: Die Nachwuchserziehung geeigneter Facharbeiter. Für sie ist eine eigene Vorbereitungsstätte vorhanden, das Vorwerk Braunschweig. Der erste Lehrlingsjahrgang hat eine Stärke von 250 Jungen aus allen deutschen Gauen und einigen Auslanddeutschen.

Bereits 1942 wird die Stadt des KdF.-Wagens soweit fertiggestellt sein, daß etwa 30 000 Einwohner dort leben können. Die ganze Stadt wird durch Fernheizung aus dem Kraftwerk des Volkswagenwerkes beheizt. Jede Wohnung, auch die kleinste, wird mit Bad oder Duschraum ausgestattet sein. Bei den Stockwerkwohnungen werden in sehr starkem Maße die 4-Raum-Wohnungen der DAF. erstellt. Die ganze Stadt wird so angelegt sein, daß alle wichtigen Gebäude sich auf einer Anhöhe befinden, um die die Stadt herumgebaut wird.

Aufn. (2): Koch

Führende Vertreter der Landwirtschaft aus 54 Nationen sind zur Zeit in Dresden versammelt; unser Bild zeigt (von links nach rechts) Baron Acerbo, Präsident des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom, Reichminister Darré, Marquis de Vogüé, Präsident des Internationalen Verbandes der Landwirtschaft, und Reichsobmann Behrens

Ostseefrieden

H. K. Die Unterzeichnung der Nichtangriffspakte zwischen Deutschland, Estland und Lettland ist ein neuer bedeutsamer Friedensschritt des Reiches und ein weiterer schwerer Schlag gegen die englische Kriegs- und Einkreisungspolitik. Nach den Abmachungen mit Dänemark und Litauen und der Vertiefung der ausgezeichneten freundschaftlichen Beziehungen zu Spanien und Jugoslawien hat Deutschland diesen handgreiflichen Beweis einer konsequent und zäh durchgeführten Politik der friedlichen Aufrechterhaltung der europäischen Ordnung und Sicherheit in einem wahrhaft entscheidenden Augenblick gegeben.

Die beiden baltischen Staaten befanden sich in höchster Not, die ihnen aber nicht vom Reich, sondern von der gewissenlosen Politik Englands drohte, das soeben in Begriff war, diese beiden Länder an Moskau als Kaufpreis für den sowjetrussischen Beitritt zur Einkreisungsfront auszuliefern. In den Zeitungen der Weltdemokratien steht zwar zu lesen, daß Deutschland die kleinen Staaten bedrohe und daß man deshalb einen modernen Kreuzzug gegen das nationalsozialistische Reich vorbereiten müsse. Hier aber hat das Reich wieder, wie schon so oft, gezeigt, daß umgekehrt England die Lebensrechte der kleineren Mächte für nichts achtet, wenn sie seiner skrupellosen Machtpolitik im Wege stehen.

Bekanntlich hat Moskau verlangt, daß es gemeinsam mit England und Frankreich die beiden baltischen Mächte „garantieren" dürfe, und Großbritannien hat dieser Forderung im Grunde bereits zugestimmt. Estland und Lettland haben es jedoch mutig und energisch abgelehnt, ihre Neutralität und ihre Unabhängigkeit durch dieses zweifelhafte Garantiemanöver gefährden zu lassen, denn sie wissen, daß diese demokratisch-bolschewistische Garantie nur ein durchsichtiger Vorwand ist, um bei irgendeiner kriegerischen Auseinandersetzung die beiden baltischen Staaten zu besetzen. Diese verlogene Scheingarantie soll ja sogar so weit gehen, daß Sowjetrußland, das praktisch ja allein als Garant in Frage kommt, sogar schon zu einer Besetzung der beiden Länder schreiten

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19390608/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

darf, wenn ihm überhaupt nur eine kriegerische Verwicklung in irgendeiner anderen Gegend droht. Dabei ist ganz in das Ermessen Moskaus gestellt, wann es sich überhaupt bedroht fühlen will. Und es ist ganz klar, daß der Zweck dieses Manövers darin liegt, den Sowjetrussen unter einem billigen Vorwand in naher Zukunft die eisfreien Häfen der beiden baltischen Staaten für die Zwecke der roten Ostseeflotte auszuliefern. Das weiß man auch in den baltischen Ländern ganz genau, und deshalb war man dort über die Schamlosigkeit, mit der die demokratischen Großmächte sie an den Bolschewismus verschachern wollen, mit Recht ungeheuer empört.

In dieser Lage beweist sich Deutschland als der wahre und völlig selbstlose Freund seiner kleineren Nachbarn. Wir haben durch die Nichtangriffspakte den Einkreisern den Wind für ihre lügenhafte Hetze gegen Deutschland und für ihre Anschläge auf die baltischen Staaten aus den Segeln genommen. Wir haben weiter gezeigt, daß wir die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit von Estland und Lettland als das wichtigste Element für die Sicherung des Friedens im Ostseeraum sehen. Wir haben damit auch das bedrohte Gleichgewicht an der Ostsee wiederhergestellt. Im Gegensatz zu dem Pattwirrwarr der Gegenseite mit seinen automatischen Kriegsfallen, die über Nacht Europa in ein Unheil stürzen können, sind unsere Verträge klar und deutlich, ohne jeden Hinterhalt und ohne jeden Vorbehalt. Sie sind ein Beweis dafür, daß Deutschland der starke Hort des Friedens und der Sicherung der Lebensrechte der kleineren Nationen in Europa geworden ist. Sie sind aber auch eine moralische Züchtigung für die demokratische Hinterlist, die glaubt, mit Völkerschicksalen ein frevelhaftes Spiel treiben zu dürfen.

Sechs Tote unter Zugtrümmern

Schweres Eisenbahnunglück auf der Strecke Gera—Weimar

tr **Weimar, 7. Juni (Eig. Bericht)**

Am Mittwochnachmittag entgleiste der fahrplanmäßige Personenzug Gera—Weimar bei der Station Göschwitz. Sechs Tote und sechs Schwerverletzte wurden neben vielen Leichtverletzten aus den Zugtrümmern geborgen.

Die Ursache des furchtbaren Unglücks ist noch nicht völlig geklärt. Man nimmt jedoch an, daß sich die Schienen infolge der starken Hitze verzogen haben. Schauplatz des Unglücks war die Brücke über den kleinen Fluß Roda. Fünf Mittelwagen des Zuges wurden hier gegen das Geländer der Brücke geschleudert, während die Räder sich tief in den Bahndamm eingruben. Die Brücke verwandelte sich in ein entsetzliches Trümmerfeld. Zu den Bergungsarbeiten wurde motorisierte Polizei aus Weimar herangezogen.

Bisher wurden von den Getöteten folgende vier Namen festgestellt: Fräulein Helmrich aus Stadtroda, Fräulein Hildegard Hoffmann aus Großburschla an der Werra, Kurt Drößiger aus Harpersdorf bei Kraftsdorf und der Einwohner Sensarth aus Siebleben bei Gotha.

Wieder ein Schiffsbrand in Marseille

Drahtbericht unseres Vertreters

jb **Paris, 7. Juni**

Aus Marseille wird schon wieder ein Brand auf einem Ueberseeschiff gemeldet. Es handelt sich um den Dampfer „André Lebon" der französischen Fernost-Linie, der eine Wasserverdrängung von rund 14 000 Tonnen hat. Das Feuer brach aus, während die Hafenarbeiter mit dem Abladen von Schilfrohr beschäftigt waren, und griff bald auch auf die Wasch- und Mannschaftsräume über. Es konnte bisher nicht gelöscht werden.

Am gleichen Tage beschäftigte sich der französische Ministerrat erneut mit dem Brand auf dem französischen Ozeanriesen „Paris" und beschloß Maßnahmen, durch die die bedenklichen Zustände bei der französischen Handelsmarine beseitigt werden sollen.

Totenehrung auf offener See

200 Kränze für die Opfer der „Thetis"

fb **London, 7. Juni**

Ein britischer Zerstörer brachte die Hinterbliebenen der Opfer der „Thetis"-Katastrophe an die Unglücksstelle. 150 Witwen, Eltern und Kinder nahmen an der Fahrt teil. Nach einem Gottesdienst wurden 200 große Kränze in das Meer geworfen. Gleichzeitig fanden in London, Portsmouth und Liverpool Gedächtnisfeiern statt. Wie verlautet, ist die Hebung des Unglücksschiffes zunächst verschoben worden.

Bulgarien unterbindet Verhetzung

Französische Blätter beschlagnahmt

jb **Paris, 8. Juni**

Die bulgarische Regierung hat die Verbreitung mehrerer französischer Zeitungen in Bulgarien verboten. Es handelt sich um die dem Quai d'Orsay bzw. dem Außenminister Bonnet nahestehenden Blätter „Petit Parisien" und „République" sowie den marxistischen „Populaire". Vor mehreren Tagen schon waren einige große Pariser Wochenzeitschriften in Bulgarien der Beschlagnahme anheimgefallen, da sie Karikaturen zur Verächtlichmachung der autoritären Staaten enthielten.

---

40 Häuser durch Feuer vernichtet. Die Gemeinde Uzventis (Litauen) wurde von einem Großfeuer heimgesucht. 40 Häuser wurden vollständig zerstört.

Der Führer an den Landwirtschaftskongreß

Begrüßungsansprachen von Reichsobmann Behrens und Marquis de Vogüé – Fortsetzung von S. 1

In seiner Begrüßungsansprache hieß der Reichsobmann des Reichsnährstandes, Bauer Gustav Behrens, als Präsident des Deutschen Organisationsausschusses des XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongresses die Delegierten der ausländischen Regierungen und der internationalen Organisationen und Institute, die Mitglieder des Vorstandes und Büros des Internationalen Verbandes der Landwirtschaft, die Mitglieder des Ehrenausschusses des Kongresses und die zahlreichen aus- und inländischen Kongreßteilnehmer willkommen. Mit großer Freude stellte er fest, daß außer dem Deutschen Reich, folgende Länder vertreten sind:

Aegypten, Algerien, Argentinien, Australien, Belgien, Bolivien, Bulgarien, Canada, Chile, Costarica, Dänemark, Danzig, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Guatemala, Haiti, Indien, Iran, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Liberia, Litauen, Luxemburg, Mandschukuo, Mexiko, Neuseeland, Neusüdwales, Niederlande, Niederländisch-Indien, Norwegen, Panama, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Spanien, Schweden, Schweiz, Türkei, Tunis, Ungarn, Union von Südafrika, Uruguay, USA., Venezuela.

Mit dem Hinweis auf die intensive und freundschaftliche Zusammenarbeit der verschiedenen internationalen und nationalen zuständigen Stellen bei den Vorarbeiten für den Kongreß verband der Reichsobmann den aufrichtigen Dank für die Unterstützung und stellte fest, daß die Landwirtschaft der Welt auf einem gemeinsamen Fundament ruht, das dieser loyalen internationalen Zusammenarbeit dient. Mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß der Kongreß im schönen Dresden alle Bestrebungen zum Wohl des bäuerlichen Berufsstandes weiter fördern möge, schloß der Präsident.

Telegrammwechsel mit dem Führer

Während seiner Begrüßungsansprache hatte Reichsobmann Behrens folgendes Grußtelegramm an den Führer bekanntgegeben:

„Die aus 54 Staaten auf dem XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongreß in Dresden versammelten Vertreter der Landwirtschaft entbieten dem Führer und Reichskanzler ehrerbietigsten Gruß. Die Landwirtschaft ist lebenswichtiger Bestandteil eines jeden Volkes. Unsere Kongreßarbeit, die in diesem Jahr ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiert, hat das Wohl der Landwirtschaft zum Ziel. Sie will damit die gesunde Entwicklung der Völker und die fruchtbare Zusammenarbeit der Nationen fördern."

Der Führer hat mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Den zum XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongreß versammelten Vertretern aus dem In- und Auoland danke ich für die mir übermittelten Grüße. Ich erwidere sie herzlichst und verbinde damit meine besten Wünsche für den Erfolg Ihrer Tagung und weiteren Zusammenarbeit."

Die Ansprache des Marquis de Vogüé

Nach Reichsobmann Behrens wies der Marquis de Vogüé, der Präsident des Internationalen Verbandes der Landwirtschaft, darauf hin, daß dieser Kongreß den Charakter einer Jubiläumsveranstaltung trage. Vor fünfzig Jahren habe in Paris zum ersten Male ein internationaler Landwirtschaftskongreß stattgefunden. Damals sei die „Internationale landwirtschaftliche Kommission" ins Leben gerufen worden, der heutige „Internationale Verband der Landwirtschaft", der die tragende Organisation des Dresdner Kongresses sei. Viele Dinge hätten sich im Laufe dieses 50jährigen Zusammenwirkens geändert; eins sei bestehen geblieben: der Geist des Friedens, der der Zusammenarbeit sein Gepräge gebe. Er sei glücklich, so betonte der Redner abschließend, den Vertretern der Regierungen und der großen internationalen Vereinigungen danken zu können, die durch ihr Mitwirken an diesem Kongreß einen Beweis ihres Interesses und ihrer Sympathie für die internationale Zusammenarbeit der Landwirtschaft gegeben haben.

Reichsminister Darré eröffnet den Kongreß

Der Schirmherr des XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongresses, Reichsminister und Reichsbauernführer R. Walther Darré, führte in seiner Eröffnungsrede u. a. aus:

Die letzten Jahrzehnte haben große Wandlungen mit sich gebracht. Wenn die Anzeichen nicht trügen, so stehen wir am Beginn einer neuen Epoche, in der die nationalen Wirtschaften eine ihren Besonderheiten entsprechende Ordnung erhalten. Die internationalen Beziehungen aber gründen sich in dieser künftigen Wirtschaft auf ein System nationaler Ordnungen. Dieser Wandel in der Auffassung von der Wirtschaft, der sich bereits in den verschiedensten Ländern erkennen läßt, stellt den Menschen wieder stärker in den Vordergrund. Es ist vielleicht das bedeutendste Verdienst des Internationalen Verbandes der Landwirtschaft, daß er seit seiner Gründung den Wert der Landwirtschaft und des Landvolkes für Volk und Nation nicht allein im Wirtschaftlichen erblickte. Sein unentwegter Kampf für die Erhaltung des Landvolkes war Fortschritt im besten Sinne des Wortes.

Auch das äußere Erscheinungsbild der Landwirtschaft hat sich im letzten halben Jahrhundert grundlegend geändert. Ein internationaler Erfahrungsaustausch kann deshalb größte Bedeutung erlangen. Ein anderes Beispiel für die engen Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Technik ist die moderne Konservierungstechnik. Sie gestattet es, den zeitlichen Marktausgleich und damit die Vorratswirtschaft auf neue Grundlagen zu stellen. In vielen Fällen kann die zwischenstaatliche Zusammenarbeit zur Beseitigung oder Milderung von Schwierigkeiten beitragen, die in Zeiten eines schnellen Wandels zu erwarten sind.

In den neunziger Jahren stand die Landwirtschaft der Welt im Zeichen einer Agrarkrise. Das Landvolk der alten europäischen Länder wurde durch die wachsende überseeische Konkurrenz an den Rand des Abgrundes gebracht. Es stand damals die Frage im Vordergrund, wie die europäische Landwirtschaft vor dem Untergang bewahrt werden könne. In dieser vorwiegend wirtschaftlich denkenden Zeit wurde in der damaligen Internationalen Kommission der Landwirtschaft das Landvolk als wichtige und unentbehrliche Grundlage jedes gesunden Volkes gewürdigt. Im Vorkriegsjahrzehnt drängten neue Aufgabengebiete in den Vordergrund. Die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft hatte sich anscheinend gebessert. Es muß dem Internationalen Verband der Landwirtschaft als Verdienst angerechnet werden, daß man in dieser Zeit der scheinbaren Blüte der Landwirtschaft der inneren Organisation der Märkte besondere Aufmerksamkeit schenkte. Es hatte sich nämlich gezeigt, daß die seit den neunziger Jahren eingetretene Preisaufbesserung landwirtschaftlicher Erzeugnisse dem Landvolk nur sehr beschränkt zugute kam. Unser Landsmann Gustav Ruhland war eine derjenigen Persönlichkeiten, die das Augenmerk der internationalen Landwirtschaft auf die ungesunde Organisation der Weltagrarmärkte lenkte. Die Selbstverwaltungsorganisation der deutschen Landwirtschaft, der Reichsnährstand und seine landwirtschaftliche Marktordnung bauen in erheblichem Umfange auf Ideen auf, die von Gustav Ruhland ausgingen.

Der Landwirt gilt wieder mehr

In den Nachkriegsjahren stand die Landwirtschaft der Welt zumeist im Zeichen der Krise. Ganz besonders im Zeitraum von 1929 bis 1933. Die Unterbewertung der Landwirtschaft gegenüber den anderen Wirtschaftszweigen, die eine internationale Erscheinung war und zum großen Teil noch ist, wurde vom Internationalen Verband der Landwirtschaft frühzeitig erkannt und immer wieder in den Vordergrund gestellt. So hat sich die Tätigkeit dieser Organisation stets an den Gegenwartsproblemen ausgerichtet und zu jeder Zeit die Wirtschaftspolitik im Sinne eines gesunden Landvolkes zu beeinflussen gesucht. Wenn heute der Landwirt wieder mehr gilt als vor einigen Jahrzehnten, so ist das zum Teil auch auf die Arbeit dieses Verbandes zurückzuführen.

Der Minister wies schließlich die ausländischen Gäste auf alle Arbeiten hin, die in Deutschland während der letzten Jahre zur Lösung jener Probleme geleistet worden sind. „Wir haben in den Jahren seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus die Hände nicht in den Schoß gelegt, wir haben unsere Agrarpolitik auf völlig neue Grundlagen gestellt und unsere Wissenschaft ist mit wahrem Feuereifer an die Meisterung wichtiger und schwieriger Probleme herangegangen. Die Reichsnährstands-Ausstellung in Leipzig ist ein beredtes Zeugnis für diese Arbeit. Es würde mich freuen, wenn sich Ihre Arbeit hier beim Kongreß mit einem möglichst eingehenden Studium der Verhältnisse unseres Landes verbinden würde. Ich sehe in einer Verbindung theoretischer und praktischer Betrachtung die Möglichkeit für eine ganz wesentliche Vertiefung unserer Arbeit und unserer Beziehungen. Es wird dadurch das gegenseitige Verständnis gefördert: es werden jene Mißverständnisse beseitigt, die einer fruchtbaren zwischenvölkischen Zusammenarbeit im Wege stehen. Wenn ich zum Schluß meiner Ausführungen Ihrem Kongreß einen erfolgreichen Verlauf wünsche, so möchte ich dabei auch die Hoffnung ausdrücken, daß diese internationale Zusammenarbeit hier in Dresden das gegenseitige Verstehen fördern möge, und daß damit der friedlichen Entwicklung der Völker gedient werde."

Italiens Vertreter nimmt das Wort

Wie Baron C. Acerbo, der Präsident des Internationalen Landwirtschaftsinstitutes in Rom, sodann feststellte, habe das Jahr 1937/38 die Lage der Weltlandwirtschaft einschneidend verändert. Die gegenwärtige Lage — reichliche Ernten, schwieriger Absatz, verstärkte Lagerbildung und überstürztes Sinken der Weltmarktpreise — erinnere an die Anzeichen, die sich zu Beginn der letzten Agrarkrise im Jahre 1929 zeigten.

In denjenigen Ländern, in denen das innere Preissystem frei von den äußeren Einflüssen und in denen die staatliche Einflußnahme am stärksten vorangetrieben sei, hätten die Preise für landwirtschaftliche Erzeugung keine Senkung erfahren. Diese Länder hätten den Anprall der Krise nicht in demselben Maße wie die anderen erlitten.

Professor Dr. Laur, Schweiz, Vizepräsident des Internationalen Verbandes der Landwirtschaft, sprach über die Ziele und Aufgaben des Internationalen Verbandes. Dann fuhr er fort: „In Ihrem Bauernführer R. Walther Darré haben Sie den Mann gefunden, welcher der deutschen Landwirtschaft durch die Organisation von Produktion und Absatz, durch neue rechtliche Grundlagen, insbesondere durch die Erbhöfe und durch die Förderung der landwirtschaftlichen Technik ein starkes Fundament für ihr Gedeihen und ihre Entwicklung geschaffen hat. Mit Dank dürfen wir feststellen, daß auch unsere Bestrebungen bei Minister Darré immer besonderes Verständnis und wertvolle Unterstützung gefunden haben. Das große Problem bleibt auch für die Zukunft ein gerechter Ausgleich zwischen dem Einkommen des Bauern und dem der anderen Volksteile."

Wuchtig erklang als Abschluß der Eröffnungsfeier das Musikstück „Wir grüßen die Fahnen der Nationen", gleichsam als Fanal für den Verständigungswillen der Völker, die in Dresden zum friedlichen Aufbau der Landwirtschaft in der ganzen Welt zusammenkamen.

Ein stolzer Erfolgsbericht von Staatssekretär Backe

Im Anschluß an die große Eröffnungskundgebung fanden am Mittwochnachmittag mehrere Sektionssitzungen statt, in denen wichtige Fragen der Weltlandwirtschaft behandelt wurden. Staatssekretär Backe hielt ein grundlegendes Referat über die in Deutschland ergriffenen Maßnahmen zur Erhaltung des Bauerntums. Insgesamt wurden, wenn man die erzielte Verbesserung der Flächen auf Neuland umrechnet, seit 1933 rund 755 000 Hektar Neuland gewonnen. Es gibt kein Gebiet der landwirtschaftlichen Erzeugung, das nicht seit 1933 einen starken Aufschwung erlebt hätte. Ueber die Auswirkungen dieser Agrarpolitik und der vielfältigen Anstrengungen des deutschen Landvolkes auch in bezug auf die Mehraufwendung von Maschinen, Geräten, Düngemitteln sowie der seit 1933 erfolgten planvollen Anbauflächenveränderungen konnte Staatssekretär Backe einen stolzen Erfolgsbericht erstatten.

Die Gesamtgetreideernte 1938 war mit 26,4 Millionen Tonnen die größte, die Deutschland je zu verzeichnen hatte. Die Kartoffelernte 1938 von 50,9 Millionen Tonnen lag um 22 Prozent über dem Durchschnitt der Ernten 1928 bis 1932. Die Zuckerrübenernte stieg von ihrem Tiefpunkt 1932 von rund 7,9 Millionen Tonnen auf 15,7 Millionen Tonnen 1937 und 15,5 Millionen Tonnen 1938. Die Raps- und Rübsenernte 1938 lag mit 128 000 Tonnen um 107 Prozent höher als der Durchschnitt des Jahrfünfts 1933/1937. Die Hanfernte 1938 übertraf mit rund 60 000 Tonnen den Durchschnitt der letzten drei Jahre um 126 Prozent. Die Fleischerzeugung lag 1938 rund 500 000 Tonnen höher als im Durchschnitt der Jahre 1928/32. Die Erzeugung von Schweinefett stieg von 418 000 Tonnen im Durchschnitt der Jahre 1928/32 auf rund 540 000 Tonnen im Jahre 1938. Die Buttererzeugung erreichte 1937 mit 519 000 Tonnen gegen 387 000 Tonnen im Durchschnitt der Jahre 1928/32 eine bis dahin in Deutschland noch nie erreichte Höchstziffer.

Die Ertragssteigerungen hatten zur Folge, daß Deutschland trotz Steigerung des Verbrauchs, trotz Verringerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, trotz des neu hinzugekommenen Zuschußbedarfs der Ostmark und des Sudetenlandes und trotz des Landarbeitermangels ernährungswirtschaftlich in den letzten Jahren freier und unabhängiger geworden ist. Wir versorgten uns im Jahre 1938 zu etwa 83 Prozent aus eigener Erzeugung gegen nur 75 Prozent im Jahre 1932 und sogar nur 65 Prozent im Jahre 1927. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Lebensmittelverbrauch in Deutschland in den letzten Jahren außerordentlich gestiegen ist. Es stieg von 1932 bis 1937 der Verbrauch an Weizenmehl um 25 Prozent, an Zucker um 24 Prozent, an Gemüse um 15 Prozent, an Obst um 34 Prozent, an Butter um 23 Prozent, an Fleisch um 14 Prozent, an Seefischen um 50 Prozent und an Trinkmilch um 12 Prozent.

In der Sitzung der Sektion IV, Pflanzenbau, nahm der Direktor der Zentralstation für landwirtschaftliche Zoologie, Bernard Trouvelot-Versailles, Stellung zu der Frage der Kartoffelkäferbekämpfung in Europa. Er kam zu dem Schluß, daß eine völlige Zerstörung des europäischen Kartoffelanbaues nicht zu befürchten sei, daß aber neue besondere Vorsorgemaßnahmen und gewisse Veränderungen in der Bekämpfungsweise notwendig seien.

Mit großem Interesse wurde auf der Sitzung der Sektion VI, Tierzucht, der Vortrag von Ministerialdirigent Prof. Dr. Müssemeier-Berlin über „Die neuesten Erfahrungen bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche" verfolgt. Die Aussichten für eine wirksame Bekämpfung der Seuche sind jetzt günstiger geworden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19390608/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Das Reich sichert den Frieden Osteuropas

Nichtangriffsverträge Deutschland-Lettland und Deutschland-Estland feierlich unterzeichnet

Berlin, 7. Juni

Am Mittwochvormittag fand im Auswärtigen Amt die feierliche Unterzeichnung der Nichtangriffsverträge zwischen Deutschland und Lettland und Deutschland und Estland statt. Gegen 10 Uhr empfing der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop den lettischen Außenminister Munters und im Anschluß daran den estnischen Außenminister Selter zu einer Aussprache. Um 10.30 Uhr unterzeichneten sodann Reichsaußenminister von Ribbentrop, der lettische Außenminister Munters und der estnische Außenminister Selter in feierlicher Form den deutsch-lettischen und den deutsch-estnischen Nichtangriffsvertrag.

Der Nichtangriffsvertrag zwischen Deutschland und Lettland hat folgenden Wortlaut:

Der Deutsche Reichskanzler und der Präsident der Republik Lettland, fest entschlossen, den Frieden zwischen Deutschland und Lettland unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, sind übereingekommen, diesen Entschluß durch einen Staatsvertrag zu bekräftigen und haben folgende Bestimmungen vereinbart:

Artikel 1. Das Deutsche Reich und die Republik Lettland werden in keinem Falle zum Kriege oder zu einer anderen Art von Gewaltanwendung gegeneinander schreiten. Falls es von einer dritten Macht zu einer Aktion der im Absatz 1 bezeichneten Art gegen einen der vertragschließenden Teile kommen sollte, wird der andere vertragschließende Teil eine solche Aktion in keiner Weise unterstützen.

Artikel 2. Dieser Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Berlin ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt von da an für eine Zeit von zehn Jahren. Falls der Vertrag nicht spätestens ein Jahr vor Ablauf dieser Frist von einem der vertragschließenden Teile gekündigt wird, verlängert sich seine Geltungsdauer um weitere zehn Jahre. Das gleiche gilt für die folgenden Zeitperioden.

Der Vertrag bleibt jedoch nicht länger in Kraft als der heute unterzeichnete entsprechende Vertrag zwischen Deutschland und Estland. Sollte der Vertrag aus diesem Grunde vor dem sich aus Absatz 2 ergebenden Zeitpunkt außer Kraft treten, so werden die deutsche Regierung und die lettische Regierung auf Wunsch eines Teiles unverzüglich in Verhandlungen über die Erneuerung des Vertrages eintreten.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet.

Zeichnungsprotokoll

Bei der Unterzeichnung des deutsch-lettischen Vertrages ist das Einverständnis beider Teile über folgendes festgestellt worden: Eine Unterstützung durch den nicht am Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 des Vertrages liegt nicht vor, wenn das Verhalten dieses Teiles mit den allgemeinen Regeln der Neutralität in Einklang steht. Es ist daher nicht als unzulässige Unterstützung anzusehen, wenn zwischen dem nicht an dem Konflikt beteiligten vertragschließenden Teil und der dritten Macht der normale Warenaustausch und Warentransit fortgesetzt wird.

Der Wortlaut des Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland und Estland stimmt vollinhaltlich in seinen beiden Artikeln mit dem obigen Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Lettland überein. Auch die Kündigungsbedingungen sind die gleichen; ebenso bleibt auch dieser Vertrag nicht länger in Kraft, als der entsprechende Vertrag zwischen Deutschland und Lettland. Das gleiche gilt vom Zeichnungsprotokoll.

Was sich so tut . . .

Ein sonderbares Zeremoniell

Es gibt eine Polizeiverordnung, die folgendes besagt:

1. Von der Bürgerschaft wird verlangt, daß sie sich beim Vorbeifahren der Majestäten völlig regungslos zu verhalten hat. Jede Bewegung ist untersagt.
2. Jedes Fenster in jedem Gebäude in jeder Straße, durch die die hohen Besucher fahren werden, muß geschlossen bleiben.
3. Die Polizei wird auf allen Dächern hoher Gebäude entlang der Fahrtroute starke Bereitschaften aufstellen, um die Volksmenge zu überwachen.
4. An allen Pfeilern der 8 Kilometer langen Hochbahn, über die der Staatsbesuch fährt, werden Polizeiposten aufgestellt. Ebenso müssen Posten an allen Hauseingängen und Straßenecken vorhanden sein.

Diese ungemein scharf gehaltenen Anordnungen stammen nicht etwa von einem „Diktator", sondern aus dem „Musterland „demokratischer Freiheit", aus USA. Mit solchen rigorosen Maßnahmen will die Neuyorker Polizei die königlichen Besucher aus England bei ihrem Staatsbesuch in der größten Judenstadt der Welt schützen. Scotland Yard und die USA.-Geheimpolizei haben in gemeinsamer Arbeit dieses sonderbare Zeremoniell für den Empfang der britischen Majestäten ausgearbeitet, das die Fahrt durch Neuyork zu einem Trauerzug machen muß. Eine Neuyorker Zeitung bemerkt dazu mit Recht: „Die Verhaltungsmaßregeln besagen leider nicht, was die Polizei zu tun hat, wenn sich ein Zuschauer einfallen läßt, den königlichen Besuchern zuzuwinken. Es ist nicht zu ersehen, ob dieser Mann gefesselt und verhaftet oder erst mit dem Gummiknüppel niedergeschlagen und auf diese Weise harmlos gemacht werden soll."

Eine peinliche Sache für die königlichen Besucher in Amerika! Wie viel wohler muß sich dagegen der Regent von Jugoslawien in den Ordnungsländern Deutschland und Italien gefühlt haben, wo man zwar die zweifelhafte „Freiheit" demokratischer Prägung nicht kennt, wo aber jeder Bürger ohne Argwohn der Polizei den Besuchern seine Freude und Sympathie durch Winken und Zurufen, aus aus offenen Fenstern, bekunden kann! S.-K.

Moskau diktiert „Minimalbedingungen"

Moskau, 7. Juni

In einem offiziösen Artikel nimmt die sowjetrussische „Prawda" zum ersten Male seit der Rede Molotows zu dem gegenwärtigen Stand der britisch-französisch-sowjetrussischen Paktverhandlungen Stellung.

Der „Prawda"-Artikel formuliert die „Minimalbedingungen", die Moskau mit seiner Antwortnote zur Schaffung der „Verteidigungsfront" in Europa übermittelt habe, folgendermaßen:

1. Abschluß eines Effektivpaktes zum gegenseitigen Beistand gegen die Aggression zwischen England, Frankreich und der Sowjetunion;
2. Hilfeleistung seitens der Sowjetunion für die fünf Länder, die bereits durch das englisch-französische Unterstützungsversprechen „garantiert" seien (gemeint sind Polen, Rumänien, die Türkei, Griechenland und Belgien);
3. Garantie der Hilfeleistung seitens Englands, Frankreichs und der Sowjetunion für die drei „baltischen Staaten" (Estland, Lettland und Finnland);
4. Abschluß eines „konkreten" Abkommens über die Methoden, Formen und Ausmaße der Hilfeleistung (gemeint sind natürlich militärische Abmachungen).

Damit ist zum erstenmal der Inhalt der Sowjetantwort klar ausgesprochen. In einer für die Engländer recht peinlichen Weise spielt also Moskau jetzt die geforderte „Garantie" für die baltischen Staaten gegen seine Mitwirkung an der eventuellen Unterstützung für die bereits „garantierten" englisch-französischen Schützlinge aus.

Chamberlain, der erst am Mittwoch wieder auf wiederholte neugierige Anfragen im Unterhaus über den Stand der Verhandlungen mit Moskau ebenso gereizt wie ausweichend antwortete, scheint nun die Dinge durch völliges Nachgeben den Wünschen des Kreml gegenüber vorwärtsbringen zu wollen. So wird in London bekannt, daß der Leiter der Zentralabteilung des englischen Außenministeriums, William Strang, als Sonderbeauftragter der britischen Regierung nach Moskau reisen wird.

Seiner Erklärung im Unterhaus fügte Chamberlain eine Mitteilung hinzu, die den unerhört provokatorischen Charakter der Einkreisungssucht klar heraustreten ließ: Man beabsichtige nicht, militärische Unterstützung, über die die drei Mächte sich einigen könnten, auf Fälle eines tatsächlichen Angriffs auf ihre eigenen Gebiete zu beschränken. Man könnte sich auch Fälle vorstellen, in denen eine der drei Regierungen sich in ihrer Sicherheit direkt durch die Aktion einer anderen europäischen Macht bedroht fühlen könnte. (!)

Schirach in Bukarest eingetroffen

Drahtbericht unseres Vertreters:

vm Bukarest, 7. Juni

Reichsjugendführer Baldur von Schirach ist am Mittwoch, begleitet von fünf Mitgliedern seines Stabes, in Bukarest eingetroffen und von Vertretern der rumänischen Staatsjugend und der rumänischen Regierung feierlich empfangen worden.

Die baltischen Minister beim Führer

Estlands und Lettlands Unabhängigkeit wichtiges Element der Friedenssicherung

Berlin, 7. Juni

Im Anschluß an die Unterzeichnung der Nichtangriffsverträge zwischen Deutschland und Estland und Deutschland und Lettland empfing der Führer in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, den lettischen Außenminister Munters und den estnischen Außenminister Selter in der neuen Reichskanzlei zu einer längeren Aussprache. Beiden Ministern erwies eine Kompanie der SS.-Leibstandarte Adolf Hitler mit Fahne und Musik im Ehrenhof der neuen Reichskanzlei Ehrenbezeugungen.

Sodann fand zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen, dem estnischen und dem lettischen Minister für die auswärtigen Angelegenheiten ein offener Meinungsaustausch statt. Uebereinstimmend kam dabei der Wunsch zum Ausdruck, die deutsch-estnischen und die deutsch-lettischen Beziehungen in freundschaftlichem Geiste weiter zu vertiefen. Von deutscher Seite wurde dabei betont, daß die Reichsregierung in der Aufrechterhaltung der politischen Unabhängigkeit Estlands und Lettlands ein wichtiges Element für die Sicherung des Friedens in Osteuropa sehe und daß sie deshalb gewillt sei, ihrerseits diese politische Unabhängigkeit stets zu respektieren. Im gleichen Sinne wurde von estnischer und lettischer Seite auch bei dieser Gelegenheit auf den bereits früher zum Ausdruck gebrachten Standpunkt hingewiesen, daß die estnische und die lettische Regierung entschlossen sind, für die Wahrung der politischen Unabhängigkeit ihrer Länder selbständig Sorge zu tragen und an einer Politik der strikten Neutralität festzuhalten.

Reichsminister von Ribbentrop hat dem lettischen Minister des Aeußeren Munters das vom Führer verliehene Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler überreicht.

Ribbentrop im Esplanade

Am Mittag gab Reichsminister von Ribbentrop zu Ehren des estnischen Außenministers Selter und des lettischen Außenministers Munters ein Frühstück im Hotel Esplanade.

Am Mittwochabend wohnten der estnische und der lettische Außenminister einer Aufführung des „Fliegenden Holländers" von Richard Wagner in der Staatsoper Unter den Linden bei.

Neue Wirtschaftsabkommen mit Belgrad

Regelung des Warenverkehrs mit Jugoslawien, dem Reich und dem Protektorat

Berlin, 7. Juni

Die Wirtschaftsverhandlungen des deutsch-jugoslawischen Regierungsausschusses, die während der letzten Wochen in Köln stattfanden, sind am Mittwoch mit der Unterzeichnung verschiedener Abkommen und Protokolle abgeschlossen worden. Die Besprechungen wurden in freundschaftlichem Geiste geführt und brachten ein für beide Teile befriedigendes Ergebnis.

Die getroffenen Vereinbarungen regeln die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Protektorat Böhmen und Mähren und Jugoslawien bis zu dem Zeitpunkt, in dem das Protektorat in das deutsche Zollgebiet einbezogen wird. Einstweilen wird sich der Warenaustausch zwischen dem Protektorat und Jugoslawien in den bisherigen Formen vollziehen. In diesem Rahmen wird sich auch bei einer Steigerung der Bezüge des Protektorats eine Störung des Verrechnungsverkehrs vermeiden lassen, weil gleichzeitig die Ausfuhr des Protektorats nach Jugoslawien in erforderlichem Umfange gesichert worden ist. Im Zusammenhang damit hat sich die Jugoslawische Nationalbank bereit erklärt, eine Aufhebung des vor einiger Zeit gegenüber dem Protektorat eingeführten Clearing-Scheck-Verfahrens zu veranlassen. Der Verrechnungsverkehr wird sich daher in Zukunft wieder zum Paritätskurs abwickeln.

Außer diesen Fragen wurden neue Möglichkeiten zur weiteren Intensivierung des deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsverkehrs geprüft. Hierbei stand die Frage der Stabilisierung des Kurses der Reichsmark-Clearing-Schecks im Vordergrund der Erörterungen. Es wurde eine Regelung gefunden, die vom Standpunkt der deutschen sowie der jugoslawischen Einführer die bestmögliche Lösung darstellt. Die näheren Einzelheiten hierüber werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden. Die in Aussicht gestellte Vereinbarung über Doppelbesteuerung und über die Gewährung von Rechtshilfe in Steuerveranlagungs- und Steuerbeitreibungssachen soll beschleunigt werden.

Expreßzug Rom-Warschau entgleist

Schweres Eisenbahnunglück in Polen

up Warschau, 7. Juni (Eig. Dienst)

Eine schwere Eisenbahnkatastrophe ereignete sich am Mittwochnachmittag bei dem 20 Kilometer von Warschau entfernten Ort Prusjkow, wo der Expreßzug Rom—Wien—Warschau entgleiste. Soweit bisher feststeht, wurden sechs Personen getötet und 20 schwer verletzt. Als Grund der Katastrophe wird angegeben, daß der Expreßzug den Durchgangsbahnhof mit einer viel zu hohen Geschwindigkeit passierte.

Neues Brandunglück in Warschau

Warschau, 8. Juni

Warschau wurde am Mittwochabend von einem neuen Brandunglück heimgesucht. Das Feuer brach in dem größten Warschauer Gefängnis „Mokotow" aus. Es wurden mehrere Löschzüge eingesetzt, die den Brand, der seinen Ausgang von einer auf dem Gefängnisgelände befindlichen Papierfabrik nahm, nach mehrstündiger Arbeit löschen konnten.

Generalissimus der Einkreisungsfront

up Paris, 7. Juni (Eig. Dienst)

Die französische und die englische Regierung haben beschlossen, General Gamelin im Falle eines Krieges den Oberbefehl über die vereinigten französisch-englischen Streitkräfte zu übertragen. Damit erfüllt sich die Vermutung, die wir gestern zum Ausdruck brachten.

Maurice Gamelin gehört zu den ausgeprägtesten militärischen Führerpersönlichkeiten Frankreichs. Von 1906 bis 1914 war er Generalstabsoffizier in sämtlichen Stäben Joffres. Bei Kriegsausbruch gehörte er der Operationsabteilung des Großen Hauptquartiers an. Es ist wenig bekannt, daß der Plan zur ersten Marneschlacht, den Joffre dann aufgriff, von Gamelin stammt. Als der Oberbefehl von Joffre auf Foch überging, kam Gamelin wieder zur Truppe, mit der er in den Argonnen, vor Reims und im Elsaß kämpfte. Nach dem Kriege ging er als Chef einer Militärmission nach Brasilien. Im September 1925 wurde er als Kommandeur der Besatzungstruppen dem General Serrail nach Syrien beigegeben, wo er den Aufstand der Drusen niederschlug. Nach seiner Rückkehr wurde Gamelin zum Kommandierenden General eines Armeekorps in Frankreich und zum Stellvertretenden Chef des Großen Generalstabes ernannt, den er im Jahre 1931 als Nachfolger Wengands selbst übernahm. Seit 1935 ist er Vizepräsident des Obersten Kriegsrats, der gleichzeitig Generalinspekteur der Armee und im Kriegsfall Generalissimus ist. Gamelin vereinigte also die äußerste militärische Machtfülle in Frankreich schon damals in seiner Person. Er genießt seit den Zeiten der Marneschlacht und auf Grund seiner Leistungen in Syrien großes Ansehen.

Warschau plant neue Provokationen

Die Gauwalter des NSLB. in Danzig – Kleiner Grenzverkehr in Ostoberschlesien gedrosselt

Danzig, 7. Juni (Eig. Meldung)

Auf der am Mittwoch in Danzig eröffneten Reichstagung der Gauwalter des NS.-Lehrerbundes erklärte der Danziger Gauleiter Forster unter stürmischem Beifall: „Wir wissen, alles Unrecht muß einmal wieder zu Recht werden, und wir danken dem Führer, daß er sich zu unserem Sprecher gemacht hat, als er sagte: „Danzig ist eine deutsche Stadt, und sie will zu Deutschland!" Während gleichzeitig Reichswalter Wächtler allen Schulen Großdeutschlands Danzig als einen bevorzugten Unterrichtsstoff zuwies und so sichtbar die Verbundenheit des Reiches mit dem deutschen Danzig bekundete, bereitet Warschau neue Provokationen vor.

Die Spannung zwischen der Freien Stadt Danzig und der polnischen Regierung besteht in unverminderter Stärke weiter, und die Warschauer Regierung tut alles, um die Verhältnisse an der Weichselmündung in geradezu herausfordernder Weise zu verschärfen. „Paris Midi" erfährt aus Warschau, daß die polnische Regierung die Danziger Note um Verminderung der Zahl der polnischen Grenzzollbeamten nicht nur unbeantwortet lassen wird, sondern sogar die Provokation plant, die Zahl dieser Grenzwächter noch zu erhöhen! Während die Polen versuchen, auf diese Weise den starken Mann zu spielen, lassen sie durchblicken, daß ihnen die neuen Verträge zwischen Deutschland und den baltischen Staaten überhaupt nicht in den Kram passen. Die meisten Zeitungen unterschlagen die Nachricht oder versuchen ihre Bedeutung herabzusetzen.

Die Unterdrückung des Deutschtums in Polen wird weiter systematisch fortgesetzt. In Ostoberschlesien unterbinden die Polen rücksichtslos den kleinen Grenzverkehr, lehnen die Ausstellung neuer Grenzausweise ab und entziehen den Volksdeutschen aus völlig nichtigen Gründen die Grenzkarten. Dadurch ist heute schon der größte Teil der Volksdeutschen vom kleinen Grenzverkehr ausgeschlossen. Diese brutale Abschnürung der Volksdeutschen von ihrem Mutterlande stellt eine der niederträchtigsten Maßnahmen im Bereich des berüchtigten Woiwoden Dr. Graczynski dar. Zu diesen Schikanen kommen die laufenden Entlassungen von deutschen Arbeitern in Ostoberschlesien hinzu. So wurden in diesen Tagen wieder 13 Familienväter von den Rüttgerswerken in Bismarckhütte und von der Moslowitz-Grube entlassen. Die polnischen Hetzausschreitungen richten sich aber auch gegen jeden einzelnen Deutschen. Ein junger Hüttenarbeiter wurde von einer Polenhorde niedergeschlagen, weil er sich mit seinem Vater in deutscher Sprache unterhielt, und ein Haufen von dreißig Polen stürmte die Wohnung eines Volksdeutschen in Kattowitz, nur weil ein Führerbild in seiner Wohnung hing. Das Bild des Führers wurde von den Polen gestohlen.

Die königs-gefährlichen Niagara-Fälle

Niagara Falls, 7. Juni

Am Mittwochabend betrat das englische Königspaar zum erstenmal amerikanischen Boden. Zu seiner Begrüßung hatten sich Außenminister Hull und der britische Botschafter in den Vereinigten Staaten, Sir Ronald Lindsay, in Niagara Falls eingefunden.

Die Maßnahmen, die von den amerikanischen Behörden zum Schutze des britischen Besuches getroffen wurden, gingen zuletzt schon ins Groteske. So wurden am Mittwoch die Niagara-Fälle, die das Königspaar zuerst besichtigte, in weitem Umkreise abgesperrt. Nach Anordnungen der Geheimpolizei muß auf den Eisenbahnstrecken, die der Zug mit dem Königspaar befährt, stundenlang vorher der gesamte Verkehr ruhen. Die Polizei in Niagara Falls verhaftete vorbeugend einen jungen Mann, der in einer Gaststätte drohende und abfällige Bemerkungen über die Gäste gemacht haben soll.

Besonders umfangreich sind die Sicherungsmaßnahmen auf Neuyorker Gebiet. So werden am Sonnabend, bevor das Königspaar mit dem Schiff dort eintrifft, Minensucher den Neuyorker Hafen absuchen. Flakgeschütze, Scheinwerfer und Horchgeräte stehen ebenfalls zur Verfügung.

Die Londoner „Times" verkaufen in verschiedenen amerikanischen Städten 50 000 Exemplare einer Sonderausgabe, in der sie die Werbetrommel für den New Deal schlagen.

Siegesparade ärgert die Einkreiser

fb London, 7. Juni

Die Parade der deutschen Spanienkämpfer und die Rede des Führers werden besonders in England stark beachtet. Die „Times" meint natürlich, die Rede des Führers im Lustgarten sei ein Angriff gegen die Westmächte gewesen, der keinen Zweifel über die Gefühle Adolf Hitlers gegenüber England zulasse. Die Tatsache, daß der Führer erneut die demokratischen Einkreiser angeprangert und gewarnt hat, wird von den meisten Blättern mit nervöser Gereiztheit verzeichnet.

Der alte Kriegshetzer Duff Cooper hat sich in einer Rede bemüßigt gefühlt, dem Führer zu antworten. England, das immer noch der mächtigste Staat in Europa (?) sei, sei von dem mächtigsten Manne in Europa, dem deutschen Kanzler, in beleidigender Weise ein Dieb genannt worden. Die englische Antwort darauf sollten hunderttausend Freiwillige sein. Auf diese naive Art reagiert Duff Cooper seinen Aerger darüber ab, daß er die Anschuldigung des Kolonialdiebstahls nicht widerlegen konnte. Darum unternimmt auch keine englische Zeitung auch nur den leisesten Versuch, den Vorwurf, England habe Deutschland die Kolonien gestohlen, zu bestreiten, da dieser Versuch auch für die britischen Verdrehungskünstler hoffnungslos ist.

In der spanischen Presse wird besonders die Würdigung der Persönlichkeit Francos durch den Führer in größter Aufmachung wiedergegeben. Herzliche Freundschaftsartikel, die den gemeinschaftlichen Kampf hervorheben, sind allgemein. Auch die Ehrungen, die den in Deutschland weilenden Offizieren zuteil werden, finden besondere Aufmerksamkeit. Mit großer Herzlichkeit begrüßt die Presse von Barcelona auch noch die 250 deutschen Touristen, die mit dem Hapag-Dampfer „Milwaukee" im dortigen Hafen eingetroffen sind.

Der Führer empfängt die mit dem goldenen Spanienorden ausgezeichneten Offiziere der Legion Condor. Im Hintergrund Offiziere des Panzerschiffes „Deutschland" und der Kriegsschiffe, die an der Beschießung von Almeria teilgenommen hatten.

Presse-Hoffmann, Zander (K.)

Ungarische Parade vor Dr. Frick

v. M. Budapest, 7. Jun.

Zu Ehren des Reichsinnenministers Dr. Frick fand am Mittwoch auf der Budapester Trabrennbahn eine große Parade der ungarischen Polizei statt. Der Vorbeimarsch und die Vorführungen vermittelten ein eindrucksvolles Bild von der Disziplin und der vielseitigen Ausbildung der bekannt guten ungarischen Polizeitruppe.

Im Laufe des Nachmittags empfing Dr. Frick die Vertreter der ungarischen Presse sowie die Korrespondenten der deutschen Blätter in Budapest. Im Rahmen einer kameradschaftlichen Unterhaltung gab er der Hoffnung Ausdruck, daß sein Besuch in Ungarn dazu beitragen möge, die deutsch-ungarische Freundschaft weiter zu festigen. Was die deutsche Volkstumsfrage in Ungarn betrifft, so hoffe er, daß es gelingen werde, diese Frage weiterhin, den Grundsätzen des kulturellen Eigenlebens der Volksgruppen folgend, zu lösen.

Am Abend nahm der Reichsinnenminister an einem großen Wohltätigkeitsfest auf der Margareteninsel teil.

Der Stabschef auf Besichtigungsreise

Berlin, 7. Juni

Der Stabschef der SA. wird vom 9. bis 13. Juni die SA.-Gruppen Ostland und Südmark besichtigen. Im Verlauf seiner Reise nimmt er am 9. Juni in Memel die Vereidigung von 5000 SA.-Männern vor. Am nächsten Tage wohnt Viktor Lutze den Gruppenwettkämpfen der SA.-Gruppe Ostland in Danzig-Langfuhr bei. Im Anschluß daran wird er an den Wettkämpfen der SA.-Gruppe Südmark teilnehmen. Am Sonntag findet ein großer Appell in Graz statt. Nach dem Vorbeimarsch wird er dann in Klagenfurt zu dem Führerkorps der SA.-Gruppe Südmark sprechen.

Familienhilfen für spanische Arbeiter

Madrid, 7. Juni

Im neuen Spanien macht sich ein starker Ausbau der sozialen Einrichtungen, die früher fast allgemein in Spanien fehlten, bemerkbar. So teilt jetzt die Zeitung „ABC" mit, daß Anfang 1939 bereits 80 v. H. aller spanischen Arbeiter in der Liste der „Subsidio familia", der „Familienhilfe", eingetragen waren. Im März dieses Jahres wurden 343 205 Familien mit über 1 100 000 Kindern unterstützt.

Kameradschaftsabend der Spanienkämpfer

Italienische und spanische Offiziere als Gäste des Oberbefehlshabers des Heeres

Berlin, 7. Juni

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hatte anläßlich der Rückkehr der Legion „Condor" die in Deutschland zu Besuch weilenden hohen spanischen und italienischen Offiziere am Mittwochabend zu einem kameradschaftlichen Beisammensein in das Hotel „Bristol" gebeten.

Der Einladung hatten u. a. Folge geleistet: von spanischer Seite: die Generale Aranda (Campos), Gonzola, Queipo de Llano, Solchaga, Balino, Vega, die Obersten Ayeura, Cresto, Perez, Rodrigogo, Sagredo sowie Major Graf Rocamora, der spanische Militärattaché; von italienischer Seite: General Battisti, General Marras, der italienische Militärattaché und Console Biamini. Der Abend verlief in ganz besonders herzlicher und kameradschaftlicher Art.

Bei seiner Begrüßungsansprache wies Generaloberst von Brauchitsch auf die festen Bande der Kameradschaft hin, die zwischen den spanischen Soldaten und den Freiwilligen der befreundeten Nationen durch gemeinsam vergossenes Blut und gemeinsame Kampferlebnisse geknüpft worden seien. Der Oberbefehlshaber gab seiner besonderen Freude Ausdruck, daß, nachdem zahlreiche deutsche Soldaten Spaniens stolzes Heer im Kampf bewundern durften, nunmehr seitens des spanischen Heeres der Wunsch bestände, auch das deutsche Heer näher kennenzulernen.

„Offizier, Unteroffizier und Mann des deutschen Heeres", so schloß Brauchitsch, „fühlen sich Ihnen durch den Kampf für die gemeinsame Sache eng verbunden. Wir sehen in Ihnen die Träger der gleichen Ideale, die uns erfüllen. Zum Segen des Ihnen bevorstehenden Aufbauwerkes und zur Sicherung eines langen, glücklichen Friedens wünsche ich dem im Kriege erprobten Zusammenwirken einen dauerhaften Bestand."

Auch Rom feiert die Spanien-Legionäre

Glänzende Parade vor dem Duce – Empfang des spanischen Innenministers

Drahtbericht unseres spanischen Vertreters

Dr. v. L. Rom, 8. Juni

Unter dem stürmischen Jubel der Hunderttausende marschierten am Mittwoch durch die festlich geschmückten Straßen Roms die Ehrenabordnungen der italienischen Spanien-Kämpfer, zusammen mit ihren spanischen Kameraden von der Division „Pfeile" mit insgesamt 6000 Mann zur Parade vor dem Duce auf der Via Nazionale. An der Seite des Duce befanden sich der spanische Innenminister Suner und die spanische Militärmission mit den Mitgliedern der italienischen Regierung.

Der Duce in der Uniform des ersten Marschalls des Imperiums, grüßte die Fahnen und jede Marscheinheit der Legionäre, begleitet von den Hochrufen der Massen, mit dem römischen Gruß. Mit klingendem Spiel marschierten dann die Marschblocks zur Piazza Venezia, wo die Legionäre und die Spanier-Bataillone den Gefallenen Italiens und der faschistischen Revolution die Ehre erwiesen, während die Offiziere der Legionäre und der Bataillone der Division „Pfeile" riesige Lorbeerkränze zum Andenken an ihre Kameraden am Grabe des Unbekannten Soldaten niederlegten.

Nach der Ehrung der Gefallenen brachten die Legionäre auf der Piazza Venezia dem Duce stürmische Kundgebungen dar. Unter dem Jubel der römischen Bevölkerung mußte sich der Duce wiederholt auf dem Balkon zeigen. Nach Beendigung der Feierstunde marschierten die Legionäre zum Zirkus Maximus, wo sie Quartier nahmen.

Vor der Parade hatte der König und Kaiser Innenminister Suner zusammen mit der spanischen Militärabordnung in Audienz empfangen und die Gäste anschließend zur Tafel geladen. Gleichzeitig hat der König und Kaiser an den Caudillo ein überaus herzliches Telegramm gerichtet, in dem er mit dem Ausdruck lebhafter Genugtuung der unbesiegbaren spanischen Truppen und der italienischen Legionäre sowie der glanzvollen Parade gedenkt.

24 USA.-Kriegsschiffe in Bau gegeben. Das amerikanische Marineministerium vergab Bauaufträge für 24 Kriegsschiffe im Gesamtwert von 350 Millionen Dollar, darunter zwei 45 000-Tonnen-Schlachtschiffe, acht Zerstörer, sechs Unterseeboote, vier Kleine Kreuzer und einen 20 000-Tonnen-Flugzeugträger.

Politik in Kürze

Hierl fuhr nach Memel. Der Reichsarbeitsdienst soll im Memelland in besonders starkem Maße eingesetzt werden. Um sich von den Vorarbeiten ein Bild zu machen, hat Reichsarbeitsführer Hierl eine Besichtigungsfahrt in das Memelland unternommen.

Abschied der finnischen Freiheitskämpfer. Vor Abschluß der Deutschlandreise der 200 finnischen Freiheitskämpfer, die der Einweihung des Ehrenmals des ehemaligen 27. Preußischen Jägerbataillons im Lockstädter Lager beigewohnt hatten, gab Reichskriegsopferführer Oberlindober einen Abschiedsempfang.

Auf Urlaub in Deutschland. Der dänische Außenminister wird, wie in Kopenhagen an unterrichteter Stelle verlautet, sich demnächst nach Deutschland begeben, wo er seinen Urlaub zu verbringen gedenkt.

Motorradfahrer raste zwischen Fußgänger. Ein Motorradfahrer englischer Nationalität versuchte in Baden-Baden mit hoher Geschwindigkeit einen langsam fahrenden Lieferwagen zu überholen und raste dabei in eine Fußgängergruppe. Ein Fußgänger und der Motorradfahrer wurden getötet, drei Personen z. T. schwer verletzt.

Dr. Ohnesorge 67 Jahre alt. Reichspostminister NSKK.-Obergruppenführer Dr.-Ing. h. c. Ohnesorge vollendet am 8. Juni sein 67. Lebensjahr.

Vier Bergleute tödlich verunglückt. Auf einer Grube bei Hofors in Mittelschweden riß das Seil eines Förderkorbes und stürzte in die Tiefe. Die vier Insassen kamen ums Leben.

Verheerende Brände in Polen. Durch ein Schadenfeuer wurden in dem Lodzer Vorort Retkina 15 Häuser vernichtet. In den Flammen kam ein Kind ums Leben. In einem anderen Dorf westlich von Lodz wurden sämtliche Gehöfte bis auf zwei Wohnhäuser eingeäschert.

Großfeuer in Rothschilds Synagoge. Im Ortsteil Witkowitz von Mährisch-Ostrau fiel die Synagoge einem Großfeuer zum Opfer. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Der Judentempel wurde einst von Rothschild erbaut und kostbar ausgestattet.

Schon wieder ein anderer roter Generalstabschef. An die Stelle des bisherigen Generalstabschefs der Roten Armee, Schaposchnikow, wurde General Zacharin berufen.

Heftiges Erdbeben in Mittelasien. Türkische Zeitungen berichten von einem schweren Erdbeben, das sich in Mittelasien ereignete. Mehrere Siedlungen wurden vollständig zerstört. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest.

Die Sowjets beschlagnahmen japanisches Fischerboot. Ein sowjetrussisches Küstenwachboot hat an der Küste von Kamtschatka ein japanisches Fischerboot beschlagnahmt und die Besatzung von zwölf Mann zurückgehalten.

Brille, Fernglas, Kamera preiswert und gut vom Fachmann Diplom-Optiker **Danz** Striesener Str. 21

Hauptschriftleiter: Kurt Hoffmeister, Stellvertreter und verantwortlich für Politik: Dr. Heinrich Koch, politische Reportage und Sozialpolitik: Dr. Werner Lahne, den Dresdner Teil und Sächsisches: Dr. Erich Leupolt (abwesend, i. V. Hans Fischer), Allgemeines: Erich Herrmann, Kunst und Wissenschaft: Dr. Rudolf Schroth, Unterhaltung, Georg Franke, Wirtschaft: Dr. Hellmuth Thorau (in Urlaub, i. V. Erich Herrmann), Sport: Ben Dietrich, politischer Schlußdienst und Bilder: Reinhard Thimm, Anzeigenleiter: Hanns Bendel, sämtlich in Dresden.

Chef vom Dienst: Reinhard Thimm.

Leiter der Berliner Schriftleitung: Dr. Oskar Schneider-Kunath, Berlin SW 68, Charlottenstr. 82. Fernruf 17 73 28. Leiter des Gauverlages: Verlagsleiter Hans Hermauer, Dresden.

Druck und Verlag: NS.-Verlag für den Gau Sachsen, GmbH., Dresden-A. 1, Wettinerplatz 10. Fernruf: Sammelruf 25 801 und 25 261. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 17 gültig.

Durchschnittsauflage für Mai 1939

„Der Freiheitskampf" über 77 000
davon mit Beilage „Heimatliche Rundschau" über 16 000

Jeden eingesandten Beitrag muß Rückporto beilegen. Für unverlangt eingehende Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung, auch werden nachträglich gestellte Honoraransprüche nicht anerkannt.

Die vorliegende Nummer umfaßt 16 Seiten

Eigene Geschäftsstellen in Dresden:
Ringstraße 16, Kesselsdorfer, Ecke Löbtauer Straße, Hauptstraße 10.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19390608/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der „treulose" Damenschuh

Im Manöver war's. Tag und Nacht hatte es geregnet, was vom Himmel herunter wollte. Wiesen, Felder, ja selbst Wege waren weich bis auf den Grund. Da passierte es, daß mein Vordermann während des Marsches plötzlich um einen halben Meter kleiner wurde. Lautlos war er bis in die Knie im Lehm versunken. Unsere gemeinsamen Anstrengungen, seine Gehwerkzeuge samt Beschuhung aus dem Dreck zu befreien, löste nur ein Klatschen und Gurgeln unter Sohlen und Absätzen aus, ohne daß sich die Stiefel auch nur im geringsten gerührt hätten. Schließlich rutschten die Füße allein aus den ohnehin etwas geräumigen Stiefeln, die dann unter Hallo mittels griffbereiter Spaten regelrecht ausgegraben wurden.

An dieses Erlebnis wurde ich gestern bei einer ähnlichen Begebenheit erinnert, bei der es allerdings nicht ganz so wild zuging. Es handelte sich diesmal auch nicht um ein paar derbe Knobelbecher, die steckengeblieben waren, sondern um einen eleganten kleinen weißen Damenschuh. Nicht auf dem Lande, sondern in der Stadt — inmitten des großen Verkehrs vollzog sich das Zwischenspiel. Und nicht nach tagelangem Regen, sondern nach anhaltender Sonnenglut; ja — eben darum! Anscheinend vertragen die Flickstellen im Asphalt vor dem Hauptbahnhof die sommerliche Hitze doch nicht recht. Auf jeden Fall war das Mädchen, das so ganz in Weiß gekleidet vorschriftsmäßig die Fahrbahn zu Fuß überquerte, nicht schlecht erschrocken, als plötzlich das Schühchen im butterweichen Asphalt am Boden kleben blieb und den Fuß einfach fahren ließ. Wohl fanden sich sofort hilfsbereite junge Männer, die ungeachtet des Gelächters der Umstehenden den hohen Absatz aus dem weichen Teer zogen. Aber die Spuren der unfreiwilligen Versenkung hinterließen doch Schandflecken. Wiederum ganz im Gegensatz zu den Knobelbechern, für die „frischer Dreck nur Zierde" war. Gr.

Mütterehrung am Erntedankfest

4½ Millionen Anträge zu bearbeiten

Auf Anordnung des Führers werden weitere Ehrenkreuze der deutschen Mütter bereits am Erntedankfest 1939, also dem 1. Oktober, verliehen werden. Es kommen dabei Mütter unter 60 Jahren ebenfalls in Betracht. Der Reichsminister des Innern hat die erforderlichen Anweisungen an die nachgeordneten Stellen erteilt. Da es sich bei den Müttern unter 60 Jahren um die Bearbeitung von etwa 4½ Millionen Anträgen handeln wird, haben die beteiligten Stellen eine schon rein beträchtliche technische Aufgabe zu bewältigen.

Der Reichsinnenminister hat jedenfalls Anweisung erteilt, daß die Bearbeitung der Anträge und Aufstellung der Vortragslisten ordnungsgemäß und pflichtgerecht erfolgt. Für über 60 Jahre alte Mütter sind bei Ausfertigung der Besitzzeugnisse Vordrucke zu verwenden, die das Datum „21. Mai 1939" tragen. In allen anderen Fällen sind Vordrucke mit dem Datum „1. Oktober 1939" zu benutzen.

Die Hilfsdienstmädel treten an

Am Sonnabend Aufmarsch in Leipzig

Das Deutsche Frauenwerk hat durch die Erschaffung des Hilfsdienstes im vergangenen Jahre viel Hilfe leisten können. Eine Anzahl frischer junger Mädels haben sich für die zwei Jahre zur sozialen Hilfeleistung und Arbeitserleichterung zur Verfügung gestellt. Die Haltung der bisher im Gau Sachsen eingesetzten 400 Mädel ist so vorbildlich, daß die NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk mit Stolz auf diese ihre jüngste Schar blickt.

Zum ersten Male werden diese Hilfsdienstmädel zum Treffen der NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk des Gaues Sachsen in Leipzig geschlossen aufmarschieren. Am Sonnabendvormittag treffen sie aus allen Kreisen in Leipzig ein. In einer Sondertagung spricht die Hauptabteilungsleiterin der Reichsfrauenführung, Pgn. Jahn, über ihre Verpflichtung und Arbeit zu ihnen. Dann nehmen sie an der Kundgebung der NSF./DFW. teil, und der Abend wird sie dann zurück an ihre Arbeitsstätten bringen, da bei dem Mangel an Arbeitskräften die Mädels nicht länger als einen Tag aus der Arbeit genommen werden können.

Lehrgänge für Fachlehrerinnen. An den Hochschulen für Lehrerbildung in Dresden und Leipzig werden Michaelis 1939 wieder Lehrgänge zur Ausbildung von Lehrerinnen für Haushaltung und Kochen, Nadelarbeiten und Turnen eingerichtet. Die Lehrgänge dauern vier Semester. Einzelheiten über die Aufnahme bringt die Nummer 13 des Verordnungsblattes des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung. Dasselbe Blatt veröffentlicht eine Uebersicht über die in den einzelnen sächsischen Regierungsbezirken zugelassenen Lehrbücher an höheren Schulen für Deutsch, Geschichte, Physik, Chemie und Erdkunde.

Arbeitsgemeinschaft für deutsche Volkskunde. Die Gau-Arbeitsgemeinschaft für deutsche Volkskunde veranstaltet am Sonnabend, 10. Juni, in Dresden eine Arbeitsbesprechung, auf der Gauschulungsleiter Studentkowski, der Leiter des Referates Schulung in der Reichsarbeitsgemeinschaft, Dr. Hans Strobel und Dr. Hartmann vom Heimatwerk Sachsen sprechen werden.

Preise für Obst und Gemüse

Die Preise für Obst und Gemüse werden jetzt mit Zustimmung der Landesregierung vom Gartenbauwirtschaftsverband Sachsen festgesetzt und durch Veröffentlichung im Sächsischen Verwaltungsblatt, durch Aushang in den Großmarkthallen und auf den Wochenmärkten bekanntgemacht. Zuwiderhandlungen gegen die dergestalt bekanntgemachten Preisfestsetzungen werden bestraft.

Die Melodie der Pflasterramme

Bei Regen wie bei Sonnenschein sind die Straßenbahnarbeiter am Werk

Aufnahme: Rink

Sie sorgen dafür, daß wir sicher und schnell ans Ziel gelangen

Unbarmherzig heiß brennen die Strahlen der Junisonne auf das Pflaster, erfüllen die Straßen und Plätze mit drückender Schwüle; zu schwach ist des Lüftchens Kraft, um die strömende Frische wohltuend zu verbreiten. Die Menschen flüchten in das schattige Grün der Anlagen oder in das befreiend kühle Naß der Bäder.

Indessen verstummt das Lied der Räder und Maschinen keineswegs — und auch dort nicht, wo die schweißtriefenden Männer der Pickhacke, des Spatens und des Steinbohrers an den aufgerissenen Straßenstellen werken. Braun, fast schwarz gebrannt sind ihre Gesichter und die entblößten Oberarme, deren sehniges Muskelspiel kaum zu ermüden scheint. Nur wenige Sekunden können sie aufblicken, wenn eine eilige Bahn vorbei will, für die sie Schienenstränge verankern. Pink — pank — klingt der eintönige Gesang der Pflasterrammen.

Säurebehälter in Brand geraten

Feuerwehrmänner erlitten Rauchvergiftungen

Am Mittwoch, 15.34 Uhr, entstand in einem Fabrikgrundstück der Löbtauer Straße ein Brand in einem Säureraum. Dadurch zersprangen mehrere Glasbehälter mit verschiedenen Säuren. Die gefährliche Flüssigkeit lief durch die Decke des ersten Stockwerks nach dem Erdgeschoß und in den Keller.

Die Feuerlöschpolizei arbeitete unter Verwendung von Rauchschutzgeräten und Filterapparaten, doch erlitten durch die Dämpfe ein Brandmeister und ein Feuerwehrmann Gasvergiftungen, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Straßenbahnwagen erheblich beschädigt. Am Mittwoch, 16.47 Uhr, stießen am Altmarkt, Ecke Schloßstraße, ein Straßenbahnzug der Linie 118 und ein Lastkraftwagen zusammen. Der Straßenbahnwagen wurde erheblich beschädigt, Personen kamen nicht zu Schaden. Die Verkehrsstörung dauerte etwa 20 Minuten.

Kraftfahrzeuge stießen zusammen. Am Dienstagabend stießen auf der Bienert-, Ecke Hohe Straße ein Kraftradfahrer mit Sozius und ein Personenkraftwagen zusammen. Der 30 Jahre alte Kraftradfahrer und die gleichaltrige Mitfahrerin erlitten Kopf- bzw. innere Verletzungen und mußten in das Krankenhaus Friedrichstadt gebracht werden.

Gegen einen Baum gefahren. Am Kirchberg fuhr am Mittwoch, 6.30 Uhr, ein 38 Jahre alter Kraftradfahrer gegen einen Baum. Der Verunglückte erlitt einen Oberschenkelbruch und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Ausnahmsweise erhöhte Geschwindigkeit

Genehmigung für kraftfahrsportliche Uebungs- und industrielle Probefahrten

Durch Aenderung der Bestimmungen über die Fahrgeschwindigkeit in der Straßenverkehrs-Ordnung sind auf Befehl des Führers ab 7. Mai Höchstgeschwindigkeiten für Kraftfahrzeuge angeordnet worden, die innerhalb und außerhalb geschlossener Ortschaften verschieden sind. In einem Runderlaß stellt der Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei nunmehr fest, was als geschlossene Ortschaften im Sinne dieser Anordnung gilt. Für die Kraftfahrer sind jedoch die Grenzen der geschlossenen Ortslage an den bekannten gelben Ortstafeln erkennbar. Die geschlossene Ortschaft beginnt demnach an der auf der rechten Straßenseite aufgestellten Ortstafel; sie endet an der auf der linken Straßenseite angebrachten Ortstafel, die, dem Ortsinnern zugekehrt, als Aufschrift den Namen des nächsten verkehrswichtigen Ortes (Nahziel) an der Straße trägt.

Was ist ein Lastkraftwagen?

Im übrigen sind bei Anwendung der Vorschriften über Höchstgeschwindigkeiten Unklarheiten darüber aufgetaucht, welche Kraftfahrzeuge als Lastkraftwagen im Sinne der Vorschriften anzusehen sind. Hierunter fallen alle zur Lastenbeförderung bestimmten Kraftwagen. Soweit es sich nicht um Personenkraftwagen und Krafträder handelt, dürfen daher stets die vorgeschriebenen geringeren Geschwindigkeiten von Kraftfahrzeugen nicht überschritten werden. Lastkraftwagen im Sinne der Anordnung über Höchstgeschwindigkeiten sind daher auch die sogenannten Schnell-Lastfahrzeuge (Lieferwagen). Im übrigen ist auch die Art des Kraftfahrzeuges im Kraftfahrzeugschein vermerkt.

Im Interesse der Entwicklung der Kraftfahrzeugtechnik sowie aus wirtschaftlichen Erwägungen wird der Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei in einem begrenzten Umfange Ausnahmen von der Verpflichtung zum Einhalten der allgemein zugelassenen Höchstgeschwindigkeiten genehmigen. Hierfür kommen aber nur Betriebe der Kraftfahrzeugindustrie sowie Forschungsinstitute in Frage. Die Anträge haben nur dann Aussicht auf Genehmigung, wenn sie von dem Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen befürwortet sind.

Außerdem sind Ausnahmegenehmigungen zur Durchführung kraftfahrsportlicher Uebungs- und Erprobungsfahrten durch Fahrer vorgesehen, denen eine Lizenz oder ein nationaler Ausweis der Obersten Nationalen Sportbehörde für die Deutsche Kraftfahrt (ONS.) erteilt ist. Diese Anträge bedürfen der Befürwortung des Präsidenten der ONS., Korpsführer Hühnlein. Schließlich ist für amtlich anerkannte Sachverständige eine Befreiung von den Bestimmungen über Höchstgeschwindigkeiten vorgesehen, damit amtliche Prüfungen von Kraftfahrzeugen durchgeführt werden können.

Anträge auf Befreiung von den Vorschriften über Höchstgeschwindigkeiten sind an die Verkehrspolizeibehörden des Betriebes oder des Wohnortes zu richten, welche die Eingaben weiterleiten. Unmittelbare Anträge an den Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei sind zwecklos. Ausnahmen von den Vorschriften über Höchstgeschwindigkeiten für Kraftfahrzeuge können nur in einem sehr beschränkten Umfange unter Berücksichtigung des Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen oder der ONS. zugelassen werden. Für amtlich anerkannte Sachverständige ist eine Sonderregelung mit dem Reichsverband der Technischen Ueberwachungsvereine e. V. vorgesehen.

Ein weißes „V" auf grünem Grund

Kraftfahrzeuge, die mit besonderer Genehmigung des Reichsführers SS. und Chefs der Deutschen Polizei außerhalb geschlossener Ortschaften höhere als die allgemein zugelassenen Geschwindigkeiten fahren dürfen, sind durch ein zusätzliches besonderes Zeichen erkennbar. An Kraftwagen ist vorn und hinten, an Krafträdern nur hinten ein kreisrundes Schild zusätzlich angebracht, das auf grünem Grunde in weißer Schrift ein „V" mit fortlaufender Nummer, und bei Fahrern des deutschen Kraftfahrsportes auf rotem Grunde in weißer Schrift ein „T" mit fortlaufender Nummer zeigt.

Die Verkehrspolizei hat Anweisung erhalten, die Beachtung der Bestimmungen über Höchstgeschwindigkeiten durch verstärkten Einsatz schärfstens zu überwachen; gegen Uebertretungen wird mit hohen Geldstrafen, in der Regel nicht unter 20 RM., eingeschritten.

Mäntel und Schmuck gestohlen

Am 2. Juni, zwischen 11 und 16.30 Uhr, verschaffte sich ein Nachschlüsseldieb Zugang zu einer Wohnung auf der Viktoriastraße. Er entwendete einen braunen Herrensommermantel mit hellbraunem Seidenfutter, zwei aufgesetzten Außentaschen und der Firmenbezeichnung „Böhme, Georgplatz".

Ferner schlich sich unlängst ein Dieb in eine Wohnung auf der Schumannstraße ein. In diesem Falle lehnte die Wohnungsinhaberin die Vorsaltüre nur an und verließ vorübergehend ihre Wohnung. Der Eindringling erlangte einen dunkelblauen Damenmantel mit grauem Pelzkragen und dunkelblauer Seide gefüttert. Sachdienliche Mitteilungen zur Ermittlung der Täter oder über den Verbleib der Beute erbittet die Kriminalpolizei nach Schießgasse 7, Zimmer 87.

In der Zeit zwischen 3. und 5. Juni zertrümmerten Diebe die Schaukastenscheibe eines Geschäfts auf der Webergasse. Gestohlen wurden 8 goldene Herren- und Damenringe mit verschiedenfarbigen Steinen besetzt, 333 und 585 gestempelt. Vor Ankauf wird gewarnt.

Wucherische Maklergeschäfte

Die 31. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts verurteilte nach einer, viele Wochen hindurch geführten Verhandlung, den am 20. Juni 1899 geborenen Friedrich Martin Junghanns aus Dresden wegen Beihilfe zum schweren und einfachen Wucher zu sechs Monaten Gefängnis sowie Geldstrafe von insgesamt 17 000 RM. Dem Angeklagten wurde auf die Dauer von fünf Jahren die Ausübung des Berufes oder Gewerbes als Treuhänder, Makler, Agent und Vermittler jeglicher Art untersagt. Außerdem wurde ihm auch die berufs- oder gewerbsmäßige Betätigung in Finanz- und Grundstücksgeschäften jeder Art, und zwar auch hinsichtlich von Schätzungen, Begutachtungen und Versicherungen — in jedem Falle auch als Angestellter — verboten.

Durch das Urteil fanden Wucher- und Halsabschneider-Methoden ihre teilweise Sühne, die in früheren Jahren von den verantwortlichen Leitern der Dresdner Maklerfirma J. & Co. geübt wurden. Die Hauptverantwortung für viele zweifelhafte Kreditgeschäfte dieser Firma traf den Vater des Angeklagten, Albin Junghanns, gegen den ursprünglich von der Staatsanwaltschaft schwere Beschuldigungen erhoben worden waren. Albin Junghanns starb im Verlauf des sich über mehrere Jahre hinziehenden Ermittlungsverfahrens und entging nur auf diese Weise — wie vom Gericht ausdrücklich hervorgehoben wurde — einer schweren Bestrafung.

Der Angeklagte Friedrich Martin Junghanns wurde überführt, in zwei jener zahlreichen, ursprünglich von der Anklage erfaßten Fällen Beihilfe zum Kreditwucher seines Vaters geleistet zu haben. In diesem Umfange traf auch auf ihn die Feststellung des Gerichtes zu, daß Geldgier und hemmungslose Gewinnsucht die Triebfeder zu jenen Wucher-„Geschäften" gewesen sind, denen zahlreiche Volksgenossen zum Opfer fielen.

Begegnung mit Wehrmacht-Wagen

Für Kraftwagen der Wehrmacht, Polizei und anderer Verbände bestehen einige Sondervorschriften für den Straßenverkehr, die das Ueberholen, das Einbiegen und das Verhalten an Kreuzungen betreffen. Danach dürfen geschlossene Verbände der Wehrmacht, der Polizei, der SS.-Verfügungstruppen und SS.-Wachverbände des Reichsarbeitsdienstes der NSDAP. und ihre Gliederungen, ferner auch Leichenzüge nur durch die Polizei und Fahrzeuge im Feuerlöschdienst unterbrochen oder sonst in ihrer Bewegung gehemmt werden.

Postwertzeichen werden ungültig

Mit Ablauf des 30. Juni verlieren, wie bekanntgegeben, folgende Sonderwertzeichen ihre Gültigkeit: Die Sonderpostkarten zur Ausstellung „Sachsen am Werk" zu 5 und 6 Rpf. mit dem Bilde des Leipziger Völkerschlacht-Denkmals bzw. der Reichsautobahnbrücke in Siebenlehn, die Sondermarke zum 5. Rennen um das Braune Band von Deutschland zu 42 + 108 Rpf., die Sonderpostkarte zu 6 Rpf. „Reichswettkämpfe der SA." mit dem Kopfbild eines SA.-Mannes und die WHW.-Marken und -Postkarte 1938/39.

„Besser" rauchen
heißt nicht
anspruchsvoll, sondern
vernünftig sein
ATIKAH 5 Pf

Im Dienste der Volksgesundheit. Am Sonnabend, 1. Juli, 16 Uhr, und Sonntag, 2. Juli, 10 Uhr, findet in Dresden im Deutschen Hygiene-Museum eine Tagung der Kreisamtsleiter des Amtes für Volksgesundheit und der Kreisobmänner des NSD.-Aerztebundes statt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19390608/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

„Saure Wochen – frohe Feste"

Begrüßungsabend anläßlich des Internationalen Landwirtschaftskongresses

Für den Abend des Eröffnungstages des XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongresses hatte der Reichsnährstand in den Sälen des Ausstellungspalastes zu einem Begrüßungsabend eingeladen. Der Konzertgarten vor dem Festplatz hatte sich in einen lauschigen Lampionhain verwandelt. Gäste aus aller Welt nahmen an diesem ersten gesellschaftlichen Ereignis des Dresdner Kongresses teil. Auf den Tischen standen Nationalfähnchen aller am Kongreß beteiligten Länder. Es bot sich ein buntes Bild von Vertretern dieser Nationen, teilweise in Trachten; die verschiedensten Sprachen schwirrten durcheinander. Zahlreiche Männer aus Partei, Staat und Wehrmacht bekundeten die Verbundenheit mit der Landwirtschaft.

Unter Kapellmeister Heinz Elbers' Leitung erklang das Vorspiel zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor". Reichsobmann Behrens, der Präsident des Organisationsausschusses entbot Begrüßungsworte im Auftrage des Reichsbauernführers. Er sprach gleichzeitig den Dank für die Gestaltung des Kongresses aus, der einen Ausschnitt aus der Arbeit der internationalen Landwirtschaft und des Reichsnährstandes bietet. Er wünschte allen Gästen einen frohen Abend.

Mitglieder des Balletts der Staatsoper boten im Verlauf des Abends beifällig aufgenommene Darbietungen. Hanna Schlenker-John, Fritz Schulz, Robert Mayer mit der Tanzgruppe gefielen in ungarischen Dorfszenen von Brahms. Hilde Schlieben und Gino Neppach zeigten einen Tanz auf dem Lande. Tiroler Puppen aus „Die Puppenfee" wurden von Charlotte Schmieder, Hedi Sturm und Grete Witaschek verkörpert. Schließlich boten Hilde Schlieben, Gino Neppach, Hanna Schlenker-John und Fritz Schulz nach Werken verschiedener Komponisten einen Tanz „Anno Dazumal". Das Vorspiel zur Oper „Die Fledermaus" unter Leitung von Kapellmeister Pließsch-Marko leitete zum Tanz über, der die Gäste noch lange Zeit zusammenhielt.

Ein Ehrenmal in der Schule. In der Form eines zweiteiligen Glasfensters, das in Ueberlebensgröße einen Frontsoldaten und einen SA.-Mann, im Hintergrunde das Tannenbergdenkmal und die Feldherrnhalle zeigt, hat die 18. Volksschule, Günzstraße 17, von Angehörigen der Kunstgewerbeakademie ein Ehrenmal schaffen lassen, das am 21. Juni, 11.30 Uhr, eingeweiht wird.

Wir gratulieren

Am 8. Juni feiert Ernst Gottschalk, Dresden-Löbtau, Hermsdorfer Straße 9, seinen 89. Geburtstag.

Anna verw. Rüger, Wachsbleichstraße 63, begeht am heutigen Tage in voller Gesundheit ihren 80. Geburtstag.

Postinspektor a. D. Oswald Henker und Frau, Dölzschener Straße 48, feiern am 8. Juni die goldene Hochzeit.

Der Bäcker Jakob Schierack, Abendrothstraße 6, I., ist am 8. Juni 25 Jahre im Betrieb T. Bienert tätig.

Der Tischler Gustav Nern kann am 8. Juni auf eine 25jährige Arbeitszeit bei der Firma AG. vorm. Seidel & Naumann zurückblicken.

Parteiamtliche Bekanntmachungen

Reichsparteitag-Teilnehmer!

Reichsparteitag-Teilnehmer der Ortsgruppen und des Kreisstabes Donnerstag, 8. Juni, 19.30 Uhr, Gewerbehaus, Ostra-Allee.

Anzug: Zivil. **Kreisorganisationsamt.**

Zu den Puppenspielern und Blumenmacherinnen

Neueröffnete Kraftpoststrecke Dresden-Hohnstein-Sebnitz

Die am Mittwochnachmittag eröffnete Kraftpoststrecke Dresden — Hohnstein—Sebnitz ist bestimmt, einen Teil des Meißner Hochlandes zu erschließen, der bisher nich im wünschenswerten Maße mit öffentlichen Verkehrsmitteln bedacht war. Nunmehr ist durch je drei Hin- und Rückfahrten am Tage, in der kurzen Zeit von einundeinerhalben Stunde Fahrtdauer in einer Richtung und bei gleichzeitig übernommener Poststückbeförderung ein weiterer Beitrag zur Belebung des landschaftlich ungemein reizvollen Gebietes geleistet worden. Kraftwagenanschlüsse sind in Hohnstein nach und von Pirna, Neustadt/Sa. und Bad Schandau vorhanden, von Sebnitz aus sind gleichzeitig die Verbindungen in den Sudetengau, nach Rumburg, Schluckenau, Warnsdorf, Leipa und Reichenberg erweitert.

Hinter dem Schenkhübel, Rossendorf bei Weißig, zweigt die vor einem Jahr in Vierteljahresfrist bei 220 000 Tagewerken förmlich aus dem Boden gestampfte Straße 1. Ordnung ab. Durch die Mithilfe von 1200 sudetendeutschen Volksgenossen wurden 260 000 Kubikmeter Erde und 12 000 Kubikmeter Felsen bewegt. Aus dem einstigen Forstwirtschaftsweg wurde eine moderne Verkehrsstraße, die bei Dürrröhrsdorf und Amtshainersdorf von neugeschaffenen Brücken überschwungen wird.

Die Strecke dient u. a. auch als Zubringerstrecke zum Großdeutschlandring, dem sie hinter Stürza einige Kilometer gegen Hohnstein zu folgt. Bisher bestand nach Hohnstein nur die KVG.-Verbindung über Pirna. Auch das Puppenspielhaus des Heimatwerkes Sachsen, die Jugendburg und Hohnstein als Mittelpunkt schönster Wandererlandschaft werden gewiß aus der neuen Streckenführung Nutzen ziehen. Nicht zuletzt aber erhofft sich auch die rührige Blumen- und Blütenstadt Sebnitz von ihr lebhaften Fremdenzustrom. Dieser herrliche, noch viel zu wenig bekannte Winkel unseres Sachsenlandes verdient ihn in besonderem Maße.

Die Teilnehmer an der Probefahrt wurden in Hohnstein von Postrat Spranger begrüßt. Bürgermeister Hausmann-Hohnstein und Bürgermeister Dr. Steudner-Sebnitz übermittelten in ihren Heimatorten Dankesworte.

Kleine Kunstnotizen

— **Sonderausstellungen der Museumswoche.** Die von der Oeffentlichkeit mit großem Beifall aufgenommenen Sonderausstellungen der Museumswoche 1939 bleiben bis Ende August zugänglich und können innerhalb der üblichen Oeffnungszeiten ohne weiteres besichtigt werden.

Erdbeeren und grüne Stachelbeeren am Markt

Amtlicher Bericht über die Preise der Großmarkthalle am 7. Juni

Marktlage: Beschickung des Marktes mit Grünwaren ausreichend. Bevorzugt gekauft: Weiß- und Welschkraut, Spinat, Karotten, Kohlrabi, Porree, Petersilie, Rettiche, Radieschen, Meerrettich, Rhabarber, Spargel, Tomaten, Kopfsalat, Zwiebeln und Gurken. Heutiger Blumenkohl erstmalig in kleinen Posten auf dem Markte. Kleine Mengen Champignons glatt aufgenommen. Alte und neue Kartoffeln gut abgesetzt. Zitronen ausreichend auf dem Markte und beachtet. Apfelsinen, Bananen und ausländische Aepfel stark begehrt. Heutige Erdbeeren in kleinen Posten erstmalig zugeführt. Unreife Stachelbeeren angeboten. Eier und Geflügel stark gefragt. Eingang an frischen Seefischen und geräucherten Fischwaren hinreichend.

Geschlachtetes Geflügel. (1 Kilo). Alte Kochhühner 1,80—1,90, junge Brathühner 2,00—2,20, Tauben Stück 0,70—0,80 RM.

Frische Fischwaren. (50 Kilo.) Seelachs 19—20, Goldbarsch 25—26, Kabeljau 22—23, Schellfisch 25—26, Dorsche 18—19, Fischfilet 30—39,50 RM.

Geräucherte, gebratene und eingemachte Fische. Bücklinge Kiste 2,5 Kilogramm 2,10—2,20, do. Kieler 2,50, do. engl. 1,70, do. norwegische 1,55—1,70, Kieler Sprotten Kiste 1,5 Kilogramm 1,50—2,20, Seelachs Büchse 0,38—2,90, Aale 1 Kilogr. 3,60—5,40, geräuch. Heringe 100 Stück 9,50—12,00, Vollheringe 1 Tonne 40—52, Matjesheringe ¼ Tonne 32—45, Sardellen, 1 Kilogramm 2,40—3,20, Bratheringe, 8-Liter-Dose 3,40—3,70, do. 4-Liter-Dose 1,90—2,20, do. 2-Liter-Dose 1,20—1,60, Russische Sardinen, 4-Liter-Dose 2,40—2,80, do. 2-Liter-Dose 1,40—1,60, Heringe in Gelee, 4-Liter-Dose 2,60—3, do. 2-Liter-Dose 1,50—1,75, Rollmöpse, 4-Liter-Dose 2,60—3, do. 2-Liter-Dose 1,50—1,60, Oelsardinen, 1 Dose 0,17 bis 1,80 RM.

Butter (je 50 Kilo). Markenbutter 148, feine Molkereibutter 145, Molkereibutter 141, Landbutter 130, Kochbutter 124 RM.

Molkerei-Erzeugnisse: Doppelrahmkäse, 70 Prozent, 6 Stück 1,40—1,90, Rahm-Camembert 50 Prozent, 12 Sch. 9—10,20, Rahm-Brie, 50 Prozent, 5 Kilo 10—11, Emmentaler 45 Prozent, 50 Kilo 110—130, Tilsiter Käse, 45 Prozent, 50 Kilo 85—100, Camembert, 45 Prozent, 26 Stück 6,50—8, Teller- und Torten-Brie 45 Prozent, 5 Kilo 7—8, Bierkäse 45 Prozent, 5 Kilo 9,50—11, Edamer, 40 Prozent, 50 Kilo 100—120, Tilsiter 20 Prozent 50 Kilo 55 bis 60, Deutscher Weichkäse, 20 Prozent 50 Stück 4,50—5,75, Limburger, 20 Prozent 5 Kilo 4,80—5,80, Romadur, 20 Prozent, 10 Stück 1,30—2, Harzer in Rollo 12 Rollen 1,15—1,25, Spitzkäse 1 Kiste 60 Stück 1,35—1,75, Kümmelkäse 5 Kilo 3,20—4, Bauernkäse 60 Stück 8,10—8,50, Thüringer 1 Kiste 40 Stück 1,60—1,80, Kräuterkäse 10 Stück 1,20—1,40, Speisequark 50 Kilo 17—19 RM.

Eier. Deutsche Handelsklasseneier, Güteklasse 1 (je 60 Stück): S 6,00, A 5,70, B 5,40, C 4,95, D 4,50, ausforterte 4,50. Ausländische Frischeier: S 5,70, A 5,40, B 5,10, C 4,65, D 4,20. Original-Bulgaren und Balen 4,80 RM.

Frisches Obst, Beeren und Südfrüchte (je 50 Pfund). Aepfel, amerik., 1 Kiste 20 Kilogr. 12,75—13,50, Gartenerdbeeren, ½ Kilo 2—2,50, ausländ. 30—50, unreife Stachelbeeren 25—30, spanische Apfelsinen, Kiste 29,10, do. lose draht. 19,50, Zitronen, Kiste 10—11,90, Johannisbrot 10,50—17, Datteln 31 bis 31,50, Feigen 29—32, Bananen, Domaika 29—32, do. Kameruner 22—28 RM.

Trockenes und eingemachtes Obst: Mischobst 50 Kilo 60—65 RM., Vierfruchtmarmelade 50 Kilo 24 RM.

Grünwaren (50 Kilo, wenn nichts anderes vermerkt ist): Blumenkohl, inl., 10 Stück 3—8, inl. Welschkraut 12—15, inl. Weißkraut 50—51, Spinat 10—11, Karotten, 100 Bund 20—42, do. ausländ. 1 Stiege 12 Bund 4,90, Kohlrabi, 100 Stück 10—22, Petersilie, ½ Kilo 1,10, Porree, 60 Bund 6—7,20, Radieschen, 100 Bund 3,50—4,50, Rettiche, 100 Bund 5—6, Meerrettich, 100 Stück 10—20, do. 50 Kilo 55 bis 60, inl. Rhabarber 7—8, Spargel, inl. I 47,80 bis 48, II 42,30—42,50, III 31,50, Suppenspargel 20,80, Tomaten, deutsche Wiedmoor netto 92—93, do. holländische 1 Stiege brutto 6 Kilo 5,07, marokkanische, brutto für netto 10 Kilo 4,55—4,70, kanarische, brutto für netto 13 Kilo 6,15—6,50, inländ. Kopfsalat, 100 Stück 5—7, ausl. Zwiebeln 10,75, Schnittlauch 1—1,20, Salatgurken, inländische Wiedmoor, 60 Stück 5,30—6,30, Salatgurken, inländische 45—55, Salatgurken, holländ., 100 Stück 16—18,40.

Kartoffeln, Gelbe 3,40—3,70, ausländische neue 9,38—11,25 RM. für 50 Kilogramm.

Pilze. Frische Champignons 1,15—1,20 RM. je ½ Kilogramm.

Markthalle am Antonsplatz

Kleinhandelspreise am Mittwoch, 7. Juni
(Auszugsweise)

Nach dem amtlichen Bericht in Rpf. und für ½ Kilogramm, soweit nicht andere Mengen angegeben sind.

Frische Fischwaren: Schleien 70—80, Zander 120, Hechte 90—100, Süßwasserfische 30—50, Schollen 60 bis 85, Kabeljau 32—35, Schellfisch 35—45, Rotzunge 80, Seelachs 30—33, Rotbarsch 35, Fischkoteletts 30—35, Fischfilets 46—52.

Frisches Obst, Beeren und Südfrüchte. Aepfel, chil. 60, Gartenerdbeeren 290, Erdbeeren, Weinberg 400, unreife Stachelbeeren 30—40, ausl. Walnüsse 55—60, Haselnüsse 55—65, span. Apfelsinen 40, Zitronen, St. 5—7, Johannisbrot 30, Feigen 30—90, Bananen, Kameruner 40.

Grünwaren, Blumenkohl, inl., 1 Stück 50, inl. Welschkraut 21, ausl. 26—27, inl. Weißkraut 25, Spinat 14, Rapunzchen 80, Karotten, 1 Bund 30 10—15, Radieschen, 1 Bund 5—6, Rettiche, 1 Bund 15—25, Petersilie, 1 Bund 5—6, do. Wurzel, 1 Bund 10—15, Radieschen, 1 Bund 5—6, Rettiche, 1 Bund 6—8, inl. Bohnen 180, Meerrettich 80, Rhabarber 10—12, Spargel, inl. I 62, II 55, Suppenspargel 25, inl. Tomaten 120—138, Kopfsalat, inl., Kasten, 1 Stück 10—15, do. Freiland 7—11, ausl. Zwiebeln 16—17, Salatgurken, inl., Kasten, Stück 40—68, do. Treibhaus Stück 35—80, Schnittlauch, 1 Bund 4, Knoblauch, 1 Stück 3—10, Waldmeister, 1 Bund 10, Dill, 1 Bund 10.

Aus der Umgebung

Stadt Freital

Der neue Haushaltplan verabschiedet

Oberbürgermeister Dr. Klare äußerte sich aus Anlaß der Verabschiedung des neuen Haushaltplanes für 1939 eingehend über die Finanzgestaltung der Stadt Freital im laufenden Rechnungsjahr. Diese wird maßgeblich bestimmt von den verschiedenen Vorhaben, die eine laufende Verbesserung der Straßen, sowie der sanitären Verhältnisse auf dem bewohnten Gemeindegebiet und die Errichtung neuer gesunder Wohnstätten zum Gegenstand haben. Darüber hinaus ist der Bau eines neuen Rathauses auf dem Gelände am Fuße des Windberges zwischen dem Stadthause und dem Finanzamt geplant, ferner eine Sportstätte für leichtathletische Uebungen auf dem Gelände zu beiden Teilen der Burgker Straße am Fuße des Windberges, mit dem gleichzeitig ein Aufmarschplatz für rund 10 000 Menschen verbunden wird, und schließlich ein Hallenbad. Im Interesse des Haushaltsausgleichs wird der Hebesatz für die Gewerbesteuer auf 200 v. H. erhöht.

*

× **Volks- und Sportfest.** Bis jetzt sind rund 12 000 Eintrittskarten verkauft worden. Nach den für den Tag der Betriebsgemeinschaften eingegangenen Platzbestellungen ist für den Schlußtag damit zu rechnen, daß das Großzelt bis auf den letzten Platz gefüllt wird. Hiernach empfiehlt es sich, an diesem Tage die Plätze möglichst bis um 19 Uhr einzunehmen. Dies ist besonders auch deshalb zu empfehlen, weil um 19 Uhr im Großzelt bereits die Vorführungen der Wehrmacht beginnen.

Prüfung Deutscher Schäferhunde. Die Ortsfachschaft Radebeul für Deutsche Schäferhunde führte eine Prüfung der Schäferhunde auf dem Uebungsgelände am Waldpark West und am Gasthaus „Gute Quelle" in Radebeul-Ost durch. Der anwesende Preisrichter konnte dabei sehr gute Ergebnisse feststellen und mehrere der Schäferhunde auszeichnen.

Stadt Bischofswerda

bi **SA.-Wehrabzeichen.** Die erste Wiederholungsübung findet im Bereich der Stürme 21/103 und 27/103 am Sonntag, 18. Juni, für alle SA.-Wehrabzeichenträger außer den Angehörigen der SS., des NSKK. und des NSFK. statt. Zum Sturmgebiet gehören: Bischofswerda, Groß- und Kleindrebnitz, Weickersdorf, Goldbach, Großharthau, Frankenthal, Rammenau, Geißmannsdorf, Schönbrunn und Pohla. Stellen: 6.15 Uhr in Bischofswerda, SA.-Heim Hermannstift. Dienstanzug der betr. Gliederung. Mitzubringen sind: Sportkleidung, 50 Rpf. für Versicherung und Munition, Besitzzeugnis und, sofern noch keine Urkunde ausgestellt, auch Leistungsbuch, Schreibgerät. Zur Teilnahme sind alle Wehrabzeichenträger verpflichtet, sonst erfolgt die Entziehung der Abzeichen. Beim Fernbleiben ist eine Entschuldigung unter Beibringung eines Zeugnisses an den Sturm 21/103 Bischofswerda, SA.-Heim, Neustädter Straße, einzusenden.

bi **Alle Küchenabfälle dem EHW.!** Das Ernährungshilfswerk wird aus technischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gründen von jetzt ab aller zwei Tage sammeln. Bei dieser Gelegenheit werden die Grundstücksbesitzer erneut gebeten, die vom EHW. beschafften und bewährten Holzsammeleimer mit Deckel in ihren Grundstücken aufzustellen. Die Eimer können bei der Schweinemästerei (Herrmannstraße 12) käuflich erworben werden.

a **Pillnitz.** Schloßbesichtigung am 9. Juni. Durch den XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongreß werden Schloß und Parkanlagen am Freitag, 9. Juni, dienstlich in Anspruch genommen. Es können daher an diesem Tag Besichtigungen des Schlosses Pillnitz und der Gartenanlagen ausnahmsweise nur bis 14 Uhr stattfinden.

Stadt und Kreis Dippoldiswalde

d **Leistungskampf der Betriebe.** Auch im Kreis Dippoldiswalde nehmen alle Beteiligten aus dem vorjährigen Leistungskampf wieder teil. Darüber hinaus sind noch eine ganz beachtliche Anzahl neuer Betriebe hinzugekommen. Erfreulicherweise sind unter den Neuanmeldungen auch landwirtschaftliche Betriebe. Anmeldeformulare sind noch bei der Kreiswaltung der Deutschen Arbeitsfront — Abt. Propaganda — zu haben. Anmeldeschluß: 15. Juni.

d **Reichssportwettkämpfe.** Am Sonnabend und Sonntag finden in Dippoldiswalde und Frauenstein die Reichssportwettkämpfe der HJ. statt, die in beiden Orten um acht Tage verschoben werden mußten.

d **Sommerlager und Großfahrten des Bannes 216.** Die Sommerlager und Fahrten der HJ. des Bannes 216 finden in folgenden Orten statt: Der Jungbann und die HJ. schlagen ihr Lager vom 13. bis 27. Juli bez. vom 31. Juli bis 14. August in Altenberg auf. Die letzten fünf Tage werden davon zu einer Großfahrt ins Böhmische Mittelgebirge verwandt. Am Lager beteiligen sich außer den Pimpfen nur die 14- bis 15jährigen Hitler-Jungen, während die 16jährigen auf Großfahrt in die Eifel gehen, die vom 13. bis 27. Juli durchgeführt wird. Das Lager der Motor-HJ. findet vom 14. bis 28. Juli in Schülerbusch bei Zittau und das der Flieger-HJ. vom 31. Juli bis 14. August in Hänichberg bei Eibau statt. Die Jungmädel des Untergaues 216 errichten ihr Lager vom 30. Juli bis 10. August in Großschönau in der Lausitz. Eine Großfahrt der JM.-Führerinnen über 14 Jahre führt die Teilnehmerinnen vom 17. bis 31. Juli nach Baden, während der BDM. eine Fahrt mit Rädern an den Bodensee vom 17. bis 31. Juli unternimmt. Im Herbst ist schließlich noch eine Fahrt mit Rädern für den BDM. in den Sudetengau vorgesehen.

d **Possendorf.** 50-Jahr-Feier. Der Gesangverein „Eintracht" feierte sein 50jähriges Bestehen. Bürgermeister Heischmann weihte am Ehrenmal Ferdinand v. Schills mit markigen Worten eine neue Fahne und ehrte mit Kranzniederlegung den Freiheitskämpfer v. Schill. Für 50jährige Mitgliedschaft wurden E. Nacke, Osw. Kästner und Richard Wirthgen durch Ueberreichung des Deutschen Sängerbriefes geehrt. Kamerad Mende wurde für 40jährige Vereinszugehörigkeit mit dem silbernen, die Kameraden Schossig, Walde, Wolf und Pließsch für 25 Jahre treue Mitarbeit mit dem bronzenen Gauehrenzeichen ausgezeichnet.

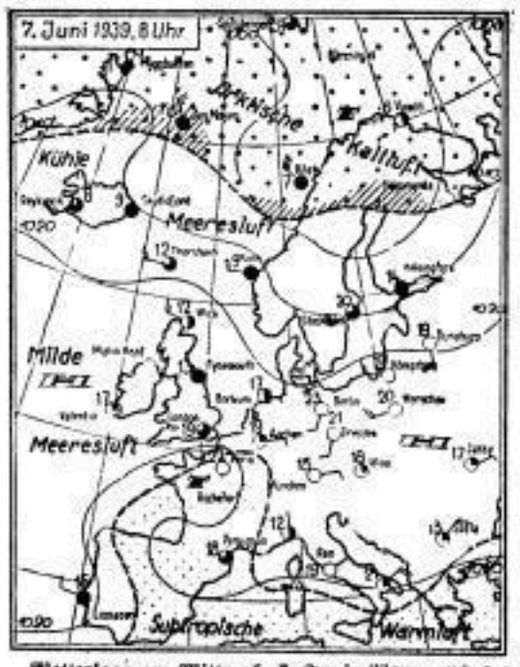
d **Possendorf.** Kampf der Gefahr! Im Zuge des Straßenausbaues konnte jetzt auf der Hauptstraße ein Fußweg fertiggestellt und zur Benutzung freigegeben werden.

Das Wetter am Donnerstag:

Weiterhin sehr warm

Bericht des Reichswetterdienstes für Sachsen und das benachbarte Sudetenland

Ausgabeort Dresden



Wetterlage am Mittwoch, 7. Juni: Wenn auch der Kern hohen Druckes, der gestern über Deutschland lag, nach dem Schwarzen Meer abgezogen ist, so folgt von den Britischen Inseln neuer Druckanstieg, so daß mit Fortdauer des sommerlich warmen Wetters zu rechnen ist. Zwischen den oben angeführten Hochdruckkernen liegt ein schwach angedeuteter Tiefdruckausläufer, der zu örtlichen Gewittern Veranlassung geben kann. Die Temperaturhöchstwerte gehen im Flachland vielfach an 30 Grad heran, in höheren Lagen werden durchweg 20 Grad erreicht.

Witterungsaussichten für Donnerstag, 8. Juni: Schwacher Wind aus veränderlichen Richtungen, örtlich Gewitter bei vorübergehend stärkerer Bewölkung, sonst wolkenlos bis heiter und trocken; noch leicht ansteigende Temperaturen.

Wasserstand

	6. 6.	7. 6.		6. 6.	7. 6.
Moldau			Brandeis	—49	—57
Kamaik	+45	+39	Melnik	+63	+54
Modran	—26	—36	Leitmeritz	0	—13
Eger			Aussig	+24	+18
Laun	—28	—30	Nestomitz	+27	—24
Elbe			Pirna	210	210
Nimburg	+ 3	+ 7	Dresden	158	155

Voraussage für Aussig: +6 Tetschen: —8.

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 8. bis 17. Juni 1939

Herausgegeben vom Forschungsinstitut für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes, Bad Homburg v. d. H., am 7. Juni, abends.

In den nächsten Tagen im ganzen Reiche bei hochsommerlichen Temperaturen weiterhin trocken und überwiegend heiter, höchstens im Westen und Südwesten sowie im Alpengebiet Wärmegewitter, in zwei bis drei Tagen auch im Osten Auftreten von Wärmegewittern. Ungefähr um den Wochenwechsel Einbruch von Meeresluft, west-ostwärts fortschreitend. Uebergang zu kühlem und veränderlichem Wetter. Niederschläge meist schauerartig und vielfach in Verbindung mit Gewittern, jedoch im Tiefland und am Süd- und Ostrand der Gebirge im allgemeinen nur leicht. Kein ausgesprochen unfreundliches Wetter. Im Südosten des Reiches (Ostmark) Eintreffen der Meeresluft wahrscheinlich erst gegen Mitte der nächsten Woche. Am längsten wird das heitere Wetter voraussichtlich im äußersten Südosten — Kärnten und Steiermark — bestehen bleiben.

Gegen Ende des zehntägigen Zeitraumes in Westdeutschland wieder Besserung. Anzahl der Tage mit Niederschlag im Südosten etwa 3, im übrigen Reich zwischen 3 bis 6. Gesamtsonnenscheindauer im Südosten meistenorts über 80 Stunden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19390608/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Erholungsheim für Politische Leiter

Mylau, 7. Juni

Das Forsthaus Mylau, in dem schon zahlreiche Adolf-Hitler-Urlauber schöne Tage verbrachten, ist für das Sommerhalbjahr 1939 von der Gauleitung Sachsen der NSDAP. als Erholungsort für verdiente Politische Leiter bestimmt worden. Es werden in 14tägigem Wechsel jeweils 40 Politische Leiter Unterkunft finden. Die ersten Urlauber treffen am 19. Juni ein.

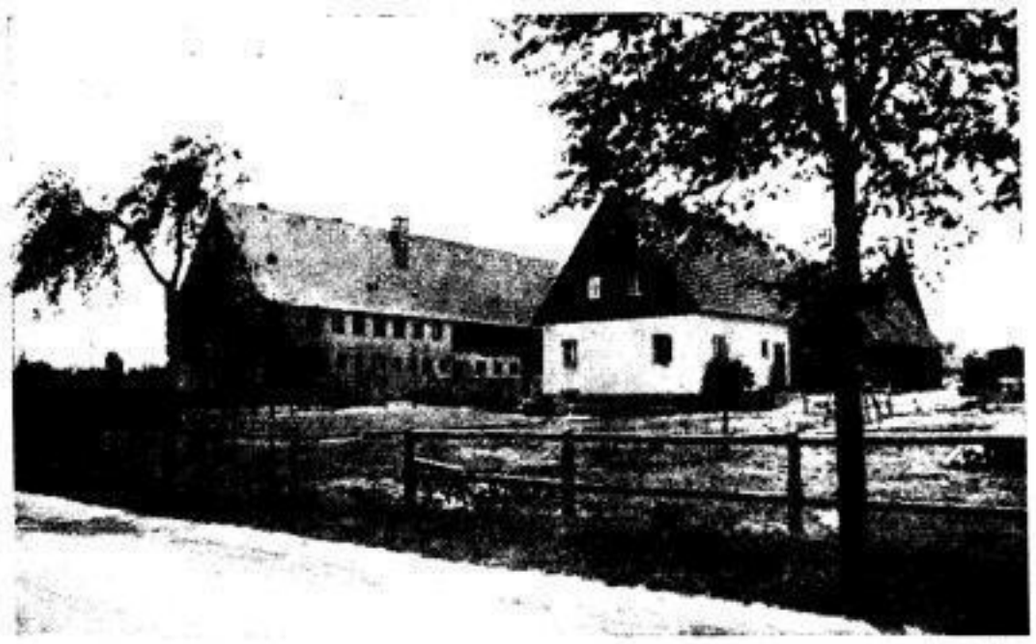
Pirnaer Pioniere überbrückten die Elbe

Stadt Wehlen, 7. Juni (Eig. Meldung)

Ein militärisches Schauspiel erlebte man am Mittwoch in Stadt Wehlen im Elbgebirge. Die Pirnaer Pioniere der Wehrmacht errichteten im Rahmen einer größeren Uebung eine Brücke über die Elbe, die zwischen Stadt Wehlen und Ortsteil Pötzscha verlief. Es war nicht leicht, auf den engen und verschlungenen Wegen das zahlreiche Material, das man bei dem Brückenbau verwenden mußte, heranzubringen. Da auch andere Truppenverbände, u. a. Artillerie und Flieger, eingesetzt worden waren, die die Arbeit der Pioniere „störten", fand die Uebung bei der Bevölkerung besonders lebhafte Aufmerksamkeit. Bald nach der Fertigstellung konnten schwere Fahrzeuge der Wehrmacht die von den Pirnaer Pionieren erstellte Elbbrücke benutzen. Gegen 16 Uhr war die Uebung beendet, die erneut ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit deutscher Soldaten war.

Teplitz-Schönau. Großfeuer zerstörte Lagerräume. In den Glas-Raffinerien und Hohlglasfabriken der Firma Inwald AG. in Kosten bei Teplitz-Schönau brach ein Großfeuer aus, dem umfangreiche Lagerräume mit bedeutenden Glasvorräten zum Opfer gefallen sind.

Sachsens Bauernlehrhof fertiggestellt



Aufnahme: Schulze

Freiberg, 7. Juni

Der Lehrhof der Landesbauernschaft Sachsen geht in Zug bei Freiberg seiner Vollendung entgegen und wird in den nächsten Tagen seiner Bestimmung übergeben.

Der Reichsnährstand hat in mehreren Landesbauernschaften sogenannte Lehrhöfe bereits errichtet, zum Teil zu bauen begonnen. Mit dieser Einrichtung soll die bäuerliche Wirtschaft insgesamt und das ländliche Bauwesen mehr als bisher gefördert werden. Den in Schulungskursen zusammengefaßten Volksgenossen, Bauern, Handwerkern und Architekten soll gezeigt werden, was sich im täglichen bäuerlichen Betrieb am besten bewährt und wirtschaftlich im Sinne der Erzeugungsschlacht ist.

Erfolge der sächsischen tierzüchterischen Landesverbände

Leipzig, 7. Juni

Die Erwartungen der sächsischen tierzüchterischen Landesverbände auf der Reichsnährstands-Ausstellung in Leipzig sind in vollem Maße erfüllt worden. Als Gesamtergebnis ist festzustellen, daß die Züchterverbände der Pferde und schwarzbunten Rinder „sehr gut", des Höhenfleckviehes, der Schweine, Schafe und Ziegen mit „gut" bis „befriedigend" abgeschnitten haben. Der Landesrinderzuchtverband Sachsen hatte in der Abteilung A „Schwarzweißes Tieflandrind" elf Tiere und in der Abteilung B „Höhenfleckvieh" fünf Tiere zur Ausstellung gebracht. Die schwarzbunten Tiere wurden sämtlich prämiiert. Der Landesschweinezuchtverband Sachsen konnte einen IIa-Preis erringen. Von den veredelten Landschweinen erhielt eine Einzelzüchtersammlung, die mit den Sammlungen von 15 Einzelzüchtern im Wettbewerb stand, einen 4. Preis. In der Gruppe „Deutsche weiße Edelschweine" erhielt eine Verbandssammlung einen 3. Preis. Für den Landesverband Sächsischer Schafzüchter erhielt bei den Altböcken der einzige aus Sachsen ausgestellte Altbock einen 3. Preis, außerdem noch der Jährlingsbock einen IIa-Preis, der dazu im Wollwettbewerb an zweiter Stelle stand. Ein 3. und 4. Preis und eine Anerkennung wurden an die sächsischen Mutterschafe vergeben. Die Jährlinge erhielten zwei 2. Preise, zwei 4. Preise und eine Anerkennung. Die Milchschafe, bei denen Sachsen in diesem Jahre zum ersten Male in den Wettbewerb trat, haben sich den Umwelteinflüssen gut angepaßt und erhielten verschiedene Preise. Die Karakulschafe konnten für ihren Altbock, Jungbock und ein Jährlingsschaf je einen 2. Preis erhalten; der Jungbock außerdem noch den 2. Wollpreis. Auch in der Landesfachgruppe Ziegenzüchter wurden Sammelpreise erreicht.

Ein Goldschatz wird versteigert

Paris, 7. Juni

Mitte dieses Monats wird in Paris die Versteigerung eines Goldschatzes stattfinden, den Arbeiter beim Abbruch eines Hauses der Pariser Altstadt gefunden haben. Dieser Fund, der aus etwa 6000 Goldmünzen besteht, die außer ihrem Goldwert noch größeren Sammlerwert haben, ist um die Mitte des 18. Jahrhunderts in dem jetzt abgerissenen Hause von einem Sekretär des Königs von Frankreich, Nivelle, versteckt worden. Auf diesen Schatz erheben vier Parteien Anspruch: die Erben Nivelles, die Arbeiter, die ihn gefunden haben, der Bauunternehmer und schließlich der Staat; ein Rattenschwanz von Prozessen wird die Folge sein, und wer weiß, ob schließlich von dem vielen Geld noch etwas übrig bleiben wird, denn schon jetzt, obwohl noch keinerlei eigentliche Verhandlung stattgefunden hat, mußten von den 6000 Münzen schon 300 Stück versteigert werden, um nur die ersten Kosten zu decken.

Einer, der Glück im Unglück hat

London, 7. Juni

Einer der vier Ueberlebenden aus der U-Bootkatastrophe der „Thetis" ist der Heizer W. C. Arnold. Wie sein Vater erzählte, hat er immer in seinem Leben Glück im Unglück gehabt. Schon als Kind hatte einmal seine Wiege Feuer gefangen, Arnold wurde ohne die geringste Verletzung aus den Flammen geholt. Zweimal hat Arnold, der zwölf Jahre bei der Marine ist, Schiffbruch erlitten und ist in letzter Minute gerettet worden. Auch auf dem Lande ist es ihm nicht besser ergangen, zweimal ist er von einem Straßenunfall betroffen worden und mußte bewußtlos weggetragen werden, aber in beiden Fällen ist ihm ebenfalls nichts Ernstliches passiert. Das größte Glück im Unglück hat er aber jetzt beim Untergang der „Thetis" gehabt: er ist einer der vier Geretteten von 102 Mann.

Bunte Nachrichten aus aller Welt

Unvorstellbare Frechheit eines Einbrechers

Berlin, 7. Juni

Der 45 Jahre alte Einbrecher Wilhelm Völling war in den südwestlichen Vororten als der „Villenschreck" bekannt. Der 15mal vorbestrafte Berufsverbrecher hatte innerhalb kurzer Zeit 47 schwere Villeneinbrüche verübt, ehe er gefaßt wurde. Bei seinen Einbrüchen ging er mit einer geradezu unvorstellbaren Frechheit vor. So stahl er in einer von scharfen Hunden bewachten Villa aus dem Schlafzimmer, in dem eine Frau schlief, kostbaren Schmuck. Bei einer anderen Gelegenheit trank Völling eine Flasche Sekt aus, wobei er lustig den Propfen knallen ließ, obgleich sich die Hausbewohner im Nebenzimmer befanden. Bei einem weiteren Einbruch begann der Verbrecher in der Küche seine Hose und das Jackett zu bügeln, während die Wohnungsinhaber, nur durch den Korridor getrennt, in einem anderen Raum schliefen. Eine Frau, die als Stenotypistin und als Freundin eines Einbrechers ein Doppelleben führte, war Völlings Hauptabnehmerin der gestohlenen Sachen.

Unglücklicher Liebhaber verlor den Verstand

Prag, 7. Juni

Ein junger Mann, Joseph Ocenasec, der aus einer begüterten Bauernfamilie aus Grönau stammt, verehrte seit langem ein Mädchen aus seinem Dorfe, ohne daß jedoch sie etwas davon wußte. Er war jedoch so schüchtern, daß er ihr seine Liebe nicht gestand. Als er dieser Tage das Aufgebot des Mädchens mit einem jungen Mann las, wurde er trübsinnig. Er verweigerte jegliche Nahrungsaufnahme und nach vier Tagen mußte er geistesgestört in eine Irrenanstalt übergeführt werden.

Tolle „Zaubereien" zweier Zigeunerweiber

Ein Hühnerei mit Männerschnurrbart – Die Dummen werden doch nie alle

Königsberg, 7. Juni

Die Zigeunerinnen Rosalie und Frida Adler, Mutter und Tochter, sind über Königsberg hinaus bekannt als Kartenlegerinnen. Zu diesen beiden Frauenzimmern kam im September ein Fräulein Anna. Diese nicht mehr ganz jugendliche Dame war fest entschlossen, sich zu verheiraten. Dazu sollte Frida Adler ihr helfen. Zunächst wurden die Karten um Rat befragt. Sie verkündeten, daß zwischen Anna und ihrem Zukünftigen eine Nebenbuhlerin liege, die vor keinem Mittel im Kampf um den Mann zurückscheue. Sie beabsichtige zunächst, Anna Taubheit anzuhexen. Anna, die ob solcher Gefahren vor Angst bibberte, hörte auf Fridas Ratschläge. Sie versprach ihr, zusammen mit ihrer Mutter Rosalie in einem Geheimbund, dessen Mitglieder sie seien, für sie zu beten. Natürlich könne das nicht umsonst sein. Anna sah das ein und brachte nach und nach den Gaunerinnen 150 RM. in bar, für etwa 50 RM. Wäsche und zwei fette Gänse, um das ihr drohende Unheil abzuwenden.

Frida und Rosalie beteten nun nicht nur, sie zauberten auch. Das war nötig, um die Wirkung der Gebete zu erforschen. Anna mußte in eins ihrer Hemden ein Hühnerei einwickeln, dazu einen Zwanzigmarkschein und Kleingeld. Das Paket wurde mitten in die Stube gelegt, und Anna mußte darauf herumtrampeln. Frida murmelte dazu Beschwörungsformeln. Als das Hemd aufgewickelt wurde, verschwand das Geld in Fridas flinken Händen. Anna behielt den Fleck im Hemd, „der ganz grausig aussah, Herr Richter, denn da war ein Männerschnurrbart in dem Gelben von dem Ei!" Man stelle sich das vor! Frida erklärte, das sei eben das Unglück, nun heiße es emsig beten. Nach einiger Zeit wurde das Experiment wiederholt. Es waren jetzt nur noch einige Haare im Ei, woraus ersichtlich wurde, daß die Gebete schon genützt hatten. Sie würden aber noch wirksamer sein, erzählte Frida, wenn Anna zwei goldene Ringe bringen würde. Daraus könne man ein Amulett machen, womit es sich besser bete.

Anna wollte welche von ihrer Freundin erbitten. Als diese die ganze Geschichte erfuhr, gab sie sich Mühe, Anna klarzumachen, auf was für einen tollen Schwindel sie hereingefallen war und sorgte dafür, daß die Sache vor den Staatsanwalt kam. Frida bekam zehn Monate, ihre bereits mehrfach vorbestrafte Mutter Rosalie ein Jahr Gefängnis für ihre Bemühungen im Beten und Zaubern.

Eine Wette mit dem Leben bezahlt. Hadjissofu Tchavouche, ein pensionierter Sergeant aus Adana in Südanatolien, hatte eine Wette abgeschlossen, daß er innerhalb einer Stunde 25 Liter Wein trinken würde. Seine Wette hat er gewonnen, aber nachdem er sich den Wein einverleibt hatte, fiel er um und war tot.

Stellenangebote

Wassermeister

für die Beaufsichtigung des städtischen Wasserrohrnetzes und der Entwässerungsanlage zum baldigen Antritt gesucht. Klempner oder Schlosser mit Erfahrung im Wasserleitungsbau bevorzugt.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Nachweisen über die bisherige Tätigkeit erbeten an den

Bürgermeister der Stadt Tharandt.

Wir suchen für unser Betriebsbüro einen jüngeren, befähigten

Betriebs-Assistenten

Der Posten bietet einem strebsamen Kaufmann gute Entwicklungsmöglichkeiten. Der Antritt kann sofort, evtl. 1. Juli d. Js. erfolgen.

Schriftliche Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sind zu richten an die **Personal-Abteilung** der

Petzold & Aulhorn A.G., Dresden-A. 27, Bienertstr. 1

Wir suchen für die Dauer der Deutschen Kolonial-Ausstellung für den Verkauf von Schokoladen einige fleißige, tüchtige

Verkäuferinnen

Wir bitten um schriftliche oder persönliche Bewerbung

Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden-A., Bienertstraße 1
Personal-Abteilung

Arbeiterinnen
werden angenommen
Balda-Werk
Dresden-Laubegast
Klagenfurter Straße 52

Wir suchen infolge Erweiterung unseres Verkaufsgebietes
eine perfekte jüngere Stenotypistin
die gewöhnt ist, Diktat rasch aufzunehmen und sicher wiederzugeben. Mindestsilbenzahl 180. Anerbieten unter Bekanntgabe des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche erbittet die
DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT
Verkaufsabt. Dresden, Dresd.-A. 1, Wiener Str. 1, III.

Intelligenter
junger Mann
für Schreibarbeiten in meinem Gleisbaubetriebsbüro zum sofortigen Antritt gesucht.
Friedrich Zittow, Eisengießerei,
Dresden-A., Lobtauer Straße 51.

Zum baldigen Antritt gesucht:
junge Stenotypistin
gewandt u. gewissenhaft, leichte Auffassungsgabe, für Abt. Einkauf und Import eines bedeutenden Dresdner Holzhandelsgeschäftes. Sichere und flotte Rechnerin, da neben stenotypistischer Tätigkeit auch rechnerische und schriftliche Arbeiten zu erledigen sind. Ausführliche Angebote mögl. mit Lichtbild und lückenlosen Zeugnisabschriften unter W 107 an den Freiheitskampf, Wettinerplatz 10.

30 Feinmechaniker sowie Fräulein
für Lager für sofort gesucht.
Zheger-Manometerwerk, Zschachwitz, Pillnitzer Straße 24.

Sprechstundenhilfe f. Zahnarzt, evtl. Anfängerin, Vertraute, gesund, kinderlos, mögl. Zweitverdienerin, z. sof. od. spät. gesucht. Gefl. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch erbeten.
Dentist A. Reichelt, Dresden-Striesen, Wittenberger Straße 95.

Hausmädchen
ges. Sonntags frei!
Weinrestaurant „Zur Traube", Gr. Kirchgasse 1b.

Junges Mädchen
für leichtere Beschäftigung in der Werkzeugausgabe sofort gesucht.
Leonhard Kreß, Hanomag Generalvertretung, Dresden-A. 19, Bautzner Straße 39

Junger Mann
als Arbeiter für das Ersatzteillager gesucht. Der Posten ist für aufwärtsstrebenden jungen Menschen sehr ansichtsreich.
Leonhard Kreß, Hanomag Generalvertretung, Dresden-A. 19, Bautzner Straße 39

Für 1. Juli oder früher suchen wir
Sekretärin
1. Kraft, zur Führung der Personen-Stelle. Angeb. unt. W 106 an den Freiheitskampf, Dresden-A. 1, Wettinerplatz 10.

Tüchtige Friseuse
an selbst. Arbeiten gewohnt, sucht
A. Heider, Im Wettiner-Bahnhof.

In unseren eigenen Geschäftsstellen und auch in unseren zahlreichen Annahmestellen können Sie bequem
Ihre „Kleine Anzeige"
zum Originalpreis aufgeben.

Stellengesuche

Junger Mann sucht Stelle zum Anlernen als
Reisender od. Vertreter
Angebote unter Nr. 20 an den Freiheitskampf, Dresden-A. 1, Wettinerplatz 10.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19390608/7 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Ich komme aus Abessinien

Erich L. Heyse fährt im Fernlastzug durch das Land des italienischen Aufbaus

Copyright by Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart

Mit vollem Recht machte der Bürgermeister von Bobenheim bei Worms ein verdutztes Gesicht. Denn es war immerhin ein außergewöhnlicher Anblick, der sich ihm darbot. Ein junger Mann kletterte aus dem Führerhäuschen eines haltenden Ferntransportzuges, ein Jüngling mit Rucksack und Tropenhelm, der in der Linken einen Koffer, um den ein Leopardenfell geschnürt war, und in der Rechten ein Bündel mit der Haut eines Krokodils sowie zwei kühn gekrümmte Säbel trug. Der junge Mann hatte eine von der Sonne fast schwarz gebrannte Gesichtsfarbe, und wenn er nicht so harmlos gelacht hätte, wäre man wohl leicht auf den Gedanken verfallen, daß irgend etwas nicht ganz in Ordnung mit ihm sein müßte.

Aber es war alles in Ordnung, wie sich gleich herausstellen wird. In den Abendbummel des Bürgermeisters und in den Frieden von Bobenheim platzte ein großes Ereignis hinein. „Jesses, was habde Se denn da mit? Wo komme Se denn her?"

„Das sind meine Trophäen, ein paar Andenken. Ich komme aus Abessinien."

„Aus Abessinien? Ja, kann man denn da überhaupt hinfahren?"

„Natürlich kann man das. Nicht nur hin, auch wieder zurück!"

„Na, und was machen Se jetzt, in Bobenheim?"

„Ich will hier übernachten, und morgen muß ich nach Worms und dann nach Köln. Und in vierzehn Tagen muß ich zum Militär, nach Schwerin, zu den Sanitätern, zwei Jahre lang."

„Zur Nacht wollen Sie hierbleiben? Das ist recht! Da kommen Sie mal ins Gasthaus, und da trinken wir einen Schoppen, und dann erzählen Sie uns was. Das ist ja interessant!"

Aus Abessinien zurück

An diesem Oktoberabend war in Bobenheim etwas los. Im kleinen Wirtshaus drängte man sich zusammen. Gegen all das Fragen und Antworten, gegen das Erzählen und das gespannte Zuhören war die Polizeistunde machtlos.

Am Nachmittag des folgenden Tages langte der junge Mann in der Großstadt am Rhein ein. Er war sechs Monate unterwegs gewesen und hatte außer dem westlichen Teil ganz Abessinien und Eritrea von Massaua bis Dolo und von Gimma bis Sassabaneh durchquert und sich alles mit wachen Augen und einer ebenso wachen Kameralinse angeschaut.

Er heißt Erich L. Heyse, ist 21 Jahre alt und darf den Vorzug für sich in Anspruch nehmen, der erste Deutsche zu sein, dem das Ministerium für Italienisch-Afrika das Touristenvisum erteilt hat. Er ist einer, der das neue Abessinien nicht als Spezialarbeiter mit bestimmtem Auftrag, als Ingenieur, Architekt, Kaufmann oder Journalist, sondern als Privatreisender, lediglich zu seinem Vergnügen, kennenlernen durfte. Er hat sich dabei weder der einzigen bestehenden Auto-Expreßlinie, noch der einzigen Eisenbahnstrecke, noch des Flugzeugs bedienen können; denn er wollte den Alltag in diesem Land des Aufbaues kennenlernen, und so mußte er zwangsläufig auch die alltägliche Beförderungsart kennenlernen: den Güterferntransport.

Sohn der Königin von Saba

Wer heute in Abessinien in kürzester Zeit herumkommen will, wird mit den Fernfahrern Freundschaft schließen müssen, die Tag für Tag mit kostspieligen Ladungen in ihren Lastkraftwagen das an Gegensätzen überreiche neue Kolonialland der Italiener durchfahren. Einer solchen Freundschaft verdankt auch Heyse seine bemerkenswerten Eindrücke vom alten und vom neuen Aethiopien. Wir sagten, es seien bemerkenswerte Eindrücke. Hier sind sie:

Massaua, acht Uhr vormittags, 68 Grad Celsius. Im Verlaufe von zwei Stunden trank ich daher acht Liter Flüssigkeit. Ich sage das nur nebenbei, denn es könnte vielleicht wenig sympathisch wirken, wenn ich mit der Schilderung der Hitzestrapazen begänne.

Massaua gehört zu den großen Toren der Welt und hat daher seine alte Geschichte. Vielleicht hat sich schon die verführerische Königin von Saba hier eingeschifft, als sie ihren sagenhaften Besuch beim König Salomo machen wollte, jenen Besuch, der für die abessinische Geschichtsschreibung sowie für die Königin von Saba nicht ohne Folgen blieb; denn man leitet von dieser Reise nach Jerusalem die Geburt des Sohnes Ebna Hakim ab, der als „Sohn des Weisen" zum Ahnherrn der abessinischen Herrscherfamilien wurde und den Namen Menelik I. trug.

Ebenso wichtig wie diese Reise der Königin von Saba ist für die Stadt Massaua und das ganze Land Abessinien der Einfall des Islams im 16. Jahrhundert gewesen. Damals entspann sich unter Mithilfe europäischer Heere ein blutiger Religionskrieg. Heute leben die Araber einträchtig mit den Eingeborenen in Massaua unter italienischer Herrschaft beisammen.

Ein Europäer hält es in Massaua nicht lange aus. Das Klima zermürbt ihn. So ist das Stadtbild rein afrikanisch-orientalisch, wenn man von den Marinedepots, den riesigen Magazinen und Verwaltungsbauten absieht. Im Postamt beging ich den ersten Bildungsfehler, indem ich nämlich in den Schalterraum für Farbige hineingeriet und von einem Karabinerie höflich getadelt wurde, daß ein Europäer in die Abteilung für Weiße gehöre. Dort roch es denn auch weniger nach Knoblauch und mehr nach amtlicher Ordnung und Sauberkeit.

Der erste Gang durch eine Orientstadt ist stets erregend. Man wird gefesselt von der bunten Fremdheit des Alltagslebens. Massaua gibt einem den richtigen Eindruck von Afrika. Man spürt die Fremde, und deshalb schläft man in der ersten Nacht sehr schlecht. Auch ich hatte einen unruhigen Schlaf. Ueber meinem Bett surrte der Ventilator, und kurz nach Mitternacht kamen zwei Ratten zu Besuch. Es war mir daher sehr lieb, daß die Sonne schon früh erschien und mir die Erlaubnis gab, dieses Hotel für Leute mit kleinen Ansprüchen verlassen zu dürfen.

Ich fuhr mit einem Militärauto zur Kontrollstelle für die Lastkraftwagen, wo die Fahrer ihre Ladebücher abstempeln lassen müssen. Hier parken die modernsten europäischen Wagentypen, und nicht weit davon entfernt parken Hunderte von Kamelen der großen Karawanen. Die Wagen bekommen ihren Betriebsstoff, und die Kamele, die sich über den Wettbewerb wahrscheinlich sehr wundern, tanken einen Eimer Wasser nach dem andern und lassen sich, genau wie die motorisierten Brüder vom Ueberlandtransport, ihren Magenreservetank vollaufen, bevor die weite Reise beginnt.

Mit Vollgas gegen Affen

Wir waren zu dritt. Der Fahrer und ich saßen vorn im Lastkraftwagen. Ein halbwüchsiger Neger thronte oben auf der Zeltplane und schaute sich die Welt von seinem luftigen Sitz aus an. Ihm machte weder die mörderische Hitze im Flachland von Massaua etwas aus noch die empfindsame Kälte auf den 3000 Meter hohen Gebirgszügen der Provinz Tigre. Ihn kümmerten die sengenden Strahlen der Tropensonne genau so wenig wie die Regengüsse im Bergland. Er war von einer bewundernswerten Gesundheit. Er liebte seinen neuen Beruf als Helfer eines Fernfahrers weniger wegen der Arbeit und des Verdienstes, als um der aufregenden Fahrten und der Erlebnisse willen. Außer ihm war noch ein kleiner Affe an Bord.

Wir waren noch gar nicht so lange unterwegs, als wir in eine groteske Lage hineingerieten. In den Paßkurven vor Asmara, nachdem wir eine trostlose dürre Steinwüste durchquert hatten, trat der Fahrer plötzlich sehr heftig aufs Bremspedal. Hinter den Felsblöcken des Abhangs war eine Schar frecher Affen aufgetaucht. Die Tiere rannten hinter einem schon betagten Affenpapa her, der anscheinend einen Sack vor den andern verstecken wollte. Als die Affen die Fahrbahn erreicht hatten, sprangen sie an dem verfolgten Tier hoch, hielten sich an dessen Haarmähne fest und zerrten an dem Sack. Als sie aber unser herannahendes Fahrzeug erblickten, machten sie ruckartig Front zu uns, fletschten die Zähne und nahmen eine bedrohliche Haltung ein. Die Tiere schienen derart in Wut zu sein, daß wir vorsorglich die Seitenscheiben der Kabinentüren hochdrehten und mit Vollgas weiterzukommen vorzogen.

Indes konnten wir uns den Grund der bösartigen Haltung dieser Affenhorde lange nicht erklären, bis uns beim nächsten Aufenthalt der Negerbursche begreiflich machte, daß unser eigenes Aeffchen die fremden Affen gereizt und vom Wagenverdeck herunter nach allen Regeln der Kunst gehänselt hätte. Wenn wir also langsam gefahren wären, hätten wir zweifellos die ganze Affengesellschaft bei uns an Bord gehabt und einen spannenden Kampf erlebt, bei dem vermutlich nicht allzu viel von uns und unserer Ladung heil geblieben wäre.

Dicke Luft am Tanasee

Das erste, was uns in Asmara auffiel, war das nach der Siedeluft von Massaua doppelt angenehme Höhenklima. Es gab wieder viel üppiges Grün, das in dieser annähernd 2500 Meter hoch gelegenen Landschaft gut gedeiht. Daher ist Asmara auch von mehr Europäern bewohnt als das Uferland. Ich hatte zunächst vorgehabt, von hier über Adua, den abessinisch-italienischen Kampfplatz von 1896, nach Gondar und zum Tanasee zu fahren; aber ein Offizier sagte mir, daß die Luft in diesem Gebiet nicht ganz rein wäre, weil eine abessinische Bande im Gebiet von Gondar ausgeräuchert werden sollte. Ich mußte diesen Reiseplan daher aufgeben und der strategisch wichtigen Imperiumstraße nach Addis Abeba folgen. Die Preise in Asmara schienen mir zudem unerschwinglich hoch, besonders die Uebernachtungskosten, und so war ich schnell dabei, als ich einen Fahrer fand, der noch am selben Abend in das 50 Kilometer entfernte Decamere fuhr.

Eingewickelt in eine Zeltplane, kam ich zur Nachtzeit in Decamere an. Da das Hotelwesen in den Kolonien erklärlicherweise noch in gar keinem Vergleich zum europäischen steht, ist es schwer, ein Zimmer zu bekommen, zumal es viel mehr Geschäftsreisende dort unten gibt als Unterkünfte. Ein freundlicher Italiener ging in Decamere mit mir auf die Suche nach einem Zimmer. Vergebens! Es war schon spät geworden, als wir dem Besitzer einer kleinen Cafébar unser Leid klagten. Der Mann, der selbst sehr primitiv in dem noch nicht vollendeten Neubau untergebracht war, kletterte mit uns über Leitern nach oben und räumte einen Berg von Gepäckstücken und Geschirr in einem erst halbfertigen Zimmer beiseite, klebte das provisorische Fenster zu und stellte mir bereitwilligst das dort aufgeschlagene Bett zur Verfügung. Während ich einschlief, prasselte draußen afrikanischer Platzregen. Ich war geborgen und dachte dankerfüllt an die Gastlichkeit der italienischen Kolonisten, von der ich auf meiner weiteren Reise noch oft in der schönsten Weise erfahren sollte.

Decamere wächst mit jedem Tag. Die Stadt ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt, und so wird ihr Charakter von riesigen Autohöfen und Reparaturwerkstätten bestimmt. Rund um den Oriskern befinden sich die großen Tankdepots, die Lagerhäuser und Umladeschuppen der bedeutenden Transportgesellschaften. Man könnte den Eindruck gewinnen, daß Abessinien zunächst für die Italiener lediglich ein Transportproblem sei. Und vorerst ist es auch tatsächlich nicht viel anderes. In Decamere wird einem das sehr deutlich. Hier endet die erste italienische Autostraße. Sie wurde in nur sieben Monaten von Massaua bis hierher geführt und im Oktober 1935 als „Straße des Sieges" eingeweiht. Auf ihr sind die großen Truppen- und Materialtransporte durchgeführt worden, die für die Anfangszeit des Feldzuges so entscheidend waren.

Das jüngste Kolonialland des italienischen Imperiums Zander (K.)

3500 Straßen- und 8500 Brückenbauten

Die Italiener bauen in ihrem neuen Kolonialland zunächst etwa 3500 Kilometer Straßen. Dieses Werk erfordert in dem schwierigen Gelände insgesamt etwa 8500 Brückenbauten. Die Autostraße von Massaua nach Addis Abeba eröffnet dem Reisenden malerische Ausblicke. Sie führt durch weite Wüstenstriche, durch Ebenen und über schroffe Gebirge. An einer Stelle steigt sie auf 4000 Meter Höhe und offenbart unvergeßliche Fernsichten über tief und steil abfallende Täler hinweg, die sich bis zum Lauf des Blauen Nils hinziehen.

Wie ungemein wichtig die Herstellung guter Verkehrswege ist, ergibt sich aus ein paar Zahlen. Vor einem Jahr kostete die Beförderung eines Doppelzentners Ware von Massaua nach Addis Abeba fast viermal soviel wie heute, ein Preis, der in kurzem noch weiter gesenkt werden kann. Wenn die im Bau befindliche Autostraße vom Hafen Assab durch die Danakilwüste bis Dessie fertiggestellt sein wird, soll die Fracht bis Addis Abeba nur noch die Hälfte des heutigen und ein Achtel des vorjährigen Preises kosten. Es ist verständlich, daß die Preise für alle importierten Waren, je tiefer man ins Innere von Abessinien kommt, um so höher werden. Man kann diese Preisstufen am Benzin gut verfolgen. In Massaua beträgt der Preis für ein Liter Brennstoff rund 2 Lire, in Adigrat 2,5 Lire, in Dessie 2,8 und in Addis Abeba über 3 Lire.

Abessinien ist also wirklich ein Transportproblem. Je schneller und je besser es gelöst werden kann, desto größer wird der wirtschaftliche Kolonialerfolg Italiens sein. Der Verkehr wird meist nur mit dem Kraftfahrzeug bewältigt. Die Eisenbahnstrecke in Erythräa und die bekannte „Negus-Expreß-Linie" Dschibuti—Addis Abeba haben von ihrer früheren Bedeutung viel eingebüßt. Und wenn auch ein Autoreifen in Abessinien nach nur 2000 Kilometer Fahrt schon unbrauchbar ist, infolge unausgebauter Straßenstücke und der großen Verschiedenartigkeit der Witterungen durchgefahren, zerfetzt oder verbrannt ist, so wird das Auto sich doch als das einzig mögliche Verkehrsmittel in der an Wildheit kaum überbietbaren Felsbergwelt Aethiopiens gegenüber allen anderen Beförderungsmöglichkeiten durchsetzen. Daran können auch die vorläufig noch sehr oft nötigen Reparaturen sowie die Schwierigkeiten der Autohilfe nichts ändern. Im ganzen Land werden Tankstellen und Ausbesserungswerkstätten errichtet. Die großen Kraftwagenfirmen Italiens bauen Reparaturwerke und Ersatzteillager, und langsam entsteht die Organisation eines mustergültigen Kundendienstes für die unzähligen tausend Lastkraftwagen, die täglich in Abessiniens Landschaften unterwegs sind.

Aufnahmen (3): Heyse

Alte und neue Zeit begegnen sich

Fortsetzung folgt

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19390608/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Kamerad Lotse

Die treuen Helfer der Schiffahrt vor den Küsten

Ein Schiff will in See gehen, die Schlepper haben sich schon vorgespannt, die Schauerleute verlassen fluchtartig das Schiff, und die Hamburger Bräute der 'rausfahrenden Seeleute kramen bereits das Taschentuch hervor. Da kommt noch so ein Mann an Bord, harmlos und unauffällig, mit Regenmantel, kleinem Köfferchen und blauer Mütze. Wer hätte hier an der Wasserkante übrigens keine blaue Mütze? Verkrümelt sich zwischen den Passagieren und taucht dann plötzlich auf der Kommandobrücke auf, vom Kapitän freundlich begrüßt — der Elblotse. Und sobald der Hafenlotse das Schiff aus dem Hamburger Hafenbecken herausbugsiert hat, übergibt er das Schiff dem Elblotsen. Dieser hat nun während der Fahrt elbabwärts das Kommando des Schiffes und ist der Berater der Schiffsleitung. Ganz gleich, ob Nebel, Unwetter, finstere Nacht oder starker Verkehr, er muß nun sehen, wie er sein Schiff an den zahlreichen Sänden und Bänken vorbeilaviert bis Feuerschiff „Elbe III" bzw. „Elbe I". Hier gibt der Lotse das Kommando an den Kapitän zurück und geht von Bord.

Wenige Passagiere nur nehmen Notiz von dieser wichtigen Persönlichkeit, und das spricht wohl nur für die große Sicherheit, die eine moderne Seereise bietet. Die wenigsten Fahrgäste wissen überhaupt, daß sie sich bei der Elbmündung auf einem uralten Schiffsfriedhof befinden, wo Wrack neben Wrack und Totengebein über Totengebein liegt. Und das ist gut so, sie würden sich sonst unnötige Gedanken machen.

In den 45 Jahren von 1866 bis 1911 strandeten bei schweren Stürmen und unsichtigem Wetter auf den Sänden vor der Elbmündung etwa 900 Schiffe. Das ist eine so gewaltige Zahl, daß man die Frage nicht aufzuwerfen wagt, wie viele Schiffe hier denn wohl geblieben sein mögen, als Leuchttürme, Feuerschiffe, Baaken und Tonnen gar nicht oder nur in primitiver Weise zur Verfügung standen. Es sei jedoch vermerkt, daß die meisten der vielen Schiffe, die vor der Elbmündung geblieben sind, ohne Lotsen fuhren; denn die kleinen Küstenfahrer wie Ewer, Kuffen und Tjalken brauchen keinen Lotsen zu nehmen.

Oben: Nach den Anweisungen und Befehlen des Lotsen auf der Brücke wird das Schiff gesteuert. Links: Ein italienisches Schulschiff hat einen Lotsen an Bord genommen, der das Schiff elbaufwärts bringen soll

Wenn ein großes Schiff wie „Wilhelm Gustloff" bei solcher Ebbe, daß die Sandbänke freiliegen, elbabwärts fährt, so muß der Lotse die Fahrrinne schon genau kennen, um ein Auflaufen zu vermeiden

Aufnahmen: Heinemann

In der Nacht zum 24. Januar 1931 herrscht Nebel in der Elbmündung. Plötzlich rasseln die Alarmglocken auf dem Lotsendampfer „Ditmar Koel", der seinen Aufgaben gemäß draußen liegt, um den einkommenden Schiffen Lotsen zu vermitteln. Und wenige Minuten später ist's bereits geschehen, ein Krachen und Splittern, und der spitze Bug des „Peter Vieth" hat ihm an Backbordseite den Schiffskörper von oben nach unten aufgerissen. „Ditmar Koel" war nicht mehr zu retten, er blieb auf Scharhörn, als einer der vielen.

Wo die Seefahrer früherer Zeiten gebangt haben um Schiff, Ladung und Leben, da fährt der moderne Zeitgenosse jetzt im Gefühl unbedingter Sicherheit und Sorglosigkeit. Und wenige nur denken an den wetterharten Mann da oben auf der Brücke, der die hier lauernden Gefahren kennt und auch schwierige Lagen mit überlegener Ruhe meistert. Hat er seine Schuldigkeit getan und das Schiff in die offene See gebracht, so geht der Lotse an der Strickleiter von Bord, still und ohne Aufsehen zu erregen, und im kleinen Motorboot des Lotsendampfers verschwindet er in Nacht und Nebel.

Allemal, wenn von der Küste Sturm gemeldet wird, denkt man an die Schiffe, die draußen dem Unwetter preisgegeben sind. Und die Männer, die trotz Sturm und tobender See auf ihrem Lotsendampfer draußen bei Feuerschiff „Elbe I" liegen und auf die einkommenden Schiffe warten, die dann besonders ihrer Hilfe bedürftig sind — ihrer gedenkt kaum jemand! Dann wird der Seelotse versetzt, d. h., er fährt im kleinen Motorboot an das von See kommende Schiff heran und muß nun von dieser, auf den Wellen tanzenden Nußschale aus, die 'rausgehängte Strickleiter des ebenfalls schlingernden Dampfers in einem günstigen Moment erwischen, ohne dabei an der Schiffswand zu zerschellen. Gefährliche Sache!

Oder wer möchte die Verantwortung übernehmen, die auf dem Lotsen lastet, wenn das Wetter diesig und neblig ist und die Schiffe mit halber Fahrt wie Gespenster aneinander vorbeitasten. Oder mitten im Fahrwasser vor Anker gehen müssen, weil der Nebel „so dick vor'n is, datt man em mit'n Kniiv snieden kann" (daß man ihm mit dem Messer schneiden kann), ringsum die einladenden Teufelssände, die auf ihre Opfer warten, und nichts zu sehen als milchigweißer Dunst, dazu die starke Strömung, daß nicht selten dabei Anker und Kette zum Deubel gehen!

Elblotse als Blankenese

Man kann wohl sagen, dieser Beruf, der in dem Begriff „Blut und See" sein Fundament hat, verlangt schon Nerven, eine genaue Kenntnis der Verhältnisse und an der Küste bodenständige, ganze Männer. Man findet daher in den Lotsenbrüderschaften auch nur den alteingesessenen Küstenschlag. Angehörige alter Lotsen- und Seemannsfamilien, durch Generationen hindurch erprobt und mit dem salzigen Element restlos verwachsen.

Ein Fahrensmann, selbst wenn er es bis zum Kapitän gebracht hat, kann nicht so ohne weiteres in späteren Jahren Lotse werden. Und wie viele von ihnen möchten es so gerne! Lotse sein, ein sauberes Häuschen hinter dem Deich haben, und dann so alle drei Tage wieder bei Muttern sein, das ist der Wunschtraum des Seemannes.

Man hört da an der Wasserkante so einen kleinen harmlosen Reim über den Lotsen, handelt so von „quarten" (mälen) und so, und man kann sich des Eindrucks nicht ganz verschließen, als wenn so ein ganz klein wenig Neid mit an seiner Wiege gestanden hat. Es seien daher nur die beiden Schlußsätze erwähnt,

„wat he (der Lotse) seggt, is richtig,
un wat he deit, is wichtig!"

Na, und ob das Lotsen wichtig ist, die beutegierigen Meergeister auf Scharhörn würden wohl schön frohlocken, wenn die vielen Schiffe ganz auf sich selbst angewiesen wären.

Und was der Lotse, der übrigens von Natur mit Worten sparsam ist, dem Rudergänger auf der Brücke sagt, das muß schon verdammt richtig sein, ansonsten „geit dat Schipp kapseis!"

H. Heinemann

Dreimal Abfuhr! Anekdote von Hjalmar Kutzleb

Der Mann, der zu Tauroggen am Jahresende 1812 den Preußen das Zeichen zum Freiheitskriege gab, General von York, machte als Leutnant den unrühmlichen Kartoffelkrieg des altgewordenen Friedrich gegen Oesterreich mit.

Einmal, als der König sein Hauptquartier im Lager von Welsdorf aufgeschlagen hatte, stand es so übel, daß nicht einmal gesicherte Verbindung mit dem Hauptteile des Heeres bei Nachod bestand. Ueberdies lehnte sich das Lager an einen unübersichtlichen Wald an, in dem der Feind bereits seine Vorposten geschoben hatte, und alles hing von der Aufmerksamkeit der preußischen Posten und dem Mute ihrer Feldwachen ab, daß nicht der Oesterreicher einen Handstreich auf das Lager und wohl gar auf die Person des Königs machte.

Ungefähr an den wichtigsten Platz, eine Straßenbrücke, war der Leutnant York mit einer Feldwache gestellt, als der Obrist Erbprinz von Hohenlohe, der den Dienst bei den Vorposten hatte, mit seinem Adjutanten auf Ronde vorbeikam. Im Bewußtsein des Ernstes der Lage setzte er dem jungen Offizier genau auseinander, an welch wichtiger Stelle er stehe und daß im Falle eines feindlichen Angriffes alles darauf ankomme, den Punkt zu behaupten.

Das waren freilich Belehrungen und Mahnungen, die dem York nichts Neues sagten, und daß ihm ein fremder Vorgesetzter zutraute, ihm könne seine Gesundheit wichtiger als sein Posten sein, ergrimmte ihn heimlich. Als deshalb der Oberst beim Abreiten noch einmal wiederholte: „Bleiben Sie auf Ihrem Posten! Ich muß mich unbedingt auf Sie verlassen können", war es für den Leutnant zu viel. „Sie können sich beruhigen, Durchlaucht, ein preußischer Offizier hat ebenso viel Mut wie ein deutscher Reichsfürst", erwiderte er.

Das war ein bißchen starker Tabak für einen Herrn, den der König von Preußen „Herr Vetter" und „Euer Liebden" anredete, aber Hohenlohe hatte Gefühl für den Geist, der da Funken sprühte, und sagte mit ganz feinem Lächeln zu seinem Adjutanten: „Kommen Sie, Holtzmann, der junge Herr wird hitzig!" —

Diese Begegnung an der Brücke von Welsbach verschaffte dem jungen Offizier die dauernde Zuneigung Hohenlohes. Seit der zum Kommandeur der schlesischen Füsilierbrigade ernannt worden war und seinen Sitz in Breslau genommen hatte, verkehrte York in seinem Hause. Es gab Gäste in diesem Hause, die das nicht ganz in Ordnung fanden und es dem reichsfürstlichen Hausherrn verdachten, daß er einen kümmerlichen Hauptmann so auszeichnete. Das waren die reichen und dünkelhaften Grafen und Barone, die trotz Leuthen und dem Alten Fritzen noch immer mit dem einen Auge nach Prag und Wien hinüber schielten, wo ihre erlauchten Vettern und Schwäger Dom- oder Kammerherren waren. Nach ihren Begriffen ging der goldene Kammerherrnschlüssel oder der verbrillantete Krummstab weit über ein preußisches Portepee, und sie ließen ungern die Gelegenheit vorbei, ihre Meinung zu zeigen.

Es machte sich für einen solchen schlesischen Gast recht glücklich, daß ihm auf der Treppe zum Palais Hohenlohe hinauf der Hauptmann York mit einem Kameraden voranstieg, vertieft in ein ernsthaftes Gespräch, und daß er sogar mitten auf der Treppe stehen blieb, weil es die Führung des Gespräches so mit sich brachte.

Der Schlesier hielt es nicht für nötig, um die Herren einen kleinen Bogen zu machen, ob die Treppe dazu gleich geräumig genug war. Er schnitt ihnen in flottem Schritte sozusagen den Satz auseinander, den der eine aussprach und der andere anhörte, und streifte, weil der Zwischenraum zwischen den beiden nicht groß war, den York sogar mit dem Ellenbogen.

Er kam nicht weit, denn auf einmal fühlte er sich an seinen Frackschlippen gepackt und so nachdrücklich hinabgezerrt, daß er sich höllisch in acht nehmen mußte, nicht zu stolpern, während die scharfe Stimme des Hauptmanns höhnte:

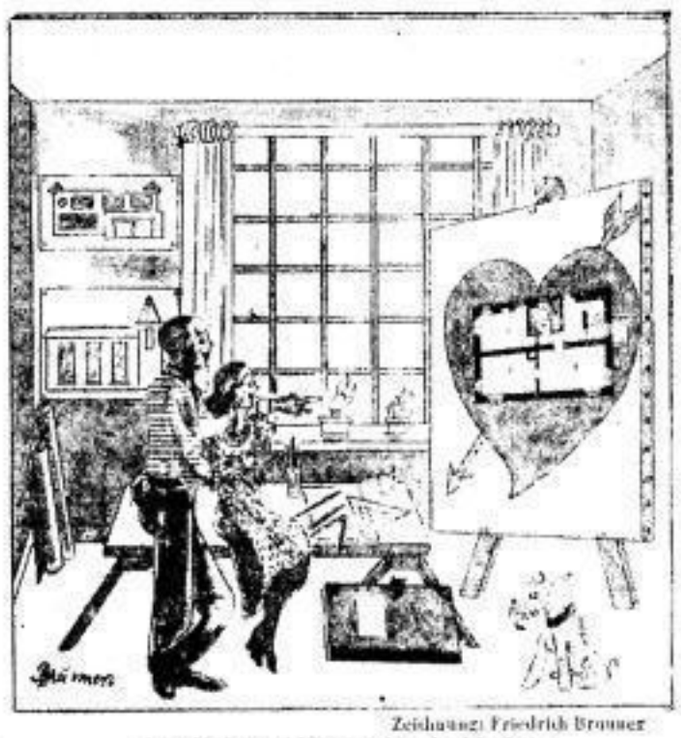
„Man tut gut, wenn man allzunahe an Hauptmann York vorbeigeht, sich vorzusehen, daß man nicht hängen bleibt. Halten zu Gnaden, Herr Graf!"

Der also zurechtgewiesene edle Herr rannte grün vor Wut zum Hausherrn und verlangte mit überschlagender Stimme Genugtuung, noch ehe er heraus hatte, was ihm widerfahren war.

„Beruhigen Sie sich, lieber Graf", antwortete Hohenlohe, das Verlangen des Beleidigten absichtlich mißverstehend, „wie ich York kenne, wird er die Genugtuung, die Sie mit Recht fordern, auf keinen Fall verweigern; dafür ist er Offizier, Offizier bei den — Füsilieren." Nun ja, man wußte auch in Schlesien, wo die besten Schützen des preußischen Heeres zu finden waren.

„Aber", fügte Hohenlohe hinzu, „ich hoffe, daß nicht etwa eine Familie wie die Ihre in den Schmerz versetzt wird, um ein sehr geschätztes Mitglied Trauer anzulegen."

Hohenlohes Hoffnung ging in Erfüllung.



Zeichnung: Friedrich Brauner

Die Liebeserklärung des Architekten

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19390608/9 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Drei Theatertage in Wien

Kleine Zwischenbilanz der VI. Reichstheaterwoche

Wien, 7. Juni

Das prächtige Juniwetter ermöglicht dem Besucher der Reichstheaterfestwoche — soweit er nicht Berichterstatterpflichten nachzugehen hat — den vollen Genuß der Stadt Wien, deren Schönheit kaum einer wirklich erschöpfend zu schildern vermag. Wie bereitwillig gibt man sich wieder einmal ihrer ganz eigenen Atmosphäre hin, wie gern läßt man sich von diesem liebenswürdig heiteren Leben ein paar Tage treiben! Trotz Pflicht und Arbeit: es ist, als ob einem plötzlich ein wenig Urlaub geschenkt wäre. Man erfährt ein Glück, das uns im Getriebe des Alltags sonst nur noch selten beschieden ist, das Glück der Konzentrationsmöglichkeit.

Das ist es: während der Reichstheaterfestwoche kann auch der Kunstbetrachter die Kunst einmal, wenn man so sagen darf, in vollen Zügen genießen, kann er die Eindrücke nachhaltiger in sich wirken lassen als im Alltag der Theaterberichterstattung, kann er voll ausschwingen und ausklingen lassen, was in den festlichen Aufführungen in seinem Herzen und seinem Gemüt angeschlagen wird.

Drei Vorstellungen haben wir gesehen, drei wirkliche Festvorstellungen, deren jede einzelne sehr eindrucksvoll war, darüber hinaus aber auch überraschend anregend und geeignet, Diskussionen hervorzurufen und dem Theaterleben nicht nur Wiens, sondern auch der anderen deutschen Theaterstädte Impulse zu geben.

Nach diesem Beginn darf man schon bei der ersten Rückschau annehmen, daß die Aufführungen, die folgen werden, denen wir jedoch nicht mehr beiwohnen können, in der gleichen Weise wirken werden. Damit wäre aber über das Repräsentative hinaus auch der theatermäßige Sinn der Reichstheaterfestwoche erfüllt. Denn sie soll ja nicht nur zeigen, was und wie in Wien gespielt wird, sondern soll das gesamte deutsche Theater einbeziehen, und daher erscheint es nur zu gerechtfertigt, wenn neben dem (selbstverständlichen) Einsatz der Wiener Staatsbühnen auch große auswärtige Theater mit ihrer besonderen Kunst in Erscheinung treten, damit sich alle Welt über die Spitzenleistungen des deutschen Theaters überhaupt informieren kann. (Daß sie es tut, beweist die Anwesenheit verschiedener italienischer Intendanten, ähnlich wie man im vorigen Jahre z. B. Direktoren aus Antwerpen, Budapest und Athen sehen konnte.)

Wie berichtet, bildete ein Hamburger Gastspiel mit der Händel-Oper „Julius Cäsar" den glanzvollen Auftakt zu der Festwoche.

Der zweite Abend war ein Abend des Burgtheaters. Als erste Inszenierung an seiner neuen Wirkungsstätte brachte Lothar Müthel Schillers „Maria Stuart"

Ohne Zweifel ist diese „Maria-Stuart"-Inszenierung der Ausgangspunkt zahlreicher und, wie man wohl vermuten darf, fruchtbringender Erörterungen. Ebenso gewiß wird Wien und die hier versammelte deutsche Bühnenwelt noch lange unter dem Eindruck der Aufführung des Shakespeare-Dramas „Richard II." stehen, das vom Preußischen Staatstheater Berlin in der „Burg" gegeben wurde. Der gewaltigen Frauentragödie Schillers folgte das archaisch-mystische Männerdrama — seltsamerweise beides Stoffe der leid- und bluterfüllten englischen Geschichte ... Jürgen Fehling hat das Werk, das vor wenigen Wochen anläßlich seiner Neuinszenierung in Berlin bereits großes Aufsehen erregte, in bewunderungswürdiger Geschlossenheit und mit stärkster Theaterwirksamkeit gestaltet, mit den nicht ganz problematikfreien, aber unerhört groß empfundenen, raumgestaltenden, phantasievollen Bühnenbildern Traugott Müllers. Es ist die Spitzenleistung der Woche: jedenfalls ist es nur schwer vorstellbar, daß sie übertroffen werden könnte. Eine Elite deutscher Darsteller spielt hier ganz großes Theater, das nicht nur sich selbst dient, sondern vor allem auch der Dichtung und dem Leben, aus dem sie, die Dichtung, und die Darstellung kommen. Virtuose Meisterschaft trägt den Richard von Gustaf Gründgens, in voller Klarheit und Plastik kontrastiert von Bernhard Minettis großartigem Bolingbroke — zwei grundverschiedene, aber kongeniale Leistungen! Und konsequent auf der Grundlinie der Inszenierung entwickelt: Albert Floraths York, Gustav Knuths Gaunt, Walter Franks Norfolk, Paul Bildts Northumberland, Hannsgeorg Laubenthals Lord Roß, Volker von Collandes Aumerle und, nicht zuletzt, Maria Koppenhöfers Königin: die Namen sagen für sich schon mehr als schmückende Beiworte. Wie man auch zu manchen Einzelheiten der Aufführung stehen mag, den Charakter der höchsten und darum vorbildhaften Leistung wird man ihr unbedingt zuerkennen müssen.

Händel, Schiller, Shakespeare ... Den Wienern Johann Strauß („Eine Nacht in Venedig") und Johann Nestroy („Einen Jux will er sich machen") folgen Goethe („Faust" I) und Richard Wagner („Tannhäuser"). Das Wiener Theater, das Deutsche Theater, das Welttheater prägen die Festfolge der Reichstheaterwoche. „Wo irgendwie auf dem weiten Erdball Theater gespielt wird, da weht ein Hauch von deutschem Geist mit", hat Reichsminister Dr. Goebbels in seiner großen Rede am Montag gesagt — wer auch nur die ersten drei Tage der VI. Reichstheaterfestwoche erlebt hat, hat die Gewißheit empfangen, daß der deutsche Geist die Kraft und die Macht hat, zu wirken wie nie zuvor.

Dr. Rudolf Schroth.

Beethovens „Neunte" für KdF.

Dresden, 7. Juni

Als zwölftes und letztes Sinfoniekonzert der Spielzeit bot die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Gau Sachsen, ihren Mitgliedern das Allerbeste und Schönste, was überhaupt geboten werden konnte: eine Aufführung von Beethovens Neunter Sinfonie im Gewerbehause. Es ist bekannt, daß Kapellmeister Paul van Kempen gerade mit diesem Werk sich besonders verwachsen fühlt und daß die Dresdner Philharmonie seine Ausdeutung von Grund aus kennt. So kam auch diesmal eine bezwingende Darstellung der erhabenen Meisterschöpfung zustande, die bei gewaltigem Schwung des Ganzen auch reich an hervorragenden Einzelzügen war.

Von diesen seien als Beispiele das geschmeidige, fein abgetönte Spiel der Oboe im Trio des Scherzos oder die prachtvolle Stelle des zweiten Cis-Horns vor der berühmten Ces-dur-Tonleiter im Adagio genannt. Mit Recht wehrte der Kapellmeister unangebrachten Sonderbeifall während der Sinfonie ab. Im Schlußsatze zeichneten sich die von Hans Richter-Haaser einstudierten Chöre des Dresdner Lehrergesangvereins aus. Das Soloquartett wies auswärtige, längst anerkannte Künstler mit erlesenen Stimmen auf. Selten dürfte man die gefährliche H-dur-Stelle vom „sanften Flügel" klarer und tonschöner hören, als sie von Helene Fahrni (Leipzig), Hildegard Hennecke, Heinz Marten und Fred Drissen (sämtlich aus Berlin) gesungen wurde.

Die Sinfoniekonzerte der Deutschen Arbeitsfront in Dresden erhielten auf diese Weise einen glänzenden und begeisternden Abschluß.

Walter Petzet

Große Männer Sachsens

Aufnahme: Heimatwerk

Abraham Gottlob Werner

Gemälde von Gerbach von Rügelgen in der Bergakademie, Freiberg, zur Zeit in der Ausstellung „Große Männer Sachsens im Bild"

Abraham Gottlob Werner, der als der Begründer der Wissenschaft von der Mineralogie gilt, ist ein Sohn der Oberlausitz. Am 25. September 1749 ist er in Wehrau geboren; er starb am 30. Juni 1817 in Dresden. Den größten Teil seines Lebens verbrachte er als Lehrer der Bergbau- und Hüttenkunde an der Bergakademie in Freiberg. Er entwickelte die Lehre von den äußeren Kennzeichen der Mineralogie zur höchsten Vollendung und trennte die Geognosie als selbständiges Fach von der Mineralogie ab. Durch seinen wissenschaftlichen Ruf trug er nicht zum wenigsten dazu bei, der Bergakademie Freiberg Weltruf zu verschaffen.

Im Juni: Studententage

Dresden, 7. Juni

Nachdem bereits Ende Mai die Studentenschaft in Mittweida ihren Studententag durchgeführt hat, werden im Laufe des Juni auch an anderen sächsischen Hoch- und Fachschulen die nun schon zur Tradition gewordenen Studententage abgehalten.

In Chemnitz werden der stellvertretende Reichsstudentenführer, Stabsführer SA.-Standartenführer Horn und der Reichsschulungswalter des NSDStB., Maier-Dorn, sprechen. Durch die Anwesenheit des Reichsstudentenführers, SS.-Oberführer Dr. G. A. Scheel, rückt der Leipziger Studententag, der vom 15. bis 18. Juni durchgeführt wird, in den Mittelpunkt aller sächsischen Studententage. Außer ihm sprechen SS.-Oberführer Cerff, Staatsrat Willi Börger, Staatssekretär Prof. Dr. Gottfried Feder, Kreisleiter Wettengel, Hauptamtsleiter Dr. Knorr und der Geophysiker der deutschen Antarktisexpedition, Leo Gburek.

— **Robert-Schumann-Preis wird verliehen.** In einer Beratung des Oberbürgermeisters mit den Beigeordneten wurden die Richtlinien für die Stiftung eines Robert-Schumann-Preises der Stadt Zwickau gebilligt. Der Musikpreis in Höhe von 500 RM. wird das erstemal am 28. Juni d. J., dem 129. Geburtstag Robert Schumanns, vergeben.

— **Kurzwellensender überträgt Karl-May-Spiele.** Am Sonntag, 11. Juni, wird der Deutsche Kurzwellensender auf der Felsenbühne Rathen Uebertragungen der „Karl-May-Spiele" für Uebersee in deutscher, englischer, spanischer, portugiesischer und holländischer Sprache sowie in Afrikaans vornehmen.

— **Gaukulturwoche in Danzig.** In der Zeit vom 13. bis 18. Juni findet in Danzig die bereits zur Tradition gewordene, jährliche Gaukulturwoche statt. Im Mittelpunkt der diesjährigen Gaukulturwoche steht die erstmalige Verleihung des Kulturpreises des Gaues Danzig der NSDAP.

Möbel

Eine neue Wohnung

wollen Sie sich einrichten? Dann besuch. Sie bitte uns einmal. Wir haben stets eine **neue Auswahl** in **schönen Wohn- u. Schlafzimmern** sow. in **Küchen, ferner Einzelmöbel** nur **bestes Material**, zu wirklich **niedrigen Preislagen.**

Möbel-Wagner, Am See 21

Viele schöne

Schlafzimmer

solid und billig!

Eichenal., echt 920.-	Esche, echt 465.-
Birke, echt 840.-	Eiche, echt 395.-
Nußb., echt 760.-	Mahag., inn. 860.-
Eiche m. Birke 560.-	Maiona, inn. 350.-
Birnbaum, echt 465.-	Eichbaum ger. 340.-
Birke, echt 640.-	Eisenbeis lack. 320.-
Eiche m. Nßb. 440.-	Farbig lack. 285.-

Sie kaufen immer vorteilhaft im guten alten **Fachgeschäft** von

Möbel-Jentzsch

Seit 35 Jahren Dresden-Neustadt

nur Hauptstraße 8 und 10

Ehestands-Darlehens-Scheine werden aus ganz Großdeutschland angenommen

Fahrräder

Gelötet und gemufft mit

F. & S.-Freilauf-Rücktrittbremse

Herr.-Ball. 42.-

Dam.-Ball. 45.-

Chrom 3.- mehr

geschw. Räder von 35.- an

Das große Dresdener Fachgeschäft

Schröder's Fahrzeughaus Grunaerstraße

Große Auswahl preiswerter

Fahrräder

Mutten-Chromrad 43.75 Teilzahlung 45.50

Mutten-Chromrad mit Torpedo 49.75 Teilzahlung 52.25

Mutten-Chrom-Sportrad 58.00 Teilzahlung 60.85

Mutten-Chromrad mit Torpedo-Zweigang, Teilzahl. 62.75

Anzahlung 10.00 wöch. Rate 1.50

Alle Räder mit Leuchtpedale

Kinder-Zwei- und Drei-Räder wieder in großer Auswahl

Carl **Bergmann** a. leistungsfähige Fachgeschäft nur Schäferstr. 15

Kaufgesuche

Brillanten, Gold, Silber kauft

Juwelier Schmid Schloßterplatz

Gebr. Möbel aller Art, auch kpl. Einrichtungen, kauft gegen Kasse Roll, Tel. 15310 Marschallstraße 27.

Entscheidende Ereignisse

bewegen die Welt, da braucht ein jeder die

Zeitung

mit ihrem politischen und wirtschaftlichen Nachrichtendienst. — Die Zeitung läßt über die Enge des Tages hinausschauen!

Motorradkäufe

Einwandfreies 300- bis 500-ccm-

Seitenwagengespann

gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter H 22157 an Freiheitskpf., Ringstr. 16, erb.

Unterricht

Auto-Schule Hohn

Wallstraße 1, am Postplatz Telephon 17538. Prospekt und unverbindlichen Besuch verlangen

Auto-Verleih

Ruf 23057 neue Wagen Florastraße 7

Helft Werte erhalten!

Darum

Kampf dem Verderb!

Ohne Weste natürlich wenn's heiß ist!

ANZÜGE OHNE WESTE

besonders leichte und luftdurchlässige Stoffe

58.- 69.- 72.- 85.- 95.-

SPORT-SAKKOS

große Auswahl in allen modernen Ausführungen

17.50 24.- 29.- 34.- 49.-

LEINEN-SAKKOS

8.90 13.- 18.- 25.- 35.-

LANGE HOSEN

zum Kombinieren

9.75 15.- 20.50 25.- 35.-

LEINEN-KNIEHOSEN

7.50 9.75 12.- 15.- 18.-

KNICKERBOCKER

7.50 12.- 17.- 22.- 27.-

Straffalaine RM 43.- der besonders leichte Sommersakko aus temperaturausgleichendem Stoff

LEICHTE HAAR-HUTE

8.- 9.75 12.50 14.50 15.75

SPORT-HUTE

4.95 5.30 5.90 7.25 7.50

SPORT-HEMDEN

5.60 7.50 9.45 11.50 13.50

CHARMEUSEHEMDEN

4.45 4.95 5.45 6.45 7.60

BINDER, knitterfrei

1.50 1.70 2.- 2.25 2.50

BINDER, reine Seide

2.75 3.25 3.75 4.75 5.25

SPORT-GURTEL

1.35 1.75 2.60 3.35 4.50

Esders Prager Straße

Größtes Haus für vorbildliche Herrenkleidung in DRESDEN

Amtliche Bekanntmachungen

Dresden

Das **Konkursverfahren** über den Nachlaß des am 31. Oktober 1938 verstorbenen Fleischermeisters Josef Paul Georg Volkmer in Dresden, Bönischplatz 4, I., wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch **aufgehoben.** 78 N. 163/38

Amtsgericht Dresden, Abt. 1 f, 5. Juni 1939.

Das **Konkursverfahren** über den Nachlaß des am 23. Juni 1938 verstorbenen praktischen Arztes Dr. med. Wilhelm Alexander Günther in Dresden-N., Großenhainer Straße 126, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch **aufgehoben.** 76 N. 125/38

Amtsgericht Dresden, Abt. 1 f, 6. Juni 1939.

Folgende Grundstücke sollen an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, II., Saal 161, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

Donnerstag, 27. Juli 1939, vormittags 10.30 Uhr.

Blatt 119 des Grundbuchs für Dresden-Neustadt (eingetragener Eigentümer am 20. März 1939, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Rudolf Richter** und 2 Beteiligte).

Das Grundstück soll zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft gemäß §§ 180 flg. ZVG. versteigert werden. Es ist nach dem Bestandsbuche 4,6 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 46 000 RM. geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 78 100 RM.; sie entspricht dem Friedenshauptpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. vom 18. März 1921, GBl. S. 72).

Das Grundstück liegt in Dresden-Neustadt, Martin-Luther-Str. 15, in geschlossener Bauweise und besteht aus einem Wohngebäude mit Bäckereianbau, einem Hinterwohngebäude, einem Zwischenhof und Hinterhof. 71 K. 11/39

Donnerstag, 31. August 1939, vormittags 9 Uhr (73 K. 29/38), die im Grundbuch für **Kleinzschachwitz, Blatt 243 und 244** eingetragenen Grundstücke (eingetragener Eigentümer am 20. September 1938 und 2. März 1939, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Dr. Franz **Unglaub**)

1. Blatt 243, nach dem Bestandsverzeichnis 12,1 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 21 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 39 000 RM.; sie entspricht dem Friedenshauptpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. vom 18. März 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt in **Kleinzschachwitz, Knawstraße,** in offener Bauweise zwischen der Frenstraße und der Königsallee und besteht aus einem Wohnhaus mit zwei Anbauten, Gemüse- und Ziergarten — Flurb.-Nr. 114 h —,
2. Blatt 244, nach dem Bestandsverzeichnisse 12,3 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 6500 RM. geschätzt. Das Grundstück liegt in **Kleinzschachwitz, Knawstraße,** zwischen der Frenstraße und der Königsallee. Es besteht aus einer früheren Brutanstalt, Schuppen, Gewächshaus, Garage sowie Garten mit Obst-, Laub- und Nadelbäumen — Flurb.-Nr. 114 i —.

Die Grundstücke sollen zum Zwecke der Aufhebung der an den Grundstücken bestehenden Erbengemeinschaft gemäß § 180 ZVG. versteigert werden.

Der auf den 27. Juli 1939 anberaumte Termin ist aufgehoben.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 165, 167).

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZVG. mithaftenden Zubehörs entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 71 K. 11/39

Amtsgericht Dresden, Abt. 1 e, 7. Juni 1939.

Auf folgende im Amtsgerichtsgebäude, Lothringer Straße 1, II., Saal 161, stattfindende Zwangsversteigerung wird nochmals hingewiesen (zu vergl. Freiheitskampf vom 6. Mai 1939):

Donnerstag, 22. Juni 1939, vormittags 9 Uhr, das Wohnhausgrundstück **Lützowstraße 3** in Dresden-Striesen, Verkehrswert 17 000 RM., Eigentümer Friedrich Wilhelm **Kuhner.** 72 K. 15/37

Amtsgericht Dresden, Zimmer 167, 7. Juni 1939.

Ueber den Nachlaß des am 6. Juli 1937 verstorbenen Rechtsanwalts und Notars Dr. jur. **Ernst Herold** in Dresden-A., Schandauer Str. 25, wird heute, am 6. Juni 1939, 15.10 Uhr, **das Konkursverfahren eröffnet.**

Der Rechtsanwalt Dr. Schirmer in Dresden-A., König-Johann-Str. 6, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. Juni 1939 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 4. Juli 1939, vorm. 10.15 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 25. Juli 1939, vorm. 10.15 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte in Dresden-A., Lothringer Str. 1, III., Saal 323, Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Nachlaßpfleger der inzw. verstorbenen Erbin verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 30. Juni 1939 anzeigen. 76 N. 50/39

Amtsgericht Dresden, Abt. 1 f.

Das am 26. Juli 1934 für die Gärtnereiinhaberin **Gertrud Martha Rühmann** geb. Günther in **Dresden-Kleinzschachwitz,** Meußlitzer Str. 52, eröffnete Entschuldungsverfahren ist nach Bestätigung des Vergleichsvorschlages durch Beschluß vom 7. Juni 1939 aufgehoben worden. Lw. E. 36

Das Entschuldungsamt bei dem Amtsgericht Dresden.

Ich habe beschlossen, im Stadtteil Leubnitz-Neuostra die Planstraße 80 n

Hochmannsweg

zu benennen.

Dresden, 7. Juni 1939.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden

Kirschenverkauf

Die Kirschennutzungen an den städtischen Straßen sollen am

Donnerstag, 15. Juni 1939, vorm. 9 Uhr,

in der Stadtgartenverwaltung, Rathaus, Kreuzstraße 8, III., Zi. 373, verkauft werden. Die Schätzung des Obstbehanges der Pachtstrecken ist **schriftlich bis**

Montag, 12. Juni 1939,

einzureichen.

Ueber Pachtstrecken wird im Zimmer 305 Auskunft erteilt.

Es werden nur Käufer zugelassen, die sichere Gewähr für sachgemäße und pflegliche Behandlung der Bäume bieten und im Besitze einer vom Gartenbau-Wirtschaftsverband ausgestellten Obstpächterkarte sind.

Dresden, 5. Juni 1939.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden

Dippoldiswalde

Die Firma Wilhelm Krähne, Säge- und Hobelwerk in Obercarsdorf, beabsichtigt, auf ihrem Grundstück, Flurstück Nr. 114 n der Flur Obercarsdorf, an Stelle eines unbrauchbar gewordenen Wasserrades eine verstellbare Francis-Einradturbine mit liegender Welle einzubauen. Das Nutzgefälle beträgt 4,50 Meter und die höchste Schluckfähigkeit 600 Sekundenliter. An den bestehenden Stau- und Gefällsverhältnissen wird nichts geändert.

Die Unterlagen können während der Dienststunden an Amtsstelle eingesehen werden. Gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung und § 33 Absatz 1 des Wassergesetzes wird dies mit der Aufforderung bekanntgemacht, etwaige Einwendungen gegen das Vorhaben binnen zwei Wochen, von dem auf das Erscheinen gegenwärtiger Bekanntmachung folgenden Tage ab gerechnet, bei der unterzeichneten Behörde anzubringen.

Einwendungen, die nach Ablauf dieser Frist erhoben werden, bleiben, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, wegen Fristversäumnis unberücksichtigt. L. 4 Ob./39

Dippoldiswalde, 5. Juni 1939.

Der Landrat.

Glashütte

Der fällig gewesene 1. Termin Grund- und Gewerbesteuer sowie der 2. Termin Bürgersteuer sind zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung nunmehr **bis spätestens 15. d. M.** an die Stadtsteuerkasse zu bezahlen.

Der Bürgermeister zu Glashütte.
6. Juni 1939.

Kamenz

Die abschließenden Prüfungsergebnisse über die Wirtschaftsprüfung des Städtischen Gaswerkes und des Städtischen Elektrizitätswerkes zu Kamenz für das Geschäftsjahr 1937 liegen vom 8. Juni 1939 an auf die Dauer von 2 Wochen im Rathaus, Zimmer 19, zur Einsichtnahme aus.

Der Bürgermeister zu Kamenz, 6. Juni 1939.

Lauenstein i. Sa.

Das im Grundbuche für Löwenhain Blatt 14 eingetragene Grundstück (eingetragener Eigentümer am 19. Dezember 1938, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks, a) Elsa Gertrud verw. Gottschalk geb. Kadner, b) Schlosser Paul Reinhold Gottschalk, beide in Löwenhain, als Erben des Adolph Paul Gottschalk in ungeteilter Erbengemeinschaft) soll am

2. August 1939, vormittags ½10 Uhr,

an der Gerichtsstelle **im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.**

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1 Hektar 19,2 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 10 072 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 9100 RM.; sie entspricht dem Friedenshauptpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. vom 18. März 1921, GBl. S. 72). Es besteht aus einem massiven Wohnhaus mit Anbau, kleinem Ladenraum, Werkstattraum für früher betriebene Maschinenreparaturen, Feld und Wiese.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZVG. mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. K. 4/38

Lauenstein i. Sa., 1. Juni 1939.

Das Amtsgericht.

Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen

Versteigerung Freitag, 9. Juni, vorm. v. 10 Uhr an, gel. Pirnaische Straße 33, zu Nachlaß gehörig und infolge Wegzugs
1 Mahag.-Schlafzimmer komplt. m. Roßh.-Aufl.-Matr.,
1 Eiche-Speisezimmer m. Ausziehtisch u. 4 Stühlen,
1 Diplomatenschreibtisch m. Sessel, 1 Bücherschrank, Leder,
1 Küche komplett m. Aufwaschtisch,
Kleider- und Wäscheschränke, Waschkommoden, Polstermöbel, Glas, Porzellan, Nippes,
1 schw. u. 1 Nußbaum-Pianino
gez., sämtlich gebraucht,
zur freiwilligen Versteigerung.
Besichtigung das. am Versteigerungstage v. 8—10 Uhr.
Alfred Canzler vereid. u. öffentl. best. Versteigerer, Pirnaische Straße 33.

Versteigerung Freitag, 9. Juni, 10 Uhr, gelangen in Dresden-A., An der Frauenkirche 1, zu Nachlaß u. versch. Aufträgen (Aussonderung) gelang.
verschiedene Möbel
als Sofas, Tische, Stühle u. a., ferner: 1 Gasherd, 1 Linoleumteppich, 1 Schneider-Nähmaschine, 2 Bestrahlungslampen, 3 kl. Ladentafeln, versch. Bilder, sowie Herren- u. Damenkleidung, Stoffreste, Wäsche u. versch. Schmucksachen, alles gebraucht, jedoch gut erhalten, meistbietend geg. Barzahlung zur freiw. Versteigerung. Besichtigung das. am Versteigerungstage v. 8—10 Uhr.
Oskar Müller vereidigter und öffentlich bestellter Versteigerer und Schätzer, An der Frauenkirche 1. — Fernruf 30 335.

Express Bad Weißer Hirsch
Freitag, 9., und Montag 12. 6., in der **Böhmische Mühle** zum Nachm.-Kaffee durchs romant. Khastal, 14 Uhr, 3.- RM.
Anmeldung: **Hessel,** Altmarkt, Kreuzk., 19226, 19291, **Borsdorf,** 37100, 37400

Mietangebote

Alleinstehende gebild. 60jähr. Witwe mit schön. 3-Zimmer-Wohng. bietet gemütliche
Wohngemeinschaft
Ang. u. W. 21970 a. d. Frbtlkpf., Dresden.

Möbl. Zimmer frei, evtl. für 2 Herren. Marschallstr. 22, II. l.

Kampf der Not Werde Mitglied der NSV!

Mietgesuche

Ehep. sucht für 2—3 Monate jetzt od. später
1 bis 2 möbl. Zimmer
mit Balkon od. Garten, Nähe Wald, in Klotzsche, Lausa, Weixdorf. Bedingung: günst. Straßenbahnverbindg. nach Dresden. Ausführl. Off. u. D. P. 27 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Beamter i. R. i. Wohn., 3—4 Zi., m. Bad u. Zubeh., ab 1. 10., Nähe Gr. Garten od. Waldschlößchen. Ang. unt. U. R. 21 an Freiheitsk. Wettinerplatz

Grundstücksverkäufe

Baustelle, 850qm, Dr.-Landbeg., an bauf. Donathstr. g. pt. Anfr. u. W 168 a. Freiheitskpf.

Wenn Sie eine **Anzeige** aufgeben oder **die Zeitung bestellen, umbestellen oder nachsenden** lassen wollen, ist es nicht unbedingt erforderlich, daß Sie sich nach unserer **Hauptgeschäftsstelle Wettinerplatz 10 bemühen.**

„Der Freiheitskampf"

besitzt in vielen Stadtteilen **Geschäfts- oder Annahmestellen,** die **Ihre Anzeigen- und Zeitungsbestellung ohne Preisaufschlag** schnell und gewissenhaft **weiterleiten,** so beispielsweise

in Johannstadt:

Blasewitzer Straße 84
Buch- und Musikalienhandlung Curt Rickold. Ruf 62 645

Dürerstraße 28
Handlung techn. Schulbücher und Lehrmittel Walter Gasch. Ruf 63 198

Plauenbauerstraße 21
Papierwarengesch. Willy Gg. Schulze

in Blasewitz:

Schillerplatz 4
Papierhandlung Friedrich Malke Ruf 31 095

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Dresden

NSG. „Kraft durch Freude"

Altenbergstraße 2, Borsberastraße 35, Kesselsdorfer Ecke Löbtauer Straße, Albertplatz 10, Moscinskystraße 3, Freital: Obere Dresdner Straße 19 b.

Theater des Volkes. Für die Vorstellungen vom 7. bis 10. und 12. bis 15. Juni sind Karten in den KdF.-Verkaufsstellen erhältlich. — **Sonntag, 11. Juni, „Der Vogelhändler" (letztmalig). Karten nur in den KdF.-Verkaufsstellen.**

Sonntag, 11. Juni 1939: Sonderzug nach Großpriesen (Sudetenland). Wanderungen nach Sverlingstein, Zinkenstein oder Schreckenstein. Preis 2,40 RM.

Vereinskalender

Zuschriften für diese Rubrik nur an die Anzeigenabteilung erbeten. Berechnung lt. Preisliste.

Dresden

Reichsbund der Deutschen Beamten (RTB.) e. V., Kr. Dresden: Bedeut. erwäh. Eintrittskart. f. Zoo (Erw., Kind.), Hyg.-Mus. (Erw.), Günth. (Schimms.), Gr. Wirtsch. (Einzel- u. Dauerk.), ferner Gutsch. f. d. Komödienhaus, Eintrittsk. f. d. Staatl. Samml. Kartenwerk. i. d. RTB.-Geschäftsst., Goethestr. 11, währ. d. Kassenst.: tägl. 10-12, 15-17, Die. u. Sbd. nur 10-12.

Druckstöcke sind wertvoll!

Wir bitten daher alle unsere Anzeigen-Aufgeber, diese nach Abdruck **sofort** wieder zurückzufordern, damit sie evtl. später wieder Verwendung finden können und eine kostspielige Neuanfertigung vermieden wird. Eine Gewähr für eine längere Aufbewahrung als 4 Wochen kann von uns **nicht** übernommen werden

Warum denkt er im Büro an seine Hausschuhe?

Er ist einer von den Männern, die sich mit Hühneraugen herumplagen. Er weiß immer im voraus, wann es Regen gibt; sein Hühnerauge zeigt es ihm an. Aber er findet das lästig; es stört ihn bei der Arbeit. Er muß immer daran denken, wie schön bequem es wäre, wenn er seine Hausschuhe anziehen könnte. Muß das sein?

Nein, das muß nicht sein! Mit Elastocorn wäre er sein Hühnerauge längst losgeworden. Elastocorn ist in Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften erhältlich. Eine Blechschachtel mit 6 Pflasterbinden kostet 50 Pf.

ELASTOCORN

läßt nicht locker, bis das Hühnerauge locker ist!

kommen Sie doch erst einmal zu mir! Viel Modisches und Praktisches, was Ihnen den Aufenthalt am Strand noch reizvoller gestalten hilft, habe ich ihnen anzubieten:

Badehauben in reicher Farbauswahl . . . . . 48 ₰ **33 ₰**

Badelappen aus gutem Gummi . . . . . 98 ₰ **66 ₰**

Kinder-Badehosen Baumwolle mit Gummizug, schwarz, Gr. 00 . . . **70 ₰**

Kinder-Badeanzüge Baumwolle, in verschiedenen Farben . . . . . **86 ₰**

Herren-Badehosen Baumwolle mit Gummizug, schwarz, Gr. 3 . . . . **98 ₰**

Badeschuhe in verschiedenen Größen und Farben **1.50**

Strand-Pullover für Damen, in verschied. Farben u. Mustern 2.50 **1.98**

Damen-Badeanzüge Waffel-Trikot, tiefer Rückenausschnitt **2.40**

Damen-Badeanzüge Wolle gestrickt, in verschied. Ausführungen . 6.30 **4.95**

Strandanzüge kurze Hose m. Brusttuch, bunt. Zellwoll-Batist 5.90 **5.35**

Kinder-Bademäntel, gute Qualität, in farbigen Streifen, 90/110 cm 5.95, 80/110 cm **5.35**

Bademäntel schöne Qualitäten, geschmackvolle Muster . 12.85 **9.85**

Bitte beachten Sie mein Spezial-Schaufenster!

Franz H. Winkelmann
Wettinerstr. 3-5
1 Minute vom Postplatz

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19390608/11 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Central-Theater
Fernruf 12312, 21549
8 Uhr **Sonntag 4 u. 8 1/4 Uhr** (Nachmittags kleine Preise)
Nur noch 4 Tage
Der große **Operetten-Revue-Erfolg**
„Auf der grünen Wiese"
Sämtliche Lachtöne bis zum brüllenden Gelächter durchbrausen das Haus

Große Wirtschaft
Die schöne Konzert-Gaststätte im Großen Garten
Täglich nachm. 1/4 4 Uhr, abends 1/8 Uhr
Gr. Gartenkonzerte
Sonnabend spielt der M.-Z. der SA.-Reiterstandarte 33 unter Leitung von H. Buhlmann, Obermusikmeister a. D.
Abends singt der **Männerchor Dresden-Friedrichstadt** mit 100 Sängern alte und neue Volksweisen

Das Schwimm-, Licht- u. Luftbad Lungkwitz ist eröffnet!
Es liegt am Fuße des Wilischberges im **Lockwitzgrund** inmitten bergumrahmter Waldwiesen, am Südausgange des Dorfes Lungkwitz, 20 Minuten von Kreischa, der Endstation der Lockwitztalbahn. Jedem naturliebenden Menschen bieten sich hier genußreiche Stunden der Erholung
Die Gemeindeverwaltung Lungkwitz

UFA AM POSTPLATZ
Dein Tageskino!
Rätsel u. Abenteuer um einen Geheimnisvollen -
eine seltsame Liebesgeschichte — —

Der grüne Kaiser

Ein Ufa-Film mit
Gustav Diessl
Carola Höhn
René Deltgen
Ellen Bang
Hilde Hildebrand
Hans Leibelt
Spielleitung: Paul Mundorf
Ufa-Wochenschau und Ufa-Kulturfilm:
„Jugend im Tanz"
Für Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen
HEUTE Donnerstag
Wo. 11[00] 1[30] 4[00] 6[30] 9[00]
So. 2[15] 4[30] 6[45] 9[00]

Dampfschiffhotel Blasewitz
Heute Donnerstag
4 Uhr: **Tanz-Tee**
8 Uhr: **Gesellschaftstanz**
Tanz und Eintritt frei!

Elbe-Hotel Demnitz
Heute Donnerstag, den 8. Juni
Gartenkonzert
Musikzug der NSKK-Motorgruppe Sachsen
Leitung: MZF. Elber
Beginn 4 Uhr und 8 Uhr

Auch außer Ihrem Urlaub brauchen Sie diesen Sommer viel sonnige Tage. Fahren Sie mit d. Dampfer nach der
Gohliser Windmühle
ab Ludendorff-Ufer (Terrasse) 8.30, 11.30, 14 und 17.15 Uhr, Hin- und Rückfahrt: Erwachsene 80 Rpf., Kinder 40 Rpf.

Paßbilder
nur vom Fachmann
1 RM. - Schnell - Gut
Central-Theater-Passage
Gegr. 1900
Eing. Waisenhausstr.

Berghöh', Elbland, Stimmung, Wein: das ist der
Staffelstein!
Niederpoyritz, Linie 18, Ruf 37702
Gesellschaftssaal (P)
Neu: Steingarten — Liegewiese

Eine gr. Anzahl gebrauchte, tadellose
Pianos
billig, auch Teilzahl.
Rabe Zirkusstraße 30

Weißer Adler **Bad Weißer Hirsch**
Donnerstag 4 Uhr
Sonnabend 8 Uhr
Sonntag 4 Uhr
Tanz

„Alles tanzt, singt, lacht bis in die Nacht"
in der
Neuen Winzerstuben
Dresden, Seestr. 7, mit weiß Jahnts beschlung

Für nur 6 Rpf. . .
erhalten Sie viele Vorschläge für ein **Sonntagsausflug!** Also schnell ein Postkarte her u. geschrieb. a. d.
Gasthof Klein-Kreischa

gern gekaufte
2 Fahrräder komplett mit Beleuchtung, Träger und Schloß

Chrom-Ausführung RM. **59.75**
Standard-Ausführung RM. **49.75**
beide mit Freilaufbremse
Zahlungserleichterung

bei Fahrr. **HAUFE** Wettiner Str. 19

Wenn's keiner macht
Oswald Machts
Hauptlager:
Kaulbachstraße 31 und 28
Ecke Pillnitzer Straße
ca. **40 Jahre** praktischer Fachmann!
Die vorteilhafte
Möbel Einkaufsquelle
Annahme aller Scheine

Achtung! Teppichpflege
Alle Arten **Teppiche u. Vorhänge** werden fachmännisch, **kunstgerecht, gereinigt** und **aufgedämpft** bei billigster Berechnung.
E. Saban, Weinligstr. 4. Tel. 27921.

Alles für die Badezeit

Damen-Badeanzug einfarbig Relief-Strickmuster mit andersfarbigen Trägern und ausgearbeiteter Brust	**4.60**
Damen-Badeanzug „Marke Juvena" durchgemustert, zweifarbig, mit Schleifengürtel	**9.10**
Damen-Strandanzug zweiteilig, entzückende bunte Blumenmuster	**5.90**
Damen-Bademantel beste Frottéqualität, flotte Sportform, in modischen, bunten Streifen	**11.25**
Herren-Badehose gute Wollqualitäten in allen Modefarben	**3.75**
Herren-Bademantel flotte Form, in bester Qualität und verschiedenen Farbstreifen	**14.45**

Badeschuhe - Badehauben
Badetaschen - Badetücher
Adolf Sternberg
Wilsdruffer Straße 44

Verlangt überall den „Freiheitskampf"

Frack- Gehrock- Smoking- Zylinder, Klapphüte | **Anzüge**
verleiht und verkauft
Rümmler
nur Landhausstraße 10
Fernruf 29799

Hier ist der deutsche Rundfunk!

Donnerstag, 8. Juni

Wichtige Sendungen

Deutschlandsender. 22.20: Bericht von der Eröffnung des XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongresses in Leipzig. 20.45: Der Meier Helmbrecht. Dresden

Reichssender Leipzig

5.45 Nachrichten, Wetter, Wettervorhersage für die nächsten 10 Tage
6.00 Morgenruf, Wetter
6.10 Gymnastik
6.30 Frühkonzert. Es spielt das Kleine Dresdner Orchester, Ltg.: Jos. Berthold
7.00—7.10 (Pause): Nachrichten
8.00 Gymnastik
8.20 Kleine Musik
8.30 Morgenmusik
10.00 Volkslieder singen
10.30 Wetter, Programm, Glückwünsche
11.25 Geordnete des Jahres
11.40 Kleine Chronik des Alltags
11.55 Zeit, Wetter
12.00 Mittagskonzert
13.00—13.15 (Pause): Zeit, Nachrichten, Wetter
14.00 Zeit, Nachrichten, Börse, Anschl.: Musik nach Tisch
15.30 Volkstümliche Dichterhistorien
15.50 Brasilien spricht
16.00 Nachmittagskonzert. Es spielt das Leipziger Gewandhausorchester, Ltg.: Kurt Herbigmann
17.00—17.10 (Pause): Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, Marktbericht
18.00 Kurt Kluge erzählt von den Geheimnissen des Erzgusses
18.20 Konzertstunde. Mitw.: Trude Klein (Sopran), Walter Berger (Bariton), Willy Richter (Klavier)
19.00 Die Wehrmacht singt nach dem Liederbuch der Wehrmacht „Soldaten — Kameraden". Es sang ein Regiment. Es singt der Berufsod. der III. Abt. des Art.-Regts. 4, Ltg.: Gefr. Pohlmann
19.30 Aus Dresden: Eröffnung des 18. Internationalen Landwirtschaftskongresses
20.00 Nachrichten
20.15 Kleines Schokoladenkabarett
20.45 Der Meier Helmbrecht. Nachgedichtet von Josef Martin Bauer
22.00 Nachrichten, Wetter, Sport
22.30 Heiter- und Unterhaltungsmusik
24.00 Nachtmusik

Deutschlandsender

6.00 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter, Anschl.: 10-Tage-Wettervorhersage
6.10 Kleine Melodie
6.30 Frühkonzert
7.00—7.10 (Pause): Nachrichten
9.00 Sportzeit
10.00 Volksliedsingen
11.00 Normalfrequenzen
11.15 Seewetterbericht
11.30 Dreißig bunte Minuten. Anschl.: Wetter
12.00 Mittagsmusik
12.55—13.00 (Pause): Zeitzeichen, Glückwünsche
13.45 Nachrichten
14.00 Musik von zwei bis drei
15.00 Wetter, Markt, Börse
15.15 Eckard Bauschke spielt
15.40 Die Stellung der japanischen Frau in Staat und Familie. Anschl.: Programm
16.00 Nachmittagsmusik
17.00—17.10 (Pause): „Kustomädel". Eine Erzählung
18.00 Deutschlandecho: Kommt dem Verkehrsunfall
18.10 Bücherstunde
18.30 Die Gesunde
19.30 Großdeutschlandfahrt 1939, 7. Etappe: Nürnberg—Passau
19.15 Tänze aus aller Welt
20.00 Kernspruch, Nachrichten, Wetter
20.15 Begegnung mit einem Dichter: Otto Rombach
20.40 Orchesterkonzert
22.00 Nachrichten, Wetter, Sport
22.20 Bericht von der Eröffnung des XVIII. Internationalen Landwirtschafts-Kongresses im Ausstellungs-Palast in Dresden
22.30 Nachtmusik
22.45 Gewetterbericht
23.00 Neue Musik

Sender Melnik

7.00 Frühkonzert aus Karlsbad
8.30 Konzert an zwei Klavieren
9.15 Deutsche Zeiten und Parabeln
10.00 Unterhaltungsmusik
11.00 Volksliedsingen
11.30 Eine Turnstunde der Frauenschaft
12.00 Mittagskonzert
13.00 Mittagskonzert aus Prischow
14.00 Kinderstunde
14.30 Hörbericht
15.30 Gesellschaftsmusik
16.00 Nachmittagsmusik
17.00—17.10 (Pause): Frauenfunk
18.00 Promenadenkonzert aus Marienbad
19.00 Großdeutschlandfahrt 1939, 7. Etappe: Nürnberg—Passau
19.15 Blasmusik
19.45 Wir halten Umschau
20.00 Kernspruch, Nachrichten, Wetter
20.15 Freut euch des Lebens! Großes Unterhaltungskonzert
22.00 Nachrichten, Sport
22.30 Tanzmusik aus Karlsbad

Die Filmtheater bringen

Prinzeß, Prager Str. 52 — am Hauptbahnhof, Tel. 22049. Heute letzter Tag! Das Lustspiel **Spaßvogel.** Hauptdarsteller: Dinah Grace, Fita Benkhoff, Fritz Kampers, Heinz Schorlemmer u. a. Außerdem großer Filmbericht: Kampf der deutschen Freiwilligen „Legion Condor" in Spanien. Rückkehr und Empfang in der Heimat. Wo. 4, 6.15, 8.30. Ab Freitag: Das Lustspiel **Margerite: 5**

Capitol, Prager Straße 31, Tel. 19001. **Chikago.** Ein Zeit- und Sittengemälde. Wo. 4, 6.15, 8.30, so. 2, 4.15, 6.30, 8.45 Uhr. Nicht für Jugendliche

Universum, Prager Straße 6, Tel. 17383. 5. Woche. **Der Gouverneur,** mit Brigitte Horney, Willy Birgel. Für Jugendliche ab 14 J. erl. Wo. 3.45, 6.15, 8.45, so. 2.15, 4.30, 6.45, 9 Uhr

Ufa-Palast, Waisenhausstr. 26, Tel. 17387. **Ferien vom Ich.** Das volkstümliche Ufa-Lustspiel mit Hermann Speelmans, Carola Höhn, Paul Henckels. Wo. 4, 6.15, 8.30, so. 2.15, 4.30, 6.45, 9 Uhr. Für Jugendliche erlaubt!

Zentrum-Lichtspiele, Seestraße 11, Tel. 14700. **Parkstraße 15.** 2. Woche. Ein Kriminalfilm mit Olga Tschechowa, Theodor Loos, Hans Brausewetter, Iwan Petrovich u. a. Nicht für Jugendliche. Beginn 3, 5, 7, 9 Uhr täglich

UT., Waisenhausstraße 22. Tel. 25000. Wo. 4, 6.15, 8.30. **Drei wunderschöne Tage,** mit Gina Falckenberg, Hans Zesch-Ballot, Gustav Waldau, Annie Markart, Josef Eichheim, Hans Richter. Vorprogramm: Der erste große Filmbericht von den deutschen Freiwilligen in Spanien

Ufa am Postplatz, Tel. 20117. **Der grüne Kaiser,** mit Gustav Diesl, Carola Höhn, René Deltgen. Wo. 11, 1.30, 4, 6.30, 9, so. 2.15, 4.30, 6.15, 9 Uhr

Astoria, Leipz. Str. 58. **Dreiklang,** m. Dagover, Hartmann

Dresdner Kaufmannschaft, Ostra-Alle 9. Ab 8. bis 14. Juni, 18 u. 20.30 Uhr: **Deutsches Land in Afrika.** Ein Tonfilm von unseren Kolonien. Dazu als Beifilm: **Schicksalswende.** Ein Film vom Werden und Vergehen der Tschechoslowakei

Faun-Palast, Leipziger Str. 76. Wo. 1/7, 1/9 **Zwischen Strom und Steppe** (A. Hörbiger, Hildemarie Hathayer)

Film-Eck, Briesnitz. Letzter Tag. **Drei Frauen um Verdi,** m. Maria Cebotari, Beniamino Gigli. Wo. 6 3/4, 8.30

Freiberger Platz. 4, 1/7, 1/9 Uhr. Heute letzter Tag! Lilian Harvey: **Ins blaue Leben.** Jgdl. erl. Im Beiprogr.: Ausführl. Bericht v. d. Heimkehr d. deutschen Spanienkämpfer — Ab Freitag: **Der Vierte kommt nicht**

Fü-Li, Theater am Fürstenplatz (Tel. 61115). 4, 8.30: Letztmalig! **Tarantella** — Donkey Serenade. Eine Filmoperette in deutscher Sprache. Jeanette MacDonald, Allan Jones. Ab Freitag: 6, 8.30: **Liebe — streng verboten.** Lustspiel mit Hans Moser, Grethe Weiser, Wolf Albach-Retty. Jugendliche erlaubt

Gloria-Palast, Schand. Str. 11. 6, 1/9. Letzt. Tag! **Männer müssen so sein.** Ab Freitag: **Drei Unteroffiziere.** Jgdl. erl.

Goldenes Lamm. Letzter Tag. 6.15, 8.30. **Hobelt tanzt inkognito** (Eleanor Powell)

Hansa-Li. Heute letzter Tag. **Die Pfingstorgel.** 6.30, 8.30

Kosmos. **Wasser für Canitoga** (Hans Albers)

Lichtspiele Großenhainer Str. (früher **Rädelsburg**). **Deutsches Land in Afrika.** Nur 2 Tage. 6, 8.30

Li-Mu, Kesselsd. Str. 17 (Ecke Poststr.). **Ich verweigere die Aussage,** mit Olga Tschechowa. Wo. 1/7, 1/9

National-Lichtspiele, Gerokstr. 27. 4, 1/7, 1/9. Letztmalig! **Männer müssen so sein.** Ab Freitag: **Drei Unteroffiziere.** Jugendliche erlaubt

Olympia-Lichtspiele, Dresd.-Strehlen, Dohnaer Str. 57. Heute letzter Tag! **Zwischen Strom und Steppe** (Pußtaliebe). 6, 8.30. Ab Freitag: **Aufruhr in Damaskus**

Ost-Lichtspiele, Schandauer Str. 73. **Gebrandmarkt**

Park-Lichtspiele, Bad Weißer Hirsch. **Ich bin gleich wieder da.** Ufa-Lustspiel mit Mady Rahl u. a. 1/7, 1/9

Rath.-Li. Cotta. **Männer müssen so sein,** mit Söhnker

Regina-Li., Augsb. Str. 12. 6.10, 8.30. **Spiel im Sommerwind,** mit Hannelore Schroth, Rolf Möbius. Jgdl. erl.

Reicker Li. 1/7, 1/9. Letzt. Tag. **Gebrandmarkt.** Ufa-Film

Saxonia-Tageskino, Annenstraße 28. Anfang 11 Uhr. **Sonnenscheinchen,** mit Shirley Temple. Für Jgdl. erl.

Schauburg. Heute letzter Tag. **Ich bin gleich wieder da!** Ein Lustspiel mit Paul Klinger, R. Platte. Im Vorprogramm: **Deutsche Freiwillige in Spanien.** Wo. 6, 8.30

Scala, Moritzstr. 10. **Shirley auf Welle 505.** Der neueste Shirley-Temple-Film. Jgdl. erl. Wo. 4, 1/7, 1/9, so. 1/3, 1/5, 1/7, 1/9 Uhr

Stephenson-Lichtspiele, Leuben, Stephensonstr. 46. 1/7, 1/9. Letzter Tag! **Der Schritt vom Wege.** Ab Freitag: **Menschen vom Varieté,** mit La Jana, Karin Hardt, Paul Hörbiger

Theater am Bischofsplatz. **Wasser für Canitoga**

Titania, Trachenb. Str. **Geheimnis um Betty Bonn**

Westend, Kesselsdorfer Str. 20. **Der grüne Kaiser,** mit Gust. Diesl, Carola Höhn. Jgdl. ab 14 J. erl. Wo. 1/7, 1/9

COSWIG

Saxonia. **Bei uns.** Der Liebling schöner Frauen

KLOTZSCHE

Lichtspiele. **Deutsches Land in Afrika.** Ortsgruppe Klotzsche. 18 und 20.30 Uhr

NIEDERSEDLITZ

Filmschau. 8 Uhr **Prinzessin Sissy.** Jugendliche haben Zutritt. Donnerstag, 4.30 Uhr, Kindervorstellung

RADEBEUL

Palast-Theater, Radebeul 2, Bahnhofstraße 7. **Der Gouverneur,** mit Willy Birgel, Brigitte Horney. 8 Uhr

WEIXDORF

Lichtspiele. **Silvesternacht am Alexanderplatz.** Hannes Stelzer u. a. Wo. 8.15, so. 6, 8.15. Montags geschlossen

ZSCHACHWITZ

Lichtspiele. **Das Mädchen von gestern nacht.** Ein Lustspiel mit Willy Fritsch, Gusti Huber. Wo. 1/7, 1/9

Dresdner Theater-Spielplan

Donnerstag, 8. Juni (Ohne Gewähr)

Opernhaus
(Sächs. Staatstheater)
Anfang 21 Uhr
Geschlossene Vorstellung anläßlich des Internationalen Landwirtschafts-Kongresses
(Kein öffentl. Kartenverkauf)
Daphne
Bukolische Tragödie in einem Aufzug von Joseph Gregor
Musik von Richard Strauß
Musikalische Leitung: Böhm
Inszenierung: Hofmüller
Penelios . . . . . Alisjan
Gera . . . . . Helene Jung
Daphne . Marg. Teichmacher
Leukippos . . . . . Kremer
Apollo . . . . . Ralf
1. Schäfer Abrast Schellenberg
2. Schäfer Kleantes . Teßmer
1. Magd . . . Angela Kolniak
2. Magd . . . . . Marta Rohs
Ende gegen 22.45 Uhr

Freitag, 9. Juni
Carmen

Sonnabend, 10. Juni
Gastspiel des Berlin- und Jena-Theaters

Sonntag, 11. Juni
Der Rosenkavalier

Schauspielhaus
(Sächs. Staatstheater)
Anfang 20 Uhr
Außer Anrecht
Zum ersten Male
Hilde und die Million
Lustspiel in drei Akten von Herbert Eisl
Spielleitung: K. H. Böhm
Georg . . . . . v. Swerbing
Hilde . . . . . Hedda Osterhed
Freda . . . . . Hamel
Margit . . . . Manja Behrens
Fifi . . . . . Edna Vilhrog
Die Mama . . . . Alice Verden
Die Köchin . . . . Carla Hacker
Der Zigarrenhändler . Ostwald
Der Konditorjunge . Wengefeld
Ein Patient . . . Heidenmaier
Ende 22 Uhr
NSKG. 2001—2200 und Nachholer

Freitag, 9. Juni
Maria Stuart

Sonnabend, 10. Juni
Hilde und die Million

Sonntag, 11. Juni
Hilde und die Million

Theater des Volkes
Anfang 20.15 Uhr
Der Vogelhändler
Operette von Carl Zeller
(Ursprüngliche Fassung)
Spielleitung: Wörtge
Musikal. Ltg.: Dr. van Endert
Kurfürstin . . Manny Bremer
Adelaide . . . . . Ida Kattner
Weps . . . . . Fleck
Stanislaus . . . . . Lemke
Adam . . . . . Schroeger
Briefchristel . Fee von Reichlin
Ende nach 23 Uhr
NSG. „KdF.", Ring N und Nachholer
NSKG. 1601—1700 und Nachholer

Freitag, 9. Juni
Sonnabend, 10. Juni
Schach dem König

Sonntag, 11. Juni
Der Vogelhändler

Komödienhaus
Anfang 20.15 Uhr
Der Mann mit den grauen Schläfen
Lustspiel von Leo Lenz
Inszenierung: Heinz Pabst
Blanka Behrens . Ch. Friedrich
Sabine . . . . Tobina Gordy
Baron Jaro . . . . . Wolf
Justizrat Weinkmann . . Tank
Therese . . . . Charlotte Gred
Ende gegen 22.30 Uhr
NSKG. 1601—2000 und Nachholer

Freitag, 9. Juni
Sonnabend, 10. Juni
Sonntag, 11. Juni
Der Mann mit den grauen Schläfen

Central-Theater
Anfang 20 Uhr
Auf der grünen Wiese
Spielleitung: Herm. Jardin
Musikal. Ltg.: Alex. Hentsch
Graf von Sternburg . Schönwiese
Vera, seine Nichte . . .
. . Elfi. Siegfried-Knapf a. G.
Kurt Maria von Pastlitz-Pastlitz
. . . Harlanne
Prof. Otto Meyer . . . Hansen
Heinz Liebling . . . . Falaop
Wenzeslaus Horst . . Dregler
Lubiya, seine Frau . B. Marbach
Hanni, beider Töchter . . .
. . . Ilse Streitberger
Lola . . . . . Mia Bab
Eisenfuß, Oberfeldwebel . Krüger
Das Central-Theater-Ballett
Solotänzerin: Charl. Gromm

Freitag, 9. Juni
Sonnabend, 10. Juni
20 Uhr: **Auf der grünen Wiese**

Sonntag, 11. Juni
16 und 20.15 Uhr:
Auf der grünen Wiese

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19390608/12 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Elbeschiffahrt im Zeichen von Sonderereignissen

Wie schon der Bericht der Neuen Deutsch-Böhmischen Elbeschiffahrt A.-G. in Dresden erkennen ließ, stand das Elbeschiffahrtsjahr 1938 im Zeichen politischer Sonderereignisse, nämlich der Heimkehr des Sudetenlandes. Die dem vorausgegangenen politischen Spannungen haben das Elbeschiffahrtsgeschäft lange Wochen hindurch beeinträchtigt, ein Tatbestand, der auch für die größte Elbeschiffahrtsgesellschaft, die Neue Norddeutsche und Vereinigte Elbeschiffahrts-A.-G., finanzielle Auswirkungen hatte und die den Ausfall der Dividende für das Jahr 1938 verständlich erscheinen läßt. Mengenmäßig hat sich die Verkehrsleistung der Gesellschaft ungefähr auf der gleichen Höhe wie 1937 gehalten. Eine ungünstige Rückwirkung auf das Ergebnis hatte indessen das stoßweise Auftreten des Verkehrs, das kostspielige Leerbewegungen bedingte. Schon im Mai ergab sich in Hamburg und Sachsen Raumknappheit, die im Juli in Hamburg erneut in Erscheinung trat und sich im August weiter verschärfte. Der Grund liegt in plötzlichen großen Andienungen im Berggeschäft, während sich das Talgeschäft in mäßigen Grenzen bewegte. Die politische Spannung mit der vormaligen Tschechoslowakei führte am 17. September zur Einstellung des regelmäßigen Schiffahrtsbetriebes nach und von der vormaligen Tschechoslowakei.

Die Wiedereröffnung erfolgte am 25. Oktober. Man mußte mit den Schiffen kostspielige Wartezeiten abliegen. Als die böhmische Strecke wieder befahrbar war, ergaben sich neue Schwierigkeiten dadurch, daß die Umschlagsplätze im Sudetenland zunächst der notwendigen Ladegeräte entblößt worden waren und daß es an den erforderlichen Eisenbahntransportmitteln fehlte. Geraume Zeit verging jedenfalls, bevor der Umschlag wieder in normaler Weise durchgeführt werden konnte. Zur Charakteristik des Betriebsergebnisses sei noch erwähnt, daß Hamburgs Verkehr mit der Elbe eingehend um 16,2 Prozent geringer und ausgehend um 13,9 Prozent stärker war, während der Verkehr mit dem Sudetenland und der Tschechoslowakei gegenüber 1937 um rund 28 Prozent zurückging. Der Bruttoüberschuß einschließlich Gewinnvortrag hat sich um rund 300 000 RM. auf 5,62 (5,92) Mill. RM. vermindert. Nach fast unveränderten Abschreibungen von rund 422 000 (411 000) RM. verbleibt ein Reingewinn von 14 337 RM. und einschließlich Gewinnvortrag von 47 223 RM., der vorgetragen werden soll.

Reiche Aufträge für die Textilindustrie

Ein Ueberblick über die Beschäftigungslage – Zunehmende Verbrauchsumstellung

× In fast allen Zweigen der Textilindustrie hat die überaus rege Nachfrage angehalten. Man hat vielfach einen recht erheblichen Auftragsbestand vorliegen, der auf Monate hinaus eine volle Beschäftigung sichert. Besonders dringend ist die Nachfrage nach den verschiedenen Artikeln der Leinen- und Baumwollweberei, die im Rahmen der Kontingente befriedigt wird. Da man stellenweise beachtliche Exportaufträge und auch gewisse Behördenaufträge, die mit Vorrang zu erledigen sind, vorliegen hat, ist die Aufnahmefähigkeit der einzelnen Webereien für Aufträge des Handels und der Bekleidungsindustrie nicht einheitlich.

So kommt es vor, daß die eine Weberei zeitweise diesen Abnehmerkreis besser beliefern kann als eine andere und es ist durchaus irrig, von dieser sich immer wieder ändernden Lieferungsmöglichkeit an den Handel bzw. die Bekleidungsindustrie Rückschlüsse auf die Rohstoffversorgung, die sich ganz reibungslos abwickelt, zu ziehen, wie das hier und da aus Unkenntnis der ganzen Lage geschieht. Es sei auch noch besonders darauf hingewiesen, daß die Webereien sich durchweg bemühen, ihre sämtlichen Abnehmer mit solchen Waren, die nicht unbeschränkt zur Verfügung stehen, nach Maßgabe der früheren Bezüge möglichst gleichmäßig zu beliefern. Allerdings ist es notwendig, daß die Abnehmer ihre Wünsche den Webereien möglichst langfristig aufgeben, da eine prompte Bedienung sich aus den verschiedensten Gründen oft bei bestem Willen nicht ermöglichen läßt.

Die zunehmende Umstellung des Verbrauchs von baumwollenen und leinenen Geweben auf zellwollene und kunstseidene in der weiterverarbeitenden Industrie hat natürlich in den letzterwähnten Geweben eine gewaltige Steigerung des Verbrauchs ausgelöst und es ist deshalb den Webereien bei manchen Geweben nicht möglich, den Wünschen der Abnehmer voll zu entsprechen. Hierbei handelt es sich aber um eine Uebergangserscheinung, die bald überwunden sein wird.

In kunstseidenen Damenkleiderstoffen haben die Hersteller ebenfalls einen sehr regen Auftragseingang feststellen können. Man hat mit der Erledigung der Aufträge bis weit in den Herbst hinein zu tun, stellenweise schon bis weit in das letzte Jahresviertel, Krepp-Satin, Krepp Marocain und Toile sind sehr beliebte Kleiderstoffartikel. Krawattenstoffe bringen ebenfalls sehr gute Aufträge, und man kann hier nach den bisherigen Erfolgen auch wohl auf ein reges Herbst- und Weihnachtsgeschäft rechnen. Da bei Herren-Oberhemden die kunstseidenen Artikel auch immer mehr in den Vordergrund kommen, hat sich auch in Hemdenstoffen ein flottes Geschäft entwickeln können. Sehr flott ist auch die Nachfrage bei den Trikotagenherstellern.

In den verschiedenen Unterwäsche-Artikeln ist eine starke Verbrauchssteigerung festzustellen, und erfreulicherweise wenden sich die Verbraucher in zunehmendem Maße guten Beschaffenheiten zu, während doch früher gerade die Trikotunterwäsche von gewissen Kreisen des Einzelhandels gern als Schleuderobjekte benutzt wurden; das ganze Geschäft in diesem Artikel ist ungünstig beeinflußt. Solch ungesunde Auswüchse des Geschäfts gehören jetzt erfreulicherweise der Vergangenheit an.

Die Strumpfindustrie hat ebenfalls eine sehr gute Beschäftigung aufzuweisen, wobei noch zu bemerken ist, daß das Geschäft in Damenstrümpfen durch die Mode der kurzen Röcke, die den Strumpf wieder gut zur Geltung kommen lassen, stark gefördert wird. Die Verschiebung des Verbrauchs zu den feineren Artikeln hat sich weiter fortgesetzt. Aber auch in Herren-Socken, Sport- und Kinderstrümpfen hat man gute Aufträge vorliegen. Im Geschäft der Strumpfindustrie spielt neben dem Inlandsgeschäft auch die Ausfuhr seit altersher eine große Rolle. Hier haben sich durch gewisse Einflüsse starke Verschiebungen vollzogen und es muß deshalb besonders betont werden, daß die Ausfälle, die hier manche Märkte brachten, durch die Gewinnung und besondere Pflege anderer Märkte im allgemeinen ausgeglichen werden konnten. Man beurteilt auch die Aussichten für die weitere Entwicklung des deutschen Strumpfexportes durchaus zuversichtlich.

Heidenauer Papierfabrik AG., Heidenau/Sa. Die Nachfrage war 1938 nicht so stark wie im Vorjahre, da einerseits die Abnehmerschaft im ersten Halbjahr teilweise noch über größere Vorräte verfügte und andererseits auch die Fabriken der Ostmark ihre Erzeugnisse auf den deutschen Markt brachten. So erfuhr der Umsatz wert- und mengenmäßig eine geringe Minderung. Dagegen gelang es erneut, die Ausfuhr gegen das Vorjahr zu steigern. Der Rohüberschuß stellte sich auf 1,17 (1,29) Mill. RM. Für Abschreibungen wurden 0,12 (0,11) Mill. RM. verwendet. Für 1938 ergibt sich ein Verlust von 98 117 Reichsmark, der sich um den Gewinnvortrag aus 1937 auf 63 098 RM. verringert (i. V. verblieb ein Gewinn von 141 685 RM., aus dem eine Dividende von 4 Prozent auf die Stammaktien zur Verteilung gelangte). Der Verlust soll vorgetragen werden. Im neuen Geschäftsjahr ist das Unternehmen bisher gut beschäftigt gewesen.

Zahlungserleichterungen. Eröffnete Konkurse: Dresden: Nachlaß Hermann Arthur Edmund Kuhner, Steinadlerstraße 6. — Aufgehobene Konkurse: Chemnitz: Alfred Hower, Mittelstraße 3. Leipzig: Fritz Szarzynski, Henriettenstraße 6, Inhaber einer Feinkost- und Fischwarengroßhandlung unter der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma Fritz Szarzynski, ebenda. Mittweida: Nachlaß Anna Bertha Hellerk verw. gew. Scharfig geb. Ettelt.

Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark. Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel werden für die Umsätze im Mai 1939 wie folgt festgesetzt: Britisch-Hongkong 100 Dollar = 72,11 RM., Britisch-Straits-Settlements 100 Dollar = 135,55 RM., Chile 100 Peso = 10,01 RM., China 100 Yuan = 40,12 RM., Mexiko 100 Peso = 49,95 RM., Peru 100 Soles = 40,59 RM., Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken 100 Sowjetrubel = 47,03 RM.

IG.-Farben investierte 230 Millionen RM.

Exportverlagerung zu den Rohstoff- und Agrarländern – Höhere Sozialleistungen

Für die Durchführung des Vierjahresplanes ist die IG.-Farbenindustrie, die jetzt ihren Geschäftsbericht für 1938 vorlegt, der deutschen Wirtschaft eine der wichtigsten Stützen. Auf ihren früheren und jetzigen Leistungen beruht weitgehend die Sicherstellung unseres Rohstoffbedarfs. Zellwolle, Kautschuk und Benzin sind unter den Namen Vistra, Buna und Leuna zunächst als Schöpfungen der IG. weiten Kreisen bekannt geworden.

Gestiegener Inlandsabsatz, gehaltener Export

Angesichts der besonderen Stellung des Unternehmens war zu erwarten, daß der Absatz im Inland steigen werde. Genaue Umsatzzahlen werden leider nach wie vor nicht angegeben, was, da es Konkurrenten nicht gibt, bedauerlich ist. Für die Färbereien wurden eine Anzahl neuer Farbstoffe und wichtiger Hilfsmittel auf den Markt gebracht. Buna befriedigte insbesondere auch durch seine Bewährung in der Praxis. Die Laboratorien brachten einige neue Medikamente heraus. Die Verbesserung der bisherigen und die Einführung neuer Zellwollqualitäten führten zu immer stärkerem Verbrauch. Der Auslandsabsatz wurde durch die Konflikte im Fernen Osten und das Streben nach größerer Unabhängigkeit in weiten Teilen der Welt beträchtlich erschwert. Die Gesellschaft hat aber durch Ausbau ihrer Absatzorganisation, durch Einführung neuer Exportprodukte und vorsorgliche Maßnahmen die unvermeidlichen Ausfälle im wesentlichen wieder ausgleichen können. Sie beurteilt das Ausfuhrgeschäft auch für die Zukunft hoffnungsvoll. Inzwischen geht eine schon seit längerer Zeit bemerkte Verlagerung der Ausfuhr von den alten Industriestaaten in Westeuropa und Nordamerika weg zu den jungen Agrar- und Rohstoffländern im Osten und Südosten Europas sowie in Süd- und Mittelamerika.

Investieren kostet Geld

Schon im vorigen Jahr investierte die IG. für neue Anlagen 190 Mill. RM. In diesem Jahre sind die Investitionen noch höher, sie belaufen sich auf 230 Mill. RM. 136 Mill. RM. entfallen auf Apparate, Maschinen und maschinelle Anlagen, 62 Mill. RM. auf Gebäude, Eisenbahnanlagen usw. An neuen Großanlagen nennt der Bericht eine Fabrik für die Herstellung von Schwefelsäure und Zement aus Gips, die Bunafabrik, neue Fabriken zur Herstellung von Zellstoff aus Buchenholz und für die Gewinnung von Autoschmierstoffen aus badischen Erdölen. Der Anlagenzugang von 230 Mill. RM. wird mit mehr als der Hälfte, mit 134 Mill. RM., wieder abgeschrieben. Die IG. konnte auch die große finanzielle Beanspruchung, die diese Investierungen bedeuten, wieder aus eigenen Mitteln und ohne Aufnahmen von Anleihen bewältigen. Weitere Investitionen jedoch wird die IG. kaum noch in erheblichem Umfange aus eigenen Mitteln bestreiten können.

Erträge und Dividende

Der Rohüberschuß ist von 585 auf 667 Mill. RM. gestiegen, die Lohnsumme von 295,9 auf 341,4 Mill. RM. Die Rationalisierung dürfte also trotz Vollbeschäftigung noch weitere Fortschritte gemacht haben, da die Lohnsumme nur um 15 v. H. stieg, der Rohüberschuß aber um 24 v. H. Die Erträge aus Beteiligungen sind mit etwa 19,6 Mill. RM. ein wenig höher als im Vorjahr, die Zinsen und sonstigen Kapitalerträge mit 12,9 Mill. RM. um die Hälfte höher als im Vorjahr. Die Steuern stiegen von 79 auf 125 Mill. Aus dem Reingewinn von 56,1 Mill. wird wieder eine Dividende von 8 Prozent verteilt.

In der Zusammensetzung des Konzerns haben sich einige Aenderungen ergeben. Neu erworben oder gegründet wurden die Braunkohlenwerke Bruckdorf AG. in Halle, die Chemischen Werke Aussig-Falkenau GmbH. in Dresden, die Chemischen Werke Hüls GmbH. in Marl, die Hydrierwerke Pölitz AG. und die Pulverfabrik Skoda-Werke — Wetzler AG. in Wien. Insgesamt stehen die Beteiligungen mit 310 Mill. gegenüber 228 Mill. im Vorjahr zu Buch. Sie brachten einen Ertrag von 19,6 Mill. RM.

Umfassender Sozialbericht

Der Sozialbericht ist diesmal besonders ausführlich. Der Gesamtkonzern hatte Ende 1938 rund 218 000 Gefolgschaftsmitglieder. Ueber 50 Jahre alt waren 11,3 v. H., 9279 Gefolgsleute sind 25 Jahre und mehr in den Diensten der I.-G.-Betriebe. Die Wochenarbeitszeit betrug bei den Arbeitern 49,2 und bei der Angestellten 48,1 Stunden. Die ausgezeichnete Berufsausbildungsarbeit fand ihren Niederschlag darin, daß die I.-G. 43 Gausieger und 7 Reichssieger beim Reichsberufswettkampf stellte. Für Jahresprämien wurden dieses Mal 16,3 Mill. RM. oder 147,40 RM. je Kopf ausgezahlt. 1577 neue Wohnungen sind entstanden. Ein großzügiges Wohnungsprogramm ist in Angriff genommen. Die Pensionskassen stellten 3,8 Mill. als Darlehn für den Wohnungsbau zur Verfügung, 38 Betriebsärzte betreuen die Gefolgschaften gesundheitlich. 13 werkseigene Heilstätten und Erholungsheime nahmen 2064 Gefolgsleute auf. Ein besonderes Laboratorium dient dem Zwecke Berufskrankheiten vorzubeugen. Es brauchten nur 116 Berufserkrankungen gemeldet zu werden. Insgesamt gab die I.-G. für freiwillige soziale Leistungen 67,4 Mill. RM. aus.

Börsenberichte und Warenmärkte

Leipzig, 7. Juni

Die Mittwochbörse zeigte einen freundlichen Grundton, das Geschäft war allerdings wieder sehr still. Am Anlagemarkt sind von den Veränderungen lediglich zu erwähnen Meininger Hypo. Liqu. Pfandbriefe und Norddeutsche Grund Liqu. Pfandbriefe mit je minus 0,10 Prozent und Reichsanleihe Altbesitz mit plus 0,20 Prozent. Am Aktienmarkt gewannen unter Textilwerten Spitzenburth 2 Prozent, während Leder-Thiele und Vogtl. Spitzen je 1 Prozent hergeben mußten. Von Maschinen- und Metallwerten stellten sich Reinecker, Zeitzer Eisen und Schubert & Salzer je 2 Prozent niedriger, Paschen waren 1 Prozent höher. Unter Papieraktien besserten Ver. Holzstoff 1 Prozent und Peniger 1,75 Prozent auf. Von Brauereien waren Sächs. Malz 1 Prozent fester, Gorkau wurden mit dem gleichen Verlust zugeteilt. Von den übrigen Werten notierten Dresdner Baugesellschaft minus 1 Prozent, Thür. Gas minus 1,25 Prozent und Speicherei Riesa bei einigem Umsatz plus 1,5 Prozent.

Berlin, 7. Juni

Die sich gegen Schluß der gestrigen Börse abzeichnende geringe Belebung übertrug sich entgegen den heute früh gehegten Erwartungen so gut wie gar nicht auf den heutigen Verkehr. Von der Bankenkundschaft waren Aufträge sowohl in zahlenmäßiger als auch in wertmäßiger Hinsicht wieder nur in bescheidenstem Umfange eingegangen, so daß sich der Ausgleich für Angebot und Nachfrage meist nur unter Schwierigkeiten vollzog. Am Montanmarkt fielen lediglich Rheinstahl mit einem Anfangsgewinn von ⅛ Prozent, der sich später auf ⅝ Prozent ermäßigte, sowie Klöckner mit minus 0,5 und Stolberger Zink mit minus 0,75 auf. Von Braunkohlenaktien wurden Ilse Genußscheine bei kleinem Bedarf um 1,25 Prozent heraufgesetzt. Per Kasse gewannen auch Bubiag 1 Prozent, während Niederlausitzer 1,75 und Eintracht unter Berücksichtigung der später eingetretenen Erholung 1 Prozent verloren. Chemische Papiere waren nur wenig verändert, so auch Farben, die um ¼ auf 149¾ Prozent zurückgingen. Elektrowerte waren im allgemeinen gehalten, Siemens gegen Börsenschluß ⅝ fester. Von Versorgungswerten fielen Rheag auf, die zunächst 2,25, per Kasse dann nochmals 2 Prozent gewannen. Fester lagen ferner Autowerte, u. a. BMW. mit plus 0,5. Sonst sind noch Deutscher Eisenhandel und Zellstoff-Waldhof mit je plus 0,25, dagegen Westdt. Kaufhof, die ausschließlich Dividende gehandelt wurden, mit minus 0,75, Holzmann, Asphaltenberger Zellstoff und Hotelbetrieb mit je minus 0,5 Prozent zu erwähnen. Von Einheitswerten waren Bankaktien, bis auf Commerzbank (minus ⅛), unverändert. Bei den Industriepapieren zogen Märkische Tuch um 4 Prozent an. Am Rentenmarkt stellte sich die Reichsaltbesitzanleihe auf 132,20 (plus 7,5 Rpf.), die Gemeindeumschuldungsanleihe auf 95,65 (plus ⅜ Rpf.), NF.-Steuergutscheine II wurden mit 97,90 (plus 10), dito I mit 101,05 (101,10) gehandelt. Kassazinsen waren wenig verändert. Am Geldmarkt erforderte Blankotagesgeld wieder 2,25—2,5 Prozent.

4½ Prozent Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 7. Juni. Nichtamtlich. Ausgabe I: Fälligkeit 1939 —, 1940-41 100 G., 100,25 B., 1942 99¾ G., 100⅜ B., 1943 99,50 G., 100¼ B., 1944 99¼ G., 99¾ B., 1945 99 G., 99,75 B., 1946 —, 1947-48 99 G., 99,75 B. Ausgabe II: Fälligkeit 1939/38 —. Wiederaufbau 1944-45 —, 1946-48 —. 4prozentige Schuldverschreibungen Gemeindeumschuldung 93,275—94,025.

Warenmärkte

Baumwolle

Bremen, loko	7. 6.	6. 6.
Middling Universal Standart 23 mm Dollarcents für 1 engl. Pfund	11,75	11,79

Aegyptische Baumwolle, Alexandrien, Schluß

Sakellaridis	7. 6.	6. 6.	Ashmouni	7. 6.	6. 6.
Juli	11,73	11,73	Juni	9,68	9,69
September	—	—	August	9,76	9,72
November	11,24	12,17	Oktober	9,79	9,74
Januar 1940	—	—	Dezember	9,84	9,79
März	—	—	Februar 1940	9,91	9,82
Mai	—	—	April	9,97	9,90

Ostindische Baumwolle, Liverpool, loko

	7. 6.	6. 6.		7. 6.	6. 6.
Broach F. G. (Good Staple)	4,26	4,26	Centr. Provinc. Comra Nr. 1		
R. G. Punjab Amerik. F.G.F. (Good Staple)	4,51	4,51	Staple Superf.	4,50	4,50
			Bengal F. G.	3,38	3,38
			Bengal Sperf.	3,60	3,60

Bremen, Termine, amtlich — Schluß

7. 6.	Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
Juli	10,08	10,03	10,05	10,18	10,04	—
Oktober	9,35	9,30	9,30	9,30	9,25	—
Dezember	8,96	8,94	—	9,03	8,99	—
Januar 1940	8,95	8,93	8,93	9,03	8,99	—
März	8,94	8,90	8,93	9,09	9,00	—
Mai	8,87	8,86	8,87	9,05	9,01	—

Tendenz: stetig — Tendenz: belebt

Hamburger Warenmärkte

Hamburg, 7. Juni

Hülsenfrüchte: keine Aenderung der Geschäftstätigkeit. Chevtales zu 33,5—34 RM. für Lieferungen und Juni-Abladung zur Verfügung. Sonst keine Preisveränderungen.

Kaffee: Am Hamburger Platze nur kleines Bedarfsgeschäft. Preise unverändert. Im Durchfuhrhandel Auftragsabwicklung im üblichen Rahmen.

Kakao: Forderungen der Abgeber in allen Erzeugnissen auf Vortagsstand. Geschäft ruhig.

Kautschuk: Bei ruhiger Haltung Sheets loko 8⅝ per Juli-August 8⅞ p., per August-September 8⅞ Pence per lb. — Terminbörse (Rpf. per kg): Juni-Juli 96,25 B., 95,75 G., August-September 97,25 B., 95 G., Oktober-November 98,75 B., 96,25 G., Dezember-Januar 100 B., 97,25 G., Februar 101,25 B., 98,75 G. Tendenz: ruhig.

Oele: Am Inlandsmarkt in Rohöl kleines Bedarfsgeschäft. Für Schmierfette und Fettsäuren Kaufneigung. In Kokospalmkern-Fettsäuren einige Umsätze. Kokosöl per Juli etwas festere Preistendenz. Sonst Notierungen unverändert.

Reis: Inlandsmarkt ruhig. Nach Westafrika kleines Geschäft. Preise unverändert. Auf Fernostmärkten geringer Umsatz.

Trockenfrüchte: Rosinen und Korinthen in kleinen Posten gehandelt. In allen übrigen Erzeugnissen Geschäft ruhig.

Zucker: Am Markt für greifbare Ware Geschäft ruhiger, doch Forderungen unverändert. Britische Kristalle Frankoein per August 10⅝ Schilling je cwt. Am Terminmarkt Haltung ruhig. Preise wie bisher.

Zucker — Magdeburg. Gemahlener Melis, prompt per 10 Tage —, per Juni 31,45 u. 31,50. Tendenz: stetig.

Metalle

Berlin, 7. Juni. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam, 100 kg 38,75 RM., Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken, 100 kg 135 RM., desgl. in Walz- oder Drahtstäben, 99 Prozent, 100 kg 137 RM., 1 kg Feinsilber 36,50 bis 40 RM.

Berlin, 7. Juni. Amtliche Preisfestsetzung (RM. für 100 kg) Juni bis November: Kupfer 35 B. nom., 35 G. Blei 18,25 B. nom., 18,25 G. Zink 17,75 B. nom., 17,75 G. Tendenz: stetig.

Berlin, 7. Juni. Freiverkehr. Banka-Zinn 200, Straits-Zinn 285, Zink 17,75. (Für diese drei ohne Fracht- und Gewinnzuschläge.) Standard-Blei 18,25 nom.

Berlin, 7. Juni. Gültig für 8. Juni. 1 kg Feinsilber 36,40—39,00 RM., 100 kg Elektrolytkupfer 38,75 RM.

London, 7. Juni. Amtlich. Kupfer, per Kasse 42⅝/16 bis 42⅞/16, do. per 3 Monate 42¾—42¹⁵/16, Elektrolyt 48½—48¾, Elektrowirebars 48½. Zinn, per Kasse 225¾ bis 226, do. per 3 Monate 225½—225¾. Blei, prompt 14⅜—14⁷/16, do. per entfernte Sichten 14⁹/16—14⁵/16. Zink, prompt 14⅞—14¹⁵/16, do. per entfernte Sichten 14⁹/16—14⁷/16. Gold 148/4. Aluminium, Inland 94, Ausland 95. Antimon, engl. 70—71, chines. 49—51 nom. Quecksilber 32/4. Platin 7½. Wolframerz 48—49 nom. Nickel 188—189. Weißblech 20⅛. Kupfersulphat 18⅝. Indisch Chromerz 32/6—92/6.

Wolle

Antwerpen, 7. Juni. Kammzug-Terminnotierungen. Juni in Pencen per lb 20,25 (in belgischen Franken per 1 kg netto 25,75), Juli 20,25 (25,50), August 20⅝ (26,25), September 20,75 (26,75), Oktober 21 (27), November 21⅛ (27), Dezember 21⅜ (27,25), Januar 21⅝ 27,25). Umsatz: 565 000 lb (120 000 kg). Tendenz: ruhig.

Ausländische Devisennotierungen

	London		Neuyork		Amsterdam		Zürich	
	7. 6.	6. 6.	7. 6.	6. 6.	7. 6.	6. 6.	7. 6.	6. 6.
Berlin	11,68	11,69	40,12	40,12	75,45	75,50	177,60	176,55
London	—	—	468,56	468,75	880,87	881,75	20,75	20,75
Neuyork	468,51	468,65	—	—	188,00	188,18	445,00	442,87
Paris	176,76	176,76	265,18	265,18	498,25	499,00	11,74	11,74
Brüssel	27,52	27,52	17,03	17,03	32,01	32,04	75,42	75,42
Amsterd.	880,12	880,87	23,21	53,30	—	—	235,70	235,50
Italien	89,10	89,07	526,25	526,25	—	—	23,31	23,29
Schweiz	20,75	20,75	22,58	22,58	42,44	42,47	—	—
Spanien	42,26	42,25	—	—	—	—	—	—
Kopenh.	22,40	22,40	20,94	20,93	39,52	39,37	92,65	92,65
Stockh.	19,42	19,41	24,13	24,14	45,40	45,45	106,90	106,90
Oslo	19,90	19,90	23,55	23,55	44,37	44,32	104,27	104,27
Lissabon	110,18	113,18	—	—	—	—	—	—
Alexand.	97,50	97,50	—	—	—	—	—	—
Warsch.	24,84	24,84	—	—	—	—	83,75	83,75

Prag notiert Devisen:

Prag, 7. Juni. Amtlich. Amsterdam 673,37, Berlin —, Zürich 660,5, Oslo 469,25, Kopenhagen 611,75 nom., London 187,85, Madrid —, Mailand 137,5 nom., Neuyork 29,235, Paris 77,5, Stockholm 705,5, Polnische Noten 549 nom., Belgrad 66,10 nom., Danzig 550,5, Warschau 550 nom.

Amtliche Devisenkurse

BERLIN Diskont 4 (Lombard 5)		Diskont	Parität	7. 6. Geld	7. 6. Brief	6. 6. Geld	6. 6. Brief
Aegypten	1 Pfund	—	20,75	11,97	12,00	11,97	12,00
Argentin.	1 P.-Peso	—	1,782	0,574	0,576	0,574	0,578
Belgien	100 Belga	3,00	12,03	42,41	42,49	42,42	42,50
Brasilien	1 Milreis	—	0,502	0,154	0,156	0,154	0,156
Bulgarien	100 Lewa	6,00	3,050	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kr.	3,50	112,500	52,11	52,21	52,11	52,21
Danzig	100 Gulden	4,00	47,090	47,00	47,10	47,00	47,10
England	1 Pfund	2,00	20,430	11,67	11,70	11,67	11,70
Estland	100 Kr.	4,00	112,500	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland	100 f. M.	4,00	10,570	5,145	5,155	5,145	5,155
Frankreich	100 Fr.	2,00	—	6,605	6,617	6,605	6,617
Griechenl.	100 Dr.	6,00	3,783	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	2,00	168,740	152,43	152,69	152,43	152,69
Iran	100 Rials	6,00	30,26	14,50	14,52	14,50	14,52
Island	100 Kr.	5,50	112,500	43,24	43,32	43,24	43,32
Italien	100 Lire	4,50	13,046	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	3,28	2,093	0,680	0,682	0,680	0,682
Jugoslaw	100 Dinar	4,50	7,390	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada	1 Dollar	—	4,198	2,489	2,495	2,489	2,495
Lettland	100 Lats	5,50	81,000	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen	100 Litas	5,50	41,980	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	100 Kr.	3,50	112,500	58,64	58,76	58,64	58,76
Polen	100 Zloty	4,50	47,090	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Esk	4,00	15,570	10,595	10,615	10,955	10,615
Rumänien	100 Lei	3,50	2,511	—	—	—	—
Schweden	100 Kr.	2,50	112,50	60,10	60,22	60,10	60,22
Schweiz	100 Fr.	1,50	59,89	56,24	56,36	56,24	56,36
Türkei	1 Pfund	—	18,456	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 P.	4,00	73,420	—	—	—	—
Uruguay	1 G.-Peso	—	4,342	0,879	0,881	0,879	0,881
V. St. v. A.	1 Dollar	1,00	1,479	2,491	2,495	2,491	2,495

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19390608/13 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Bereiche, Gaue, Bezirke und Kreise des NSRL.

Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley hat auf Grund des Führererlasses vom 21. Dezember 1938 zum Zwecke einer sinnvollen Zusammenarbeit zwischen dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen und den Dienststellen der Partei im Einvernehmen mit dem Reichssportführer von Tschammer und Osten folgende Anordnung getroffen:

Mitglied des NSRL. kann nur werden, wer einer Sportgemeinschaft im Sinne des Artikels 3 des Erlasses des Führers und Reichskanzlers über den NSRL. vom 21. Dezember 1938 angehört. Einzelmitgliedschaft im NSRL. ist nicht möglich.

Der NS.-Reichsbund für Leibesübungen richtet sich in seinem gebietlichen Aufbau nach den Gauen und Kreisen der NSDAP. Der NSRL. gliedert sich daher in: Sportbereiche (sie umfassen das Gebiet mehrerer Gaue der NSDAP.), Sportgaue (sie umfassen das Gebiet eines Gaues der NSDAP.), Sportbezirke (sie umfassen das Gebiet mehrerer Kreise der NSDAP.), Sportkreise (sie umfassen das Gebiet eines Kreises der NSDAP.), Ortssportgemeinschaften (sie umfassen alle am gleichen Ort bestehenden und anerkannten sportlichen Gemeinschaften, die zur Pflege der Leibesübungen oder zur Durchführung sportlicher Wettkämpfe gebildet sind).

Die Berufung oder Abberufung der Amtsträger in der Reichsführung des NSRL., der Mitarbeiter der Bereichs-, Gau-, Bezirks- und Kreisführer des NSRL. erfolgt durch die zuständige Dienststelle des NSRL. im Einvernehmen mit dem jeweiligen zuständigen Hoheitsträger der NSDAP.

Die weltanschaulich-politische Schulung und Ausrichtung der Führerschaft des NSRL. erfolgt ausschließlich durch das Hauptschulungsamt der NSDAP. und die ihm unterstellten Gau- und Kreisschulungsämter. Innerhalb des NSRL. wird eine besondere weltanschaulich-politische Schulung nicht betrieben. Die Ausrichtung der Mitglieder des NSRL. erfolgt durch die Vereinsdietwarte im Rahmen der Richtlinien vom 8. Dezember 1937.

Leichtathletik-Länderkampf der Frauen in Dresden

Der NSRL. beabsichtigt einen Leichtathletik-Länderkampf der Frauen mit Italien abzuschließen. Obwohl der Termin (nach den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften am 8./9. Juli) noch nicht genau feststeht, ist als Austragungsort bereits Dresden gewählt worden. Die Berücksichtigung Dresdens ist in erster Linie der Frauenwartin für Leichtathletik, Käthe Krauß, zu danken. Bei der unbestrittenen Weltgeltung unserer Frauen-Leichtathletinnen steht uns also in diesem Jahr noch ein ganz besonderes sportliches Ereignis bevor.

Ausscheidungskämpfe des NSFK.

Am 10. und 11. Juni werden auf dem Sportplatz der Technischen Hochschule, Am Jelleschen Weg, die Gruppenausscheidungskämpfe der NSFK.-Gruppe 7 (Elbe-Saale) für die in Düsseldorf stattfindenden Korpskämpfe durchgeführt. Aus dem Gruppenbereich nehmen 320 NSFK.-Männer teil. Die Hauptkämpfe am Sonntag beginnen um 8 Uhr.

Ein neuer Turnstädtekampf? Im Rahmen der Leipziger Sportwoche ist für den 24. Juni in Leipzig ein neuer Turnstädtekampf geplant. Als Teilnehmer kommen neben Leipzig die Städte Braunschweig und Essen in Betracht.

Gleich elf Fahrer gaben auf

Die bisher schwerste Etappe der Großdeutschlandfahrt nach Nürnberg

Es war eine „mordende" Etappe der Deutschlandfahrt, die sechste, die von Chemnitz mit einem Abstecher ins Egerland durch den Böhmer Wald nach Nürnberg führte. Bei ungeheurer Hitze wurde diese Tagesstrecke über 287 Kilometer zu einer der allerschwersten, und nicht weniger als elf Fahrer gaben auf, so daß das Feld nunmehr auf 53 zusammengeschmolzen ist nachdem Huschke wegen Zeitüberschreitung am Vortage nicht mehr zum Start zugelassen worden war. Der Nürnberger Umbenhauer behauptete sich als Träger des gelben Trikots. Im Endspurt unterlag er dem Belgier Spießens, der in 9:14,06 die 13köpfige Spitzengruppe einbrachte, nur knapp.

Gleich nach dem Start in Chemnitz hatte der an zweiter Stelle der Gesamtwertung liegende Holländer Middelkamp Rahmenbruch. Es wurde ihm innerhalb von zwölf Minuten aus dem Materialwagen eine neue Maschine zur Verfügung gestellt. Außerdem war sein Landsmann Schulte abgestiegen, um gemeinsam den Anschluß zu gewinnen, aber trotzdem gaben die beiden Holländer völlig entmutigt das Rennen auf. Ferner ist der tapfere Sebnitzer Hauswald ausgeschieden, der unter den Folgen seines Sturzes bei Waldenburg litt, sowie zur allgemeinen Ueberraschung auch der Belgier Bonduel, der schon nach der Verpflegungskontrolle in Eger völlig erschöpft war und kurz darauf einen Begleitwagen bestieg. Auch Funke, Siebelhoff, Küster, Fontenay-Frankreich, Schultenjohann und Matdusiak stellten das für sie aussichtslos gewordene Rennen ein. Der Münsteraner Tertilte stürzte auf der Steilabfahrt vor Karlsbad, zog sich Rippenbrüche zu und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Gleich hinter Chemnitz begannen die Steigungen. Bei Annaberg ging's bis zu dem 900 Meter hoch gelegenen Oberwiesenthal empor, um dann plötzlich bei um 45 Grad abfallenden sehr schlechten, rauhen Straßen in tollkühner Abfahrt hinunterzugehen. Die rauhe Straßenoberfläche, die allenfalls mit Split bestreut war, rief viele Reifenschäden hervor, durch die auch Wengler und Arents aufgehalten wurden. Schon auf den ersten 20 Kilometern hatte sich beim Thum eine sechsköpfige Spitzengruppe gebildet, in der sich als einziger Deutscher der Castroper Seidel behauptete — der Vorsprung zur nächsten Gruppe, in der sich der Träger des gelben Trikots, Umbenhauer, hielt, betrug zeitweise neun Minuten, aber in der Verpflegungskontrolle in Eger nach 127,1 Kilometer war dieser Vorteil schon auf vier Minuten zusammengeschmolzen. In gemeinsamer Arbeit kam die zweite Gruppe an die Spitze heran und konnte in der Nähe von Weiden nach 189 Kilometer Anschluß finden. Eine 16 Mann starke Spitzengruppe strebte dem Ziele zu. In den Straßen von Nürnberg, die von Zehntausenden umlagert waren, die immer wieder dem Lokalmatador Umbenhauer zujubelten, fiel der Franzose Chocque in einer Kurve in die Zuschauermenge. Im Endspurt konnte sich der Belgier Spießens, der 100 Meter vor dem Ziel antrat, knapp vor Umbenhauer behaupten.

Ergebnisse (287 Kilometer): 1. Spießens-Belgien 9:14:06, 2. Umbenhauer, 3. Amberg-Schweiz, 4. Scheller, 5. Bauß, 6. Wengler, 7. Jacobsen, 8. Petersen, 9. Wierinckx-Belgien, 10. Thierbach, 11. Dubron-Frankreich, 12. Zimmermann-Schweiz, 13. Oberbeck, 14. Chocque-Frankreich 9:15:38, 15. Meier-Deutschland 9:16:06, 16. Gerber 9:17:23, 17. Seidel 9:22:50, 18. Heide 9:29:01, 19. Grwisolle-Belgien, 20. Prior-Spanien, 21. Lachat-Frankreich, 22. Level-Frankreich, 23. Le Calvez-Frankreich, 24. Nieveraell-Schweiz, alle gleiche Zeit. Gesamtwertung: 1. Umbenhauer 42:01:41, 2. Scheller 42:06:03, 3. Zimmermann-Schweiz 42:06:09, 4. Bauß 42:09:56, 5. Dubron-Frankreich 42:11:02, 6. Spießens-Belgien 42:11:17, 7. Thierbach 42:12:51.

Mannschaftswertung: 1. Schweiz 126:51:56, 2. Belgien 126:52:33, 3. Deutschland Diamant 126:52:57, 4. Frankreich 127:37:33, 5. Deutschland Turkopp 127:41:20.

Planitz in Freital gestoppt

1:1 (0:0) im Plauenschen Grunde – 3:2-Sieg von Guts Muts

Von den drei Mittwochspielen, an denen Ligavereine beteiligt waren, hatte der Besuch des Planitzer SC. in Freital mit 1500 Zuschauern die größte Anziehungskraft zu verzeichnen. Bemerkenswert ist, daß die Westsachsen mit Rücksicht auf den Charakter des Spieles als Wohltätigkeitsveranstaltung der Ortsgruppe der NSDAP. (deren Leiter Schwarze auch beide Mannschaften vor dem Spiele begrüßte) lediglich den Ersatz ihrer Fahrkosten beanspruchten. Sie kamen, bis auf den verhinderten Tautenhahn, den Gehmlich, obwohl erstmalig in der Verteidigung, wirkungsvoll ersetzte, mit vollster Mannschaft. Also Weigel, Seltmann, Viertel, Schubert, Cron, Heyne — sie waren alle mitgekommen! Und doch vermochten die in letzter Zeit so erfolgreichen Westsachsen hier gegen einen bezirksklassigen Partner keinen Sieg zu erzwingen! Es muß ihnen zugestanden werden, daß sie sich in den letzten 20 Minuten ehrlich um den Enderfolg bemüht haben. Um so größer ist aber der Erfolg der Freitaler und ihrer Hintermannschaft, diesen Ansturm ausgehalten zu haben. Zugegeben, die Deckungsreihe mit Kirsten als Hauptstütze war jetzt ganz auf Abwehr eingestellt. Trotzdem hatten aber auch die Verteidiger Simon und Maul noch „eine Wucht" auszuhalten. Der Held dieser „Abwehrschlacht" ist aber der junge Tormann Suckert, der im Kampf gegen den Weißsachsensturm seine bisher wertvollste Bewährungsprobe abgelegt hat. Alle andern hätten die Niederlage schließlich doch nicht verhindern können. Daß es beim Unentschieden blieb, ist das Verdienst dieses überragenden Tormanns, der mindestens zehnmal soviel zu tun und zu halten bekam als drüben auf der andern Seite Cron. Auch die Freitaler Stürmer zeigten keinerlei Achtung vor dem großen Gegner. Leider war Däbritz ganz und gar nicht bei Schußlaune. Vor der Pause schoß er sogar einen Elfmeterball an den Pfosten. In der 60. Minute führten die Platzherren 1:0. Bei einem Freistoß von Henker beschäftigte Nasterlak den Planitzer Hüter so geschickt, daß der in seiner Angst gleich den Ball selbst mit über die Linie nahm. Die Siegerfreude währte gerade acht Minuten, und auch der Ausgleich erfolgte aus einem Freistoß, den Seltmann aus 25 Meter scharf und placiert einsandte.

TV. Jahn Ottendorf-Okrilla gegen SV. Guts Muts 2:3 (1:2)

Den Dresdnern wurde das Siegen in Ottendorf sehr, sehr schwer gemacht. Einmal war es die standsichere Hintermannschaft der Platzherren im Verein mit den emsigen Außenläufern Paulitz und Boden, andererseits die Unentschlossenheit der Dresdner Stürmerreihe, daß die Gauligamannschaft nur zu diesem mageren Erfolge kam. Lediglich Haupt versuchte sich ab und zu im Schießen. Die von den Dresdnern vorgelegten Treffer entsprangen aus Schnitzern der Ottendorfer Verteidigung, die aber von da ab fehlerlos arbeitete. In beiden Fällen war Schiller der Torschütze. Im Anschluß an einen Eckball, von Strohbach getreten, kamen die Gastgeber ebenfalls durch Seidemacher zu einem Treffer, der von den rund 600 Zuschauern stark bejubelt wurde. Nach der Pause wurden die Ottendorfer besser, und Guts Muts hatte bange Minuten zu überstehen. Oft mußte Birkner in höchster Not dazwischenfahren. In zwei Fällen war der Pfosten die letzte Rettung. Aber die Platzherren kamen doch noch zum verdienten Ausgleich. Nachdem Birkner einen scharfen Schuß von Strohbach nur ablenken konnte, war Hermann zur Stelle, der für den Rest sorgte. Das war Wasser auf die Mühle der Ottendorfer. Sie setzten die Abwehr der Gäste unter größten Druck. Aber gerade in dieser Zeit fiel durch Habelt, der einer Steilvorlage Begers nachsetzte, der glückliche Siegestreffer. Die Platzherren stellten eine entschlossene Kampfmannschaft, die in Strauß, Paulitz, Boden und Hermann ihre besten Leute hatten. Bei den Dresdnern konnte vornehmlich Birkner, Bachmann und Beger gefallen.

SV. Niedersedlitz gegen Wacker 2:3 (2:2)

Bei verteiltem Spiel gab es einen knappen 3:2-Sieg der Gäste. Die Tore schossen für Niedersedlitz Lange und Crämer, für Wacker Herklotz, Gräfe und Zettlich.

Stadtelf Bautzen gegen NSTG. Warnsdorf 3:1 (0:1)

Am Mittwoch stellte sich im Rahmen der Bautzner Sportwoche der Meister des Sudetengaues, NSTG. Warnsdorf, auf der Müllerwiese der Stadtmannschaft, die sich aus Spielern des SV. Budissa und des Bautzner SC. zusammensetzte. Die Warnsdorfer, die zwar ohne Delavigne und Schütze antreten mußten, zeigten vor etwa 1800 Zuschauern ein hervorragend schnelles, technisch ausgereiftes Spiel, schienen den Gegner aber doch zu leicht genommen zu haben und zogen nach einer 1:0-Halbzeitführung mit 1:3 den kürzeren.

SC. Großröhrsdorf gegen Sportfr. 01 4:2 (0:1)

Zufällig erfuhren wir, daß die Sportfreunde 01 am Mittwoch in Großröhrsdorf weilten. Sie verloren mit 2:4, nachdem sie zur Halbzeit mit 1:0 geführt hatten.

Bisher haben sich 150 000 gemeldet

Der Sportappell der Betriebe, der von Mai bis Ende September ausgetragen wird, findet 1939 eine bedeutend stärkere Beteiligung als im vergangenen Jahr. Diese Steigerung kommt nicht nur auf das Konto der Frauen, die sich in diesem Jahre erstmalig beteiligen können, sondern auch die Zahlen der Männer haben sich erhöht. Im Gau Sachsen meldeten sich bisher 978 Betriebe mit 127 306 Männern sowie 519 Betriebe mit 27 318 Frauen. Das sind natürlich noch keine endgültigen Zahlen, da der Sportappell erst Ende September beendet sein muß, und die Betriebe sich erst 14 Tage vor der beabsichtigten Austragung der Kämpfe zu melden brauchen. Es ist also noch mit einer bedeutenden Erhöhung der Teilnehmerziffern zu rechnen. Alles in allem genommen, wird der Sportappell der Betriebe auch in diesem Jahre seinen Zweck erfüllen, die schaffenden Menschen auf breitester Grundlage für die sportliche Betätigung zu aktivieren.

Gute Rundenzeiten auf der Insel Man

Ausgezeichnet fuhren die Deutschen beim Training für die Motorradrennen um die Englische Tourist Trophy. In der Halbliterklasse legte Europameister Meier eine schnelle Runde von 25:23 Minuten über 60 Kilometer hin und erzielte dabei 143,4 Stundenkilometer. Die Ueberraschung war die hervorragende Leistung von Kanonier Wünsche auf der 350-ccm-Auto-Union/DKW. Mit 27:33 Minuten und 132,1 Stundenkilometer ließ Wünsche die vom Europameister dieser Klasse, Mellors (England), gesteuerte Velocette hinter sich, der Heiner Fleischmann (Auto-Union/DKW.) dichtauf folgte. Unsere NSU. waren noch nicht so weit eingestellt, um in den Kampf um die schnellste Runde eingreifen zu können. Ein packendes Bild bot die 450-ccm-Klasse zwischen Benelli und Auto-Union/DKW.

Klein gedruckt, aber interessant

Unversehrt pfeift Schalke—DSC. Der Pforzheimer Schiedsrichter Unverferth leitet am kommenden Sonntag das Wiederholungsspiel zur Deutschen Fußballmeisterschaft zwischen Schalke 04 und Dresdener SC.

Hans Jakob erkrankt. Der lange Regensburger Nationalstürmer Hans Jakob ist seit einigen Tagen erkrankt. Eine linksseitige Lungen- und Rippenfellentzündung werden Jakob auf einige Zeit außer Gefecht setzen.

Gebietsbestleistung der HJ. im Hammerwerfen. Bei einem Kindwettkampf der Hitler-Jugend der Post-SV. Dresden gegen den Dresdner SC. wurden einige sehr gute Leistungen erzielt. So wurde von Gehmlich-Post-SV. (Nachr.-Gef.) im Hammerwerfen eine neue Gebietsbestleistung mit 41,48 Meter aufgestellt. Weitere erwähnenswerte Ergebnisse erzielten: Schmidt-Post im Stabhochsprung mit 3,25 Meter, Schrader-Post im 110-Meter-Hürdenlauf mit 16,8 Sek., Härtig-TSC. (23/100) im 400-Meter-Lauf mit 51,9 Sek., Gehmlich-Post im Diskuswerfen mit 35,75 Meter. Im Gesamtergebnis gewann der Post-SV. mit 110½ : 42½ Punkten.

Mercedes und Auto-Union trainierten. Die für das 2. Wiener Höhenstraßenrennen gemeldeten Rennwagen der Auto-Union und von Mercedes-Benz unterzogen sich auf der Bergrennstrecke am Kahlenberg einem Vortraining. Bergmeister Stuck und Müller fuhren die Wagen der Auto-Union, Lang und Brauchitsch die von Mercedes-Benz. Die Zuschauer staunten nicht schlecht, als die Unterstürkheimer Wasser in das Heck ihrer Wagen füllten, um eine günstigere Gewichtsverteilung zu erhalten. Tatsächlich wurden die Wagen dadurch schneller. Die Geschwindigkeiten bewegten sich über 100 Stundenkilometer, wobei Mercedes-Benz etwa zwei Sekunden schneller war.

Deutscher Flugsieg im Rom-Sternflug. Am Dienstagabend wurden auf dem 1. Weltkongreß der Luftfahrt-Presse in Rom die Sieger des anläßlich der Tagung von Fliegerjournalisten aus aller Welt durchgeführten Internationalen Sternfluges bekanntgegeben. Von den drei ersten Preisen fielen zwei auf deutsche Maschinen! Den ersten Preis, den Pokal des Duce, erhielten der Flugzeugführer Wellershausen, Dortmund, und der Vertreter des NS.-Zeitungsdienstes Graf Reichach, Dr. Werner Keller, die in einer Siebel-„Hummel"-Maschine mit einem 30-PS-Jindapp-Motor in knapp zehn Tagen die Strecke von 8157 Kilometer zurücklegten. Den dritten Platz errang mit einer Flugstrecke von 4300 Kilometer ebenfalls eine Siebel-„Hummel"-Maschine vom Typ „Si 202" mit dem Chefpiloten der Siebel-Werke in Halle, Viktor Gmardon, und Dr. Kredel (Völkischer Beobachter) an Bord.

Olympiakämpfer Runge Ministerialrat. Oberregierungsrat Runge, der Sportreferent des Heeres, ist zum Ministerialrat befördert worden. Johannes Runge ist einer der ältesten deutschen Aktiven, der die Farben seines Landes schon bei den Olympischen Spielen 1904 in St. Louis und 1906 bei den Athener Zwischenspielen vertrat.

Sächsische Schützen in der engeren Wahl. Die letzte Vorprüfung der deutschen Schützen für die Weltmeisterschaften, die am 30. Juni in Luzern beginnen, wird am kommenden Wochenende in Zella-Mehlis durchgeführt. Folgende Sachsen sind daran beteiligt: Gewehr: Lohberger-Chemnitz; Scheibenpistole: Hecht-Leipzig; Automatische Pistole: Jedeck, Keller, beide Dresden, Thiel-Leipzig.

Rollschuhlaufen als „olympischer Sport" abgelehnt. Auf der Londoner Tagung des Internationalen Olympia-Komitees, die am Mittwochvormittag mit einem Festakt im St.-James-Palast durch den Herzog von Gloucester als Vertreter des englischen Königs eröffnet wurde, kam bereits die Frage der Olympischen Winterspiele 1940 zur Sprache, ohne daß jedoch eine Entscheidung erzielt wurde. Das Exekutivkomitee des Internationalen Olympia-Komitees wurde für die nächsten vier Jahre wiedergewählt. Rollschuhlaufen wurde einstweilen als „olympischer Sport" abgelehnt, das heißt seine Aufnahme in das Olympische Programm ist zunächst nicht genehmigt.

Sächsische Ruderer in Dessau und Berlin. An der 45. Dessauer Ruderregatta am kommenden Sonntag beteiligen sich sächsische Ruderer mit einem starken Aufgebot. Für die ausgezeichnet besetzte Regatta gaben die führenden Vereine aus Dresden und Leipzig Meldungen ab. Auch an der Berliner Frauen-Ruderregatta am Sonntag auf dem Langen See bei Grünau nehmen sächsische Frauen-Rudervereine aus Dresden und Leipzig teil.

ASV.-Tennisturnier bereits im Gange

Am Donnerstag greifen die auswärtigen Spieler in die Geschehnisse ein

Am Dienstag begannen bereits die Vorkämpfe zum Allgemeinen Tennisturnier des ASV., das mit seinen rund 300 Nennungen ausgezeichnet besetzt ist. Zahlreiche offene Wettkämpfe mit guter auswärtiger Besetzung versprechen besten Sport. Im Männer-Doppel wird um die Meisterschaft von Sachsen, die im Vorjahre von den Nationalspielern Göpfert-Beuthner gewonnen wurde, gekämpft. In diesem Jahre dürften sich in der oberen Hälfte die Berliner Göpfert-Pensel über den Sieger aus den Dresdner Paarungen Benkert-Graf Kesselstatt und Klein-Rohner in die Schlußrunde spielen, während in der unteren Hälfte die Prager Nachwuchsspieler Dostal-Wachtl und Dr. Egert (Innsbruck) — noch in guter Erinnerung durch seinen vorjährigen Dresdner Sieg über Hänisch — und sein Mitspieler Richter (Aussig) die meisten Aussichten haben, falls nicht Rüger-Schubert (Dresden) und Leiche (Berlin)-Spitz (Dresden) für Ueberraschungen sorgen.

Im gemischten Doppel — ebenfalls um die Meisterschaft von Sachsen —, das 1938 von Frau Blumenthal-Haepp/Beuthner gewonnen wurde, stehen als ernsthafteste Anwärter Frl. Rosenthal (Berlin)-Dr. Egert (Innsbruck), die sudetendeutschen Spitzenspieler Frau Müller-Hein-Richter, Fr. Mühlberg (Dresden)-Pensel (Berlin) und das frühere Meisterpaar von Pommern, Fr. Peters (Stettin)-Lassow (Berlin). Um die Meisterschaft von Dresden geht es im Einzel der Männer. Hier muß sich in der oberen Hälfte der Davispokalspieler Göpfert mit Wachtl (Prag), den Berlinern Baun und Pensel und dem Dresdner Benkert auseinandersetzen, während in der unteren Hälfte Dr. Egert (Innsbruck), Dostal (Prag), Richter (Aussig) und die Dresdner Spieler Klein und Graf Kesselstatt um den Eintritt in die Schlußrunde kämpfen werden.

Die Frauen treten im Einzel ebenfalls um die Meisterschaft von Dresden an. Hier sind spannende Kämpfe zwischen Frau Müller-Hein, Fr. Peters (Stettin), Frau Mühlberg (Dresden) und Frl. Rosenthal (Berlin) zu erwarten, wobei der sudetendeutschen Meisterin Frau Müller-Hein die besten Aussichten eingeräumt werden müssen. Das Männereinzel Klasse B, das hauptsächlich mit Dresdner Spielern besetzt ist, sieht viele gleichwertige Könner, wie von Haugk, Raake, Heim, Schubert, Dr. Brüne und Dr. Kaiser, auf der Meldeliste, so daß der Ausgang dieses Wettbewerbes völlig offen ist.

In einigen sehr gut besetzten Vorgabe-Wettkämpfen wird Spielern jeder Stärke Gelegenheit gegeben, unter gleichen Bedingungen gegeneinander anzutreten.

Am Donnerstag, an dem auch die auswärtigen Spieler in die Kämpfe eingreifen werden, wird das Turnier ab 9 Uhr vormittags auf den Plätzen des Akademischen Sportvereins an der Godeffroystraße fortgesetzt.

Ergebnisse der Vorkämpfe: Männerdoppel: Leiche-Spitz gegen Krüger-Schubert 3:6, 7:5, 6:1. Gemischt. Doppel: Fr. Richter/Klein gegen Fr. Kurowsky/Leiche 3:6, 6:1, 8:6. Mannereinzel: Benkert gegen Schubert 6:0, 6:2; Klasse B: Raake gegen Hennig 7:5, 1:6, 9:7, Peters gegen Ettig 6:3, 6:1, Heim gegen Schietzelt 6:2, 7:5, Hauke gegen Graf 6:1, 6:0, Pieper gegen Neumann 6:0, 6:0, Dr. Schneider gegen Krause 9:11, 6:1, 6:0, Schubert gegen Fr. Vechla v. Zy., Tunca gegen Vehla 1:6, 7:5, 6:4, Petzold gegen Dr. Heinze 6:3, 8:6, Walter gegen Bartel 6:3, 6:1, Walter gegen Petzold 4:6, 9:7, 7:5, Dr. Kaiser gegen Dr. Brüne 6:8, 6:1, 6:3. Fraueneinzel: Frl. Bauer gegen Frl. Gieke 5:7, 6:3, 6:2, Fr. Pohl gegen Fr. Dr. Meißner 6:2, 6:0, Frl. Heidemüller gegen Frl. Müller 6:1, 6:0, Fr. Mühlberg gegen Frl. Tonndorf 6:0, 6:0, Fr. Kurowsky gegen Frl. Heinrich 3:6, 7:5, 6:2, Fr. Mühlberg gegen Frl. Heidemüller 6:0, 6:1.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19390608/14 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Walter Klaus

13. 12. 96 7. 6. 39

Unerschöpfliche Liebe und rastloses Schaffen für uns, das war der Inhalt seines Lebens.

Erna Klaus, geb. Wara
Peter, Christian und **Bärbel**
im Namen aller Angehörigen

Oberwartha/Dresden, Pindorama (Brasilien), 7. Juni 1939

Beerdigung Sonnabend, 10. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Halle des Friedhofes Cossebaude aus. Blumenspenden zum Friedhofsmeister erbeten. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Mitten aus rastloser Tätigkeit entriß uns der Tod nach kurzer, schwerer Krankheit den Gründer und Mitinhaber unseres Hauses, Herrn

Kaufmann

Walter Klaus

Seine vorbildliche Pflichttreue, seine unermüdliche Arbeitsfreudigkeit und Tatkraft wird uns allen eine Verpflichtung sein, um in seinem Geiste sein Werk fortzuführen.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Elbe-Werbedienst Klaus & Co.,
Dr. Leutert

Dresden/Chemnitz, 7. Juni 1939

Unser liebes Muttel ist nicht mehr!

Nach kurzen, schweren Leiden verschied heute unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Schwester, Frau

Auguste Ernstine verw. Israel, geb. Röthig

Inhaberin des Mutter-Ehrenkreuzes, 3. Stufe

im gesegneten Alter von 78 Jahren. Stete Liebe und Fürsorge für ihre Angehörigen waren bis zuletzt der Leitstern ihres Wirkens.

Dresden, 6. Juni 1939
Frankenbergstraße 49

Schmerzerfüllt zeigen dies an
Die Hinterbliebenen

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Sonnabend, 10. Juni 1939, nachmittags 2 Uhr, von der Halle des Annenfriedhofes, Kesselsdorfer Straße, aus statt.

Gestorben

Kaiser geb. Geth, Sophie Hedwig. — Bentzl, Friedrich Max, Lagerhalter. — Gebauer, Emil Hermann Richard, Vierteleger. — Kunze, Johanna Flora. — Freiherr v. Brandenstein, Friedrich August Karl, Geh. Min.-Rat Dr. jur. — Jenisch geb. Hering, Marie Auguste — Günther, Gustav Adolph, Geh. Rechn.-Rat a. D. — Reinhardt, Karl Willi, Schuhmachergehilfe. — Schröter geb. Hirsch, Minna Pauline. — Kulik geb. Rößler, Anna Ida. — Mertig geb. Steingräber, Anna Helene. — Jürgel, Gottlieb Traugott Friedrich, Lebensmittelhändler. — Rührmann, August Gustav Ernst Traugott, Altersrentner. — Hartmann, Anton, Schriftsetzer. — Grurig geb. Petrack, Minna Bertha. — Dick, Ernst Julius Eduard, Invalidenrentner. — Hickmann, Robert Max, Buchbindermeister. — Marschner, Erika Doris. — Beuchner, Walter Robert, Arbeiter. — Heinzig geb. Weber, Anna Helene. — Liebschner, Paul Albert, Bankangestellter. — Koch geb. Weber, Johanna Eugenie. — Vogt geb. Koch, Marie Clara Dora. — Gröbel, Karl Heinz Günther, Pelzfacharbeiterlehrling. — Geo geb. Drabel, Linna Emilie. — Einsiedler, Karl Gustav, Bankdirektor i. R. — Hause, Ema Margot. — Jäckel geb. Pohl, Emilie Hedwig Ida. — Jank, Friedrich Emil, Lederhändler.

✝

Georg Paul Toller

Oberspielleiter i. R.

* 24. 3. 1862 † 6. 6. 1939

In stiller Trauer
Franziska Toller
im Namen der Hinterbliebenen

Hellerau, 7. Juni 1939. Am Markt 9

Die Einäscherung erfolgt Dienstag, 13. Juni 1939, nachmittags 2 Uhr, im Krematorium Dr.-Tolkewitz. Beileidsbesuche herzlich dankend abgelehnt. Freundlichst zugedachte Blumenspenden werden nach dem Krematorium erbeten.

Deutsche in Eger erschossen!
Die Tschecho-Slowakei macht mobil!

Sie besetzt ihre Befestigungslinien längs der tausendachthundert Kilometer langen deutschen Grenze. Die Hetzer hoffen auf einen Krieg aller gegen Deutschland. Aber der Führer macht ihnen einen großen Strich durch die Rechnung. —

Lesen Sie weiter in:

Eugen Hadamovsky
Weltgeschichte im Sturmschritt
Hitlers Marsch nach Wien und dem Sudetengau

Ein Buch, spannend wie ein Roman, und in einem Zuge zu lesen. — 400 Seiten stark. — 20. Tausend. — Preis RM. 4.50. — Im Anhang: Zeittafel der Jahre 1938/39 u. Karte Großdeutschlands. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Zentralverlag der NSDAP., Frz. Eher Nachf., München 22

Stets vorrätig in der
Deutschen Buchhandlung Anton Goß
Dresden-A. 1, Moritzstraße 16
Ruf 10451

Kinderwagen Sportwagen
vieler erstklassiger Marken in großer Auswahl
Kleine Preise
DRESDENSIA
Waisenhausstr. 27
Neustädter Markt 1

Wanderer-Werke Aktiengesellschaft
Siegmar-Schönau

Bilanz zum 31. Dezember 1938

Aktiva	RM	RM	RM
Anlagevermögen:			
Bebaute Grundstücke mit			
a) Geschäfts- und Wohngebäuden . 550 000.—			
Zugang . . 175 689.28			
725 689.28			
Abschreibg. 305 689.28		420 000.—	
b) Fabrikgebäuden und anderen Baulichkeiten . . . 2 790 193.95			
Zugang . . 816 247.85			
3 606 441.80			
Abschreibg. 1 206 441.80		2 400 000.—	2 820 000.—
Unbebaute Grundstücke		232 632.99	
Zugang		52 300.—	
		284 932.99	
Abschreibung		104 932.99	180 000.—
Maschinen und maschinelle Anlagen		583 197.14	
Zugang		1 346 532.30	
		1 929 729.44	
Abschreibung		1 929 725.44	4.—
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung . .		3.—	
Zugang		118 661.63	
		118 664.63	
Abschreibung		118 661.63	3.—
Kurzlebige Wirtschaftsgüter		1.—	
Zugang		371 348.32	
		371 349.32	
Abschreibung		371 348.32	1.—
Patente			1.—
Beteiligungen			400 000.—
Umlaufvermögen:			
Vorräte: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	830 989.62		
Halbfertige Erzeugnisse	7 106 627.74		
Fertige Erzeugnisse . .	838 774.48		8 776 391.84
Wertpapiere			2 505 231.20
Hypotheken			1.—
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen*) . . .			6 087 935.38
Forderungen an abhängige Unternehmen			62 998.32
Wechsel*)			282 628.65
Kassenbestand einschl. Reichsbank- und Postscheckguthaben			19 315.69
Andere Bankguthaben			3 540 671.55
Sonstige Forderungen			379 036.10
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			15 818.69
			25 069 637.42

Passiva	RM	RM
Grundkapital:		
Stammaktien 78 180 Stimmen	7 818 000.—	
Vorzugsaktien 420 bzw. 16 800 Stimmen	42 000.—	7 860 000.—
Rücklagen:		
Gesetzliche Rücklage		786 000.—
Unterstützungsrücklage für soziale Zwecke		800 000.—
Rücklage für soziale Einrichtungen		250 000.—
Fortbildungs-Stipendium		100 000.—
Hermann-Klee-Sozialfonds		60 000.—
Delkredere-Rücklage		600 000.—
Bau- und Erneuerungsrücklage .		2 000 000.—
Rücklage für Gefolgschaftswohnungen . .		150 000.—
Sonderrücklage		400 000.—
Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen		3 817 303.39
Verbindlichkeiten:		
Anzahlungen von Kunden		1 039 521.87
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen u. Leistungen		1 683 694.51
Sonstige Verbindlichkeiten		1 284 623.77
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		1 555 705.62
Gewinn- und Verlustkonto:		
Gewinnvortrag aus 1937	393 964.08	
Reingewinn 1938	2 288 824.18	2 682 788.26
		25 069 637.42

Erläuterungen zu *):
Forderungen aus Warenlieferungen RM 6 031 655.51
aus Leistungen . . . RM 56 279.87
RM 6 087 935.38
darunter in fremder Währung zum Kurse vom 31. Dez. 1938 RM 203 515.20

Erläuterungen zu *):
Wechsel im eigenen Portefeuille oder Bankdepot zu unserer freien Verfügung . . . . . RM 282 628.65
darunter in fremder Währung RM —.—

Gewinn- und Verlust-Rechnung zum 31. Dezember 1938

Soll	RM	RM
Löhne und Gehälter		2 241 2343.90
Soziale Abgaben		1 451 817.67
Abschreibungen auf Anlagen		4 036 799.46
Auszuweisende Steuern		4 736 222.15
Beiträge an Berufsvertretungen . . .		95 591.63
Gewinnvortrag aus 1937 . .	393 964.08	
Reingewinn 1938	2 288 824.18	2 682 788.26
		35 415 563.07

Haben	RM
Gewinnvortrag aus 1937	393 964.08
Rohüberschuß	34 798 795.07
Zinsen	122 800.97
Außerordentliche Erträge	100 002.95
	35 415 563.07

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Dresden-A. 1, Prager Straße 56, im April 1939.

Treuhand-Vereinigung Aktiengesellschaft
Theermann, Wirtschaftsprüfer. ppa. Kunzendorf

Der Aufsichtsrat setzt sich auf Grund der Neuwahlen aus folgenden Herren zusammen:
Bankdirektor Dr. Hans Schippel, Vorsitzer, Konsul Max Reimer und Kommerzienrat Johann Winklhofer, stellvertr. Vorsitzer, Bankdirektor Alfred Krause, Geheimer Legationsrat Dr. Walther Frisch, Dr. Carl Eduard Herzog von Coburg (M. d. R.), Hüttendirektor Dr. August Menzel.

Dem Vorstand gehören an: Hermann K. Klee, Vorsitzer, Albert Wohlgemuth, Prof. Dr.-Ing. Werner Riehahn, Hermann Gröschler.

Der Vorstand

Anzeigenschluß:
15 Uhr am Tage vor Erscheinen
für Familienanzeigen, für die Sonnabend/Sonntagausgabe Sonnabend früh 9 Uhr
für die Montag-Ausgabe Sonnabend 12 Uhr

Bequem zu fahren
und leicht zu bedienen ist die
Saxonette
Das komplette Rad kostet mit Lichtanlage RM. **238.-**
Anzahlung **40.-** RM. Woch.-R. **3.50** RM
Rest monatlich 1% Teilzahl. - Zuschlag
Fahrr. **HAUFE** Wettiner Str. 19

DIE POST
Die große Familien-Sonntagszeitung
Jeden Freitag neu!
Überall 1,20 Rpf.

Motor-Fahrräder
mit 98-ccm-**Sachs-Motor**
ab **321.-**
Anz. 60.-, W.-R. 5.- auf Rest monatlich 1% Zuschlag
Heilmann
Freiberger Platz 6

Bei Anfragen
nehmen Sie Bezug auf den „Freiheitskampf"

Filmen mit 8 mm
ist ein billiges Vergnügen, dabei kinderleicht. Jeder kann heute sofort und ohne Vorkenntnisse gute Filme drehen. Das Wetter eingestellt, auf den Knopf gedrückt, und schon fangen Sie die schönsten Szenen ein. Bitte besuchen Sie uns, wir werden Sie beraten. Ihre alte Kamera können Sie dabei in Zahlung geben. Teilzahlung gestattet.

Cine Kodak 8
flach und elegant,
mit Anast. 3,5 . . RM. **125.-**
mit Anast. 2,7 . . RM. **145.-**
mit Anast. 1,9 . . RM. **230.-**

Cine Nizo 8
preiswerte Kamera,
mit Anast. 2,5 . . RM. **112.-**
mit Skopar 2,7 . RM. **180.-**

Agfa Movex 8
kleinste Kinokamera,
mit Anast. 2,7 . . RM. **145.-**

Eumig C 4
mit elektr. Antrieb,
Anast. 2,5 . . . . RM. **97.50**

Eumig C 3
mit gekuppelt. elektr. Belichtungsmesser,
Anast. 2,7 . . . . RM. **275.-**

Zeiss-Ikon Movikon 8
mit allen Schikanen, wie 8-, 16-, 6fer Gang, Selbstauslöser, auswechselbarer Optik usw.,
mit Sonnar 1:2 . RM. **335.-**

1 Kinofilm, 15 m, das sind ca. 20 bis 25 Szenen, kostet inkl. Entwicklung, vorführbereit . . nur RM. **7.25**

Wir stellen Ihnen eine Kino-Kamera für die ersten Aufnahmen gern zur Verfügung.

Kino-Spezialisten
Matthias & Co.
Photo / Kino / Projektion / Radio
Wiener Platz 1, am Hauptbahnhof

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19390608/15 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Schüsse im Quartier Latin

Detektivroman von Ferry Rocker

Copyright by Wilhelm Goldmann Verlag.

17. Fortsetzung

Seit zwei Tagen dachte er darüber nach, wo er dieses energische, kluge Gesicht schon einmal gesehen hatte.

Und ganz plötzlich faßte er einen Entschluß.

Eine halbe Stunde später stand er in der Wohnung Claire Lamberts.

„Sie bringen mir doch keine schlechten Nachrichten?" fragte sie unruhig.

„Nein, die würde ich Ihnen telephonisch mitteilen", gab er zur Antwort. „Ich eigne mich nicht zum Ueberbringen von Hiobsbotschaften." Sein Blick suchte das Bild, das noch bei seinem letzten Besuch über dem Büfett gehangen hatte.

Das Bild war fort.

„Ich möchte wirklich mal sehen, was für ein Gesicht Sie machen, wenn Sie jemanden verhaften", sagte sie mit einem matten Versuch, zu scherzen.

„Feierlich . . . sehr feierlich", entgegnete er seufzend. „Haben Sie wieder eine Vorladung vom Untersuchungsrichter bekommen?"

„Nein. Was will man denn jetzt noch von mir?" fragte sie unmutig.

„Wenn Sie keine erhalten haben — nichts. Ich komme nur, um Sie zu fragen, wann Monsieur Lambert als Teilhaber in Pommerets Geschäft eintrat."

„Sagte ich Ihnen das nicht schon? Es war im März 1929, als die beiden Männer beschlossen, ihre Geschäfte zusammenzulegen. Mein Mann hatte vorher eine Buchhandlung in der Avenue de Wagram."

„Wenn ich mich recht entsinne, äußerten Sie einmal, daß Monsieur Lambert mit dem Geschäftsgang des neuen Unternehmens nicht zufrieden gewesen sei?"

„Nein, das war er nicht. Er gab kurz vor seinem Tode der Befürchtung Ausdruck, daß sich mein Schwager und er in eine Spekulation eingelassen hätten, die den völligen Zusammenbruch des Unternehmens zur Folge haben könne."

„Das war im Dezember neunzehnhundertunddreißig?"

Sie bejahte diese Frage durch ein Kopfnicken, deutete aber durch eine leichte Handbewegung an, daß Minces Gesprächsthema sie verwunderte.

„Und in diesem Monat . . . so um den zehnten herum . . . Sie werden sich bestimmt erinnern . . . machten sowohl Monsieur Pommeret als auch Monsieur Lambert eine kleine Geschäftsreise."

Er blickte mit gerunzelter Stirn in sein Notizbuch.

„Nein, ich erinnere mich nicht", gab sie leicht gereizt zur Antwort. „Ich verstehe auch nicht . . ."

„Natürlich nicht", unterbrach er sie, legte den Finger an die Nase und starrte nachdenklich auf den Boden.

„Ich frage mich bloß immer, warum Monsieur Lambert nach Amerika wollte . . . zu einer Zeit, wo das Geschäft sehr schlecht ging", fuhr er, hartnäckig an seinem Gesprächsthema festhaltend, fort.

„Du lieber Himmel", entgegnete Claire ungeduldig. „In Amerika saßen unsere zahlungsfähigsten und kauffreudigsten Kunden. Mein Mann hielt die Reise für unbedingt notwendig. Er hoffte, durch Kaufvermittelung eine größere Summe zu verdienen."

„Ja natürlich. Er fuhr doch wohl allein . . . ich meine, war nicht ein Herr bei ihm — ein Geschäftskollege?"

„Nein . . . das heißt, er kann natürlich einen Bekannten auf dem Schiff getroffen haben. Ich finde es merkwürdig, daß Sie sich so lebhaft für meinen Mann interessieren."

„Pommeret", bemerkte Mince kurz. „Alles, was mit Pommeret zusammenhängt, interessiert mich. Jeder, der Pommeret kannte . . . mit ihm Geschäfte machte . . . vielmehr, mit dem Pommeret Geschäfte machte . . . Pommeret war nicht sauber . . . legte immer seine Teilhaber herein."

„Aber Monsieur Mince —!" Aus ihrer Stimme klang Ueberraschung.

„Ja, ja . . . ich habe noch keine Beweise, aber ich möchte jede Wette halten, daß auch Monsieur Lambert von ihm reingelegt wurde. Monsieur Lambert äußerte nie dergleichen . . . äußerte nie Zweifel an der Ehrlichkeit seines Teilhabers?"

„Nie! Ich möchte sagen, er vertraute ihm blindlings. Mein Mann war zehn Jahre jünger, er sah in Pommeret den erfahrenen Geschäftsmann."

„Der er ja auch ohne Zweifel war", ergänzte Mince trocken. „Solche Leute fallen Menschen wie Pommeret immer zum Opfer." Er deutete bei diesen Worten mit dem Zeigefinger auf die Stelle, wo Henri Lamberts Kopfbild gehangen hatte. „Oh . . .", er warf ihr einen fragenden Blick zu.

Claire Lambert errötete.

„Das Bild ist leider heruntergefallen", erklärte sie.

„Die Scheuerfrau war etwas zu eifrig."

Mince entging ihre Verlegenheit nicht.

„Aber Sie haben es noch?" fragte er spöttisch.

„Ja, natürlich. Es ist beim Glaser."

Sie war so verwirrt, daß sie beinahe die Vase umwarf, als sie die darin steckenden Blumen ordnete.

„Sie werden ja auch noch mehr Bilder von Monsieur Lambert besitzen", sagte er tröstend und erhob sich. „Ich sehe es Ihnen an, Sie sind sehr froh, daß ich Sie verlasse."

Sie machte einen schwachen Versuch, zu protestieren.

„Sie sind mir immer willkommen, Monsieur Mince. Nur manchmal . . . Sie verstehen, man ist nicht immer gleichmäßig gestimmt, und Ihre Fragen rührten an Dinge, die ich längst vergessen wähnte."

„Hm . . . ich bitte Sie um Verzeihung, Madame." Er blickte auf seine Taschenuhr. „Oh, schon so spät, ich muß auch noch zum Glaser . . . das Glas meiner Uhr ist nämlich gesprungen . . . runtergefallen . . .", murmelte Mince und lächelte so heimtückisch, daß sie ihn in diesem Augenblick haßte.

*

Abend, brennender Abend in Paris.

Die Straßenlaternen der Quais spiegelten sich in den schwarzen Fluten der Seine wider. Ueber die Brücken huschten die Scheinwerfer der Autos.

Ein leichter, milchiger Schleier hing über dem Wasser.

Es war noch warm, obgleich der Oktober sich seinem Ende zuneigte.

Alexandre Mince latschte sein Karree ab, wie er seinen abendlichen Spaziergang nannte. Er ging gewöhnlich den Boulevard St. Michel hinunter, schlenderte am linken Seineufer entlang, bog dann in die menschenleere Rue Cuvier ein, wo er beseligt den Duft der in den Weinhallen lagernden Fässer einatmete, marschierte die Rue Lacépède und die Rue de l'Estrapade hinauf, umkreiste das Pantheon, trank in einem kleinen Bistro in der Nähe des Jardin de Luxembourg seinen Apéritif und suchte dann sein Hotelzimmer auf, wo er, irgendeinen Schmöker lesend, seine Flasche Burgunder trank, um die nötige Bettschwere zu haben.

Alexandre Mince war ein bedürfnisloser Mensch. Er legte kein Gewicht auf Kleidung und sah immer leicht vernachlässigt aus. Als Mince einmal einen Bettler, der ihn auf der Straße ansprach, aufforderte, ihn im Hotel aufzusuchen, um einen abgelegten Anzug in Empfang zu nehmen, lehnte dieser das Angebot glattweg ab, nachdem er den Kommissar gefragt hatte, ob der Anzug, den er gerade trage, sein bester wäre. Wenn Mince sich wirklich einmal dazu aufraffte, sich ein neues Kleidungsstück zuzulegen, ging er ins vierte Arrondissement in eine Seitenstraße der Rue de Rivoli und feilschte dort so lange, bis ihm der Verkäufer sämtliche Gebrechen an den Hals wünschte.

Seit einer Woche war mit Alexandre Mince eine Veränderung vorgegangen, die ihn, als sie ihm zum Bewußtsein kam, mit Schrecken erfüllte. Er hatte innerhalb der letzten drei Tage die ihm außerordentlich hoch erscheinende Summe von einhundert Franks für Bekleidungsstücke ausgegeben. Und zwar hatte er sich eine schwarze Krawatte, sechs blauweiß gestreifte Kragen, die den Eindruck erweckten, als seien sie aus Blech, und ein Paar graue Gamaschen zugelegt. Der Einkauf der Gamaschen hatte bei ihm eine schlaflose Nacht zur Folge. Er hielt sich tatsächlich für geistesgestört und betrachtete sich aufmerksam im Spiegel, wobei er feststellte, daß er bedeutend jünger aussehen würde, wenn er sich die grauen Haare schwarz färbte. Vorerst blieb es allerdings bei dieser Feststellung, daß aber Mince überhaupt mit dem Gedanken spielte, sein Aeußeres zu seinen Gunsten zu verändern, bewies, daß irgendein Ereignis sein seelisches Gleichgewicht gestört haben mußte.

Als Mince an diesem Abend die Rue Lacépède hinaufging, überkam ihn plötzlich das Bedürfnis nach Licht und Lärm. Er bog in die enge Rue Mouffetard ein und stand mit einem Male mitten im brauenden Leben. Der Fahrdamm war voller Menschen, die sich nach beiden Richtungen vorwärtsschoben, langsam, lachend, schwatzend und kaufend. Die schmalen Bürgersteige dienten Hunderten von Händlern als Verkaufsstände, jeder Zentimeter Raum war ausgenutzt, überall lag Ware in den Hausfluren, in den Geschäften, auf Stühlen, Handwagen und Bänken. Grellfarbiges Licht beleuchtete alle Sorten Fleisch, Fisch, Käse, Obst und Gemüse. Die Händler schrien ihre Ware aus, eine Gruppe von Musikanten spielte die neuesten Schlager, Grammophone lärmten in den Bistros, und dann kam ein Auto, ein großer, breiter Wagen, und wollte durch die Straße, die vollgepfropft war mit Menschen und Waren. Der Chauffeur hupte, ein Käsehändler schwang eine große Glocke, ein Neger, der Erdnüsse verkaufte, schlug einen Gong.

Mince stand mit einem Male mitten in einer Gruppe von Frauen, er wurde buchstäblich eingeklemmt, er fühlte ihre weichen Arme, er sah ihre leuchtenden Blicke, es roch nach Parfüm. Dann kamen die Musikanten und spielten, das Saxophon näselte, die Geige schluchzte und die Ziehharmonika schmetterte helle, jubelnde Töne dazwischen, die Frauen gerieten in Bewegung, sie drehten sich, und der würdige Monsieur Mince wurde auch mit herumgeschleudert. Alles tanzte schnell mal und lachte, ja, das war ein Leben!

Gewichtsabnahme
oft schon in Kürze durch den fettzehrenden Ebus-Tee dient auch der Gesundheit. Ebus-Tee (1.40 ℳ) in Apoth. u. Drogerien) schmeckt so gut, daß man ihn statt Kaffee od. Tee trinkt. Jetzt auch in Tabletten als Istobletten!

Die weißen Kopftücher einiger Araber stachen aus dem Gewimmel von Köpfen hervor, blaue Käppis der Soldaten, die blinkenden Helme zweier Feuerwehrleute, braune, gelbe, weiße und schwarze Gesichter. Markt in der Rue Mouffetard. Ueberall Licht und Duft und Lärm.

Mince rettete sich in eine stille Seitenstraße. Vom Turm der Kirche Saint Médard schlug es sieben Uhr. Plötzlich fiel ihm ein, daß ihn im Café Source jemand erwartete. Er wußte nicht, wer dieser Jemand war, denn Forbin hatte ihm einen Zettel auf den Tisch gelegt, worin er ihm mitteilte, daß eine Person, die ihren Namen nicht nennen wollte, um sieben Uhr nach dem Café Source kommen werde, um den Kommissar in einer wichtigen Angelegenheit zu sprechen.

Fortsetzung folgt

Eingewachsene Nägel und Hühneraugen
sind schmerzhafte Fußübel u. verlangen sorgsame Behandlung. Erstklassig ausgebildete Spezialkräfte beraten und behandeln Sie richtig.
Dr. Scholl's Fußpflege System
a. Dr. W. M. Scholl, amerik. Arzt u. Orthopäde
Fachinstitut Prager Str. 12
Ruf 19585

Werbt neue Leser!

Eis-Schränke
für Haushalt und Gewerbe
in reicher Auswahl
Kleinkühler
von RM. 18.50 an
Kühl-Schränke
für Strom u. Gas
Bosch, Siemens, Elektrolux
Gebr. Göhler
Grunaer Str. 16

Reform-Betten
1898 1938
KUNZELMANN
Eingang Moritzstraße Ecke Ringstr.
Das älteste Fachgeschäft Dresdens für gute Betten u. Bettwaren aller Art. Aufarbeitung und Neubeziehen von Stepp- und Daunendecken
Kinderbetten in jeder Preislage
Langjähr. Erfahrungen gewährleisten eine fachmännische Bedienung und zufriedenstellenden Kauf

Tischwäsche
für alle Ansprüche, preiswert
Leinenspezialist
Wäsche-Rösler
Rosenstraße 14

Was bringt die Badeanzug-Mode?
Was für einen Badeanzug Sie sich dieses Jahr auch kaufen werden und wo Sie denselben kaufen werden, eins sollten Sie in Ihrem eigenen Interesse beachten, auf jeden Fall vorher zu ARA. Lassen Sie sich unverbindlich unsere große Auswahl Wiener Lastex-Anzüge vorlegen. Zweiteilige Modelle oder im ganzen, einfarbig oder herrlich gemustert. Elastisch durch Orig.-Lastex-Wundergarn (nicht zu verwechseln mit „gummi-elastisch"). Anzüge mit eingearbeiteten Büstenhaltern und allen Finessen, die ihre Figur schlank und jung erscheinen lassen. Für vollschlanke Figuren unseren starken Lastex-Anzug, welcher wie ein Korsett sitzt. Schon ab RM. 9.75 sind Lastex-Anzüge zu haben. Noch billiger sind andere Badeanzüge.
ARA
Dresden A 1 — Seestraße 4
wo es die schönen Original Wiener Lastex-Badeanzüge gibt

Roneusil
in gediegen. Bearbeitung, das Besteck was Ihnen gefällt
G. Eckardt
Grunaer Str. 41

Sommersprossen und andere Hautunreinheiten beseitigt die wirksame
Vitalis Bleich-Creme
Gegen Pickel, Mitesser u. unreine Haut das beliebte Vitalesto-Gesichtswasser. In besseren Apotheken, Drogerien u. Parf. erhältlich. Aufklärungsschriften kostenfrei. Kakiral-Fabrik, Berlin-Lichterfelde

Wer probt, der lobt
Weisenborn-Weine
bestgepflegt und preiswürdig
Große Plauensche Straße 7 • Ruf 11 045 22 445

Spanien-Sondernummer des Illustrierten Beobachters
LEGION CONDOR
32 Seiten Umfang mit ca. 100 Originalaufnahmen
Überall für 25 Pfg. erhältlich

Nutzeisen
Bolzen, Anker, Säulen, Treppen, Fenster, Türen, Kessel, Behälter, Rund- u. Gerade-Walzen
Paul Mätschke
Am Lehmberg 4 R 26980

8tung 8tung
Eisdielen und Gartenlokale
○ und □ Tische mit Marmorplatte sehr preiswert
O.-Rost. R. 15510
Marschallstr. 27

Kaufangebote
Gute alte Geige, Klarinette, preiswert zu verkaufen. Uhlmannstraße 2, II., Mitte.

Eine kleine Anzeige im „Freiheitskampf" ist billig und lohnt immer

Um Irrtümer zu vermeiden
empfiehlt es sich, Anzeigen nicht telephonisch aufzugeben, sondern der nächsten Annahmestelle oder Agentur zu übergeben

Alles fürs Fahrrad kannst Du seh'n bei Fahrrad-Bary, Wettinerstraße 10

Kaufgesuche
Kaufe jede Größe
Holzklapptafeln
Off. unt. B 986 an Freiheitsk., Wettinerpl.

Daunendecken Steppdecken, Reform-Unterlagen
Auch Ihre Federbetten werden zu Decken umgearbeitet
Stoffe in großer Auswahl
Bettfedern, Inlette Keuzelt. Bettfed.-Reinigungsanlage
Bettenhaus Burda
Grunaer Straße 22 - Fernruf 12482
Annahme von Ehestandsdarlehensscheinen ABC-Lieferant

Verloren
Goldene Damenuhr
am Dienstag, 6. 6., 18 Uhr, v. d. Albertbrücke bis Telegraphenamt verl. Gegen gute Belohn. abzugeb. Johannesstr. 3, II.
Grünseidene, ärmellose Jacke
a. d. Wege v. Flughaf. bis Ziehd.-Hilf. 7 verloren. Bitte geg. Belohnung abzugeben Dresden, Schnorrstraße 72, I.

Schreibmaschinen
Schreibmasch., neu und gebraucht Kurt Scheithauer, Mech.-Werkst., Pirnaische Straße 14.

Verschiedenes
Mit neuen
3-To.-Schnell-Lastkraftwagen u. 2½-To.-Anhänger
wird Dauerbeschäftigung im Güternah- und Fernverkehr gesucht. Angebote erbeten Ruf 51 660

Zauberei
... ist nichts anderes als Geschicklichkeit! Mich, die Krawatte
„Sonderklasse"
kennenlernen heißt: zu jenen Zauberern gehören, die für wenig Geld stets gut gekleidet sind.
2.10 1.80 1.35
Für guten Eindruck – wähle mich!
Tegra
MERKE DIR: MORITZ-STR. 4

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19390608/16 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG